87000 Abonnenten. Nr. 15. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 15. Januar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die 6spaltige Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enälith drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Zur Lage in Rußland.

Schlimme Zeiten sind jetzt wieder für die Petersburger Polizisten in ihrem unausgesetzten Kampfe gegen die Terroristen angebrochen. Kein Tag vergeht, ohne daß mehr oder weniger hochgestellte Männer aus ihren Reihen ermordet oder im Kampfe mit verdächtigen Leuten getötet werden. Heute wird telegraphiert:

Petersburg, 14. Jan. Bei einer in der Nacht im Stadtteil Wassiljewskij Ostrow vorgenommenen Haussuchung wurde dem Ruß zufolge die Polizei mit einer **Revolversalve** empfangen, wobei zwei höhere Polizeibeamte und ein Schutzmann **getötet** wurden. Die Polizei mußte sich unter Salven, die von den Wohnungsinhabern abgegeben wurden, zurückziehen. Das Haus wurde von Militär umstellt. In der vergangenen Nacht wurde ebenfalls bei einer Haussuchung im Stadtteil Petersburgskij Ostrow ein Schutzmann erschossen.

Nach Meldung von anderer Seite wurde bei der Haussuchung nur ein Schutzmann getötet, ein anderer Schutzmann und ein Revieraufseher verwundet. Nachdem sie die Wohnung durchsucht hatte, nahm die Polizei zehn Personen fest. Bei der Haussuchung wurde nur ein Mausergewehr gefunden.

Zur Ermordung des Generalleutnants Pawlow finden sich in der Ruß noch folgende ergänzende Angaben. Die Wohnung des Ober-Militärprokurateurs Pawlow ist durch einen gedeckten Korridor mit dem Gebäude des Militärgerichts verbunden, was dem General die Möglichkeit gewährte, ohne ins Freie zu treten, den Gerichtssaal zu erreichen.

Alle Luftfenster und Türen, die zum Dachboden führten, waren vernagelt, die Türen zur Paradetreppe gepanzert. Seinerzeit ist unter persönlicher Aufsicht General Pawlows eine genaue Besichtigung aller an seine Wohnung sich schließenden Räume vorgenommen worden. Damals waren auch alle Privatpersonen aus dem Hause ausgesiedelt worden. In letzter Zeit war General Pawlow besonders vorsichtig geworden und ging selten aus. Er hoffte, in kürzester Zeit seinen Abschied zu erhalten, und hatte bereits das betreffende Gesuch eingereicht.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers"

Die Wirren in Marokko.

Die mehrfach erwähnten Beschwerden, die in der westeuropäischen Presse neuerdings gegen Deutschlands Politik in Marokko erhoben worden sind, richteten sich unter anderem auch dagegen, daß zwei frühere deutsche Offiziere, Major von Tschudi und Rittmeister Wolff in den Dienst des Sultans von Marokko getreten sind. Es wurde behauptet, die beiden Herren seien als Instrukteure für die marokkanische Armee angenommen worden, oder aber, sie würden in der Verwaltung der öffentlichen Arbeiten Gelegenheit zur Begünstigung deutscher Unternehmungen erhalten. Beides wurde als ein Verstoß gegen die Abmachungen von Algeciras bezeichnet.

Gegenüber dem Pariser „Temps", der die Beschwerde, wenn auch in vorausgesetzter Form, übernommen hatte, wird nun von deutscher halbamtlicher Seite folgendes festgestellt:

Berlin, 15. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Gegenüber den Beschwerden, welche der Pariser „Temps" hypothetisch an den Eintritt des Majors Tschudi und des Rittmeisters Wolff in die marokkanischen Dienste knüpfte, stellen wir fest:

Tschudi, bisher ein im Eisenbahnregiment und Telegraphenbataillon auf allen Gebieten der Technik bewanderter sprachkundiger Offizier, begleitete den nach Fez reisenden Gesandten Rosen, und wurde alsdann vom Sultan von Marokko als Berater in etwa vorkommenden technischen Angelegenheiten engagiert. Es ist möglich, daß er als solcher vom Sultan auch bei diesem nach Art. 108 der Algecirasakte obliegenden Aufstellung Listenhafte, Pläne für öffentliche Arbeiten, welche im Submissionsverfahren zu vergeben sind, herangezogen wird. Das Recht, Ratgeber für Entschlüsse frei zu wählen, steht dem Sultan als Souverän des unabhängigen Landes unzweifelhaft zu. Ob Tschudi zugleich etwa privatim von der Firma Krupp beauftragt ist, für Privatinteressen irgendwelche Aufgaben zu lösen, ist unbekannt. Ein Verstoß gegen die Vorschrift, daß öffentliche Dienstzweige im scherifischen Reiche nicht zugunsten von Sonderinteressen vergeben werden sollen oder ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Algecirasakte liegt nicht vor. Ueber die Vergebung öffentlicher Arbeiten liegt jedenfalls nichts vor. Wolff geht lediglich als Begleiter Tschudis nach Marokko. Weder Tschudi noch Wolff sind als Instrukteure engagiert.

Möglichkeit eines Handstreiches Raisulis.

Kriegsminister Gebbas, der Feldherr des Sultans, hegt die lebhafte Befürchtung, daß Raisuli aus seinen bisherigen Maßnahmen lediglich eine Täuschung des Oberkommandos der scherifischen Truppen über seine eigenen Pläne bezwecke. In Wahrheit beabsichtige Raisuli, die Abwesenheit der Sultanstruppen von Fez zu benutzen, um die Hauptstadt samt dem Sultan durch einen kühnen Handstreich in seine Gewalt zu bekommen.

Wir erhalten darüber folgendes Privat-Telegramm:

Paris, 14. Jan. Nach einer Meldung des „Temps" ließ Kriegsminister Gebbas alle Wege nach Fez stark besetzen. Er hält nämlich sämtliche bisherigen Meldungen über die Pläne Raisulis für Finte und meint, es sei Raisuli wohl zuzutrauen, daß er von verschiedenen Punkten Banden anmarschieren lasse, und nach einem gewissen Treffpunkte auf dem Wege nach Fez beordern könnte.

Der Kapitän des von Tanger nach Toulon zurückgekehrten Dampfers Charmont überbrachte, wie uns ferner ein Privattelegramm meldet, die Nachricht, daß Admiral Touchard mit den Kreuzern „Suffern" und St. Louis" ehestens Tanger verlassen und nur der Kreuzer „Condee" dort zurückbleiben werde.

Toulon, 14. Januar. Der Panzer „Charlemagne" ist von Tanger kommend heute nachmittag auf der hiesigen Reede eingelaufen. Er wird morgen in das Hafenbassin gehen, um dort Reparaturen vorzunehmen. Die vom Charlemagne aus Tanger gebrachten Nachrichten lauten, daß die Lage dort gut ist. Während ihres Aufenthaltes in den marokkanischen Gewässern gingen Offiziere und Mannschaften der Schiffsbesatzungen täglich an Land, ohne jemals irgend welcher Feindseligkeit zu begegnen. Mehrere Offiziere wohnten der Verlesung der Proklamation des Sultans bei, durch die Raisuli abgesetzt wurde. Man glaubt, daß Raisuli sich noch immer in dem Busch in der Nähe von Zinat aufhält. Während der Beschießung dieser Stadt enthielten sich die französischen Schiffe jedes Eingreifens und hielten sich in einer Entfernung von 7 Kilometern von der Küste.

Im französischen Senat

stellte gestern der französische Minister der öffentlichen Arbeiten den Bau neuer strategischer Bahnlinien nach der italienischen Grenze für eine nahe Zukunft in Aussicht.

Es wird uns über die Vorgänge während der Sitzung, die jene Aeußerung veranlaßten, folgendes telegraphisch gemeldet:

Paris, 14. Jan. Nachdem das Haus das Budget des Arbeitsministeriums angenommen, beginnt es die Beratung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Senator Perrier spricht über die französischen Eisenbahnen und bemerkt, Frankreich habe nur zwei Zufahrtslinien nach Italien, während Deutschland deren acht besitze; dem müsse nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus politischen Gründen abgeholfen werden. Redner fragt, ob die italienische Regierung ihre Einwilligung zu dem Bau eines zweiten Gleises von Mondane nach Susa auf der Strecke Paris-Turin erteilt habe. Minister Barthou erwidert, er hoffe bestimmt, daß die Linie von Mondane weiter ausgebaut werde. Es sei die Zeit gekommen, wo die Frage der Zufahrtslinien nach Italien im nationalen Interesse ihre Lösung finden müsse; die Regierung werde ihre Entschließung bekanntgeben. Das Budget des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wird hierauf angenommen, ebenso das der Kolonien; die Sitzung wird dann geschlossen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Oberschmelzer **Peter Hinz** von Dortmund, Bornstr. 250, hat auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch infolge Platzens eines Hochofens eine Verbrennung des ganzen Körpers erlitten und ist im Krankenhause gestorben. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

ausgezahlt.

Unter den Trümmern des Schornsteins.

Berlin, 15. Jan. Ein Fabrikbrand in dem Nachbardorfe Belten hatte ein schweres Unglück zur Folge. In der Nacht entstand in der bekannten Beckerschen Ofenfabrik Feuer. Die Flammen verbreiteten sich mit unheimlicher Geschwindigkeit und hatten in kurzer Zeit die sämtlichen Fabrikräume ergriffen, die bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert wurden. Während die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehren aus Belten und Umgebung noch mit den Ablöschungsarbeiten beschäftigt waren, stürzte plötzlich der 20 Meter hohe Schornstein des Hauptfabrikgebäudes ein. Die Katastrophe erfolgte so unerwartet, daß verschiedene Personen, die sich in der Nähe des Schornsteines befanden, sich nicht mehr zu flüchten vermochten und unter den Steinmassen begraben wurden. Der 58 Jahre alte Fabrikwächter Finzel wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt. Dem Unglücklichen war der Kopf vollständig zerschmettert worden. 2 Arbeiter der Beckerschen Fabrik haben zum Teil nicht unerhebliche Verletzungen erlitten.

Die Wahltrommel.

Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Unter diesem Titel veröffentlicht heute die Berliner Morgenpost zu den bevorstehenden Reichstagswahlen einen Artikel, den uns unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 15. Jan. Die Werbetrommeln der Parteien rasseln durch die deutschen Lande, schlagen Alarm in den verschiedensten, stets aber in den kräftigsten Tonarten. Und das ist gut, denn nur 10 Tage noch, und die Kaders der Wähler rücken zur entscheidenden Wahlschlacht an. Die Politik verdirbt den Charakter, meinen die Satten, die warm sitzen und den Indifferentismus groß züchten wollen. Umgekehrt: Manche Charaktere verderben die Politik fassen den Wahlkampf als einen regelrechten Krieg auf. La guerre comme a la guerre, und in dieser Auffassung, daß im Kriege alle Mittel recht sind, scheuen sie auch im Wahlkampfe vor der Kriegslist nicht zurück.

Die Reichsverfassung gewährleistet jedem wahlmündigen Deutschen das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht. Gegen die ersteren beiden Eigenschaften dieses Rechtes vermag die Kriegslist nichts auszurichten, hat es auch nie versucht. Aber mit dem Geheimnis hapert's. Immer noch. Dabei hat man sich doch die größte Mühe gegeben, das Geheimnis der Stimmenabgabe mit den fürsorglichsten Garantien zu umgeben. Die weißen Stimmzettel, die früher die Farbe des Kandidaten durch die Nuancierung selbst der unschuldvollsten aller Farben den Blicken politischer Späher und Spürer verrieten, bleiben jetzt durch die alles gleich machenden Kuverts der Neugier verborgen, und die Wahlklosets, wie man minder schön, aber ganz zutreffend den abseits gelegenen Raum nennt, in dem nach Vorschrift der mitgebrachte Wahlzettel in das Kuvert gesteckt werden soll, scheint vollends die Gewähr dafür zu geben, daß die Farbe des Wählers unerkannt bleibt. Mit diesen Vorsichtsmaßregeln umgeben, glaubte man, endlich das Wahlgeheimnis gänzlich gesichert, aber man hat nicht mit der Spürfindigkeit gewisser Wahlvorsteher, namentlich in Ostelbien, wie überhaupt in den ländlichen Bezirken, gerechnet.

In den Städten tritt der Wähler mit seinem Couvert an eine bauchige Urne. Aus der Hand des Wählers nimmt der Herr Vorsteher das Couvert entgegen, es gleitet in die Urne und gesellt sich zu den übrigen, so wie es gerade der Zufall will. Nach Oeffnung der Urne ist es nicht mehr gut möglich, aus der Lage der Couverts, die durcheinanderfallen, zu sehen, in welcher Reihenfolge sie hineingelegt sind. Aber die Wahlurne, der es trotzdem nicht schaden könnte, wenn sie von Zeit zu Zeit einmal ordentlich geschüttelt würde, hat bei dem Wahlgange zu dem jüngst verflossenen Reichstage in manchen Orten die sonderbarsten Formen angenommen. Man ist bis auf die Zigarrenkiste und auf den Kragenkarton gekommen! Die Enge solcher und ähnlicher Behälter gestattet dem Couvert selbstverständlich nicht, sich „nach Belieben" zu lagern. Dem Zufall ist jeder Spielraum verwehrt. Fein säuberlich wird Couvert auf Couvert geschichtet, genau in derselben Reihenfolge, in der die Wähler an die Urne treten. Aufmerksame Protokollführer, die im Wahllokale sitzen, können aus dem Vergleich der Reihenfolge der Wähler, die sie notiert haben, und der mit dieser korrespondierenden Folge bei der Zählung genau die politische Farbe jedes Wählers feststellen. Die Berichte der Wahlprüfungskommissionen wissen von dieser listigen Neugier manch Liedchen zu singen, und mancher Wähler, der im Vertrauen auf die Undurchsichtigkeit seines Converts seiner politischen Ueberzeugung Ausdruck gab, hat sich nach der Wahl darüber gewundert, daß man hinterrücks seine Gesinnung wie mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und erkannt hat.

Mag aber diese, dem geheimen Wahlrecht ins Gesicht schlagende Gesinnungsschnüffelei auch nicht immer bis zum äußersten durchgeführt werden — die engbauchigen Behälter üben, namentlich schon durch die Möglichkeit eines Verrates, auf nicht ganz tatfeste Wähler Einfluß aus, und man geht gewiß nicht fehl, wenn man der Furcht vor einem Verrate eine große Anzahl von Angehörigen der Partei der Nichtwähler zuschreibt.

Man hat, wie wir vorausschicken, das Wahlgeheimnis mit einer Reihe sehr dankenswerter Kautelen umgeben, aber man ist dabei auf halben Wegen solange stehen geblieben, bis man dem Wähler nicht die unbedingte Garantie dafür gewährleistet, und alle Kriegslist in der Sicherheit zu Schanden wird, an der sich der Stimmzettel der Einzelnen unverrenkbar unter die Masse der anderen mischt. Die Wahlurnen müssen also so gestaltet sein, daß sie das Geheimnis der Wähler treu bewahren. Gibt es da etwas einfacheres und natürlicheres, als die Anschaffung der Behälter nach dem Muster der Lotterietrommeln? Man ersetze die jetzige Urne durch kleine runde Blechtrommeln, die genau so wie Räder bei den Lotterieziehungen durch einen Handgriff gesichert sind. Hat der Wahlvorsteher das Couvert eines Wählers in dem Schlitz der Wahltrommel verschwinden lassen, dann wäre jedesmal die Trommel indrehende Bewegung zu setzen, und die Wahlcouverts würden durch diese Manipulation so tüchtig durcheinandergeschüttelt werden, daß jedem Wähler die unbedingte Wahrung seines Wahlgeheimnisses sicher wäre.

Daß die Kosten der Herstellung derartiger Blechtrommeln als Argument gegen eine derartige Einrichtung kaum ins Gewicht fallen können, braucht kaum hinzugefügt zu werden. Wenn aber der ehrliche Wille erkannt werden wird, die Geheimhaltung der Wahl wirklich und unverbrüchlich zu schützen, dann wird sich die Masse der Nichtwähler im Handumdrehen verringern. Also Wahltrommeln statt Wahlurnen! So blind die Fortuna beim Lotteriespiel, so blind muß auch die Gerechtigkeit sein, die die Stimmen der deutschen Wähler zählt.

Arbeits-Einstellung am Wahltage.

Stettin, 14. Januar. Nahezu 500 Hafenarbeiter beschlossen in einer Versammlung einstimmig, am Wahltage von mittags 12 Uhr ab die Arbeit einzustellen.

Zur Reichstagswahl.

Berlin, 15. Januar. Das kolonialpolitische Aktionskomitee hat Einladungen an hervorragende Vertreter der Wissenschaft, Literatur und Kunst zu einer Versammlung ergehen lassen, die am nächsten Sonnabend im preußischen Herrenhause tagen wird. Abends wird sich daran ein Festmahl schließen, zu dem der Reichskanzler sein Erscheinen zugesagt hat. Fürst Bülow wird wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit eine Rede über die politische Lage halten.

Einen Vortragsabend, der sich mit der durch die Auflösung des Reichstages geschaffenen politischen Lage beschäftigte, veranstaltete gestern abend die Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft. Generalleutnant v. Kettler, der präsidierte, nahm hierbei Veranlassung, den Vorsitzenden der Abteilung, Prinzen von Arenberg, gegen jene von anderer Seite erfolgte verdächtigende Angriffe in Schutz zu nehmen. Unter dem stürmischen Beifall der Versammlung sprach er die Ueberzeugung aus, daß der Prinz, der seit Monaten lebensgefährlich erkrankt darniederliege, zweifellos

Vortrags-Abend der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Abteilung Dortmund.

Dortmund, 14. Januar.

An Stelle des verhinderten Herrn Hauptmanns v. Livonius sprach am heutigen abend im großen Saale des Gewerbevereins Herr Oberleutnant Starke über Deutsch-Südwestafrika. Wenn wir auch die in der Zeitungsankündigung versprochenen Lichtbilder entbehren mußten, so verstand es der Herr Redner doch, durch sein Wort recht fesselnde und anschauliche Bilder von Südwest, seinen Bewohnern, dem Aufstande und so weiter zu entwerfen. Der Herr Redner schilderte zunächst seine Eindrücke, die er bei der Landung im Dezember 1904 von unserem Südwest empfing. Besonders ermutigend waren sie nicht, als der Blick von der Reeling der „Palatia" aus auf die Sandwüste fiel, die von der See bespült wurde. Mit der Eisenbahn ging es alsdann nach der Ausschiffung über die Sandfläche hinweg und durch den Busch hindurch, der mit seinem Grün den Ankömmlingen eine abwechslungsvolle und angenehme Augenweide bot, nach Windhuk. Der Busch hat sich jedoch später mit seinen teils fingerlangen und teils widerhakigen Dornen als unangenehmes Hindernis für das Vordringen der vorwärts strebenden Krieger erwiesen. In Windhuk sollte die Rehabilitierung der teils durch Krankheiten teils durch Verluste in Gefechten um fünfzig Prozent geschwächten vierten Batterie stattfinden. Nachdem dies geschehen war, sollte der Marsch zum Kriegsschauplatz vor sich gehen. Der Marsch war mit zahlreichen Schwierigkeiten verknüpft. Ein besonderes Schmerzenskind bildeten hierbei die Ochsenwagen. Mit zwanzig bis vierundzwanzig Ochsen bespannt sollten sie Lasten von achtzig bis neunzig Zentnern befördern. Man hatte dem Ochsentransport einen Vorsprung von einem Tage gegeben, doch wurde er schon zehn Kilometer von Windhuk entfernt wieder eingeholt. Die Hälfte der Treiber war fortgelaufen, zwei wollten überhaupt nicht mehr mittun und der Rest der Treiber war nicht mehr imstande gewesen, die störrisch gewordenen Tiere vorwärts zu bringen. Und doch war die Mitnahme des Ochsentransportes unerläßlich, darg er doch den Proviant der Batterie für vierzehn Tage, womit allerdings die Mannschaften drei Wochen lang auskommen sollten, im Gewichte von 9100 Kilogramm.

Mit vereinten Kräften gelang es, den Ochsentransport wieder flottzumachen und der Weitermarsch konnte vor sich gehen. Wie die Not schon im gewöhnlichen Leben erfinderisch macht, so ist es im besonderen im Felde der Fall. Die Soldaten lernten bald, in der Asche ein ganz vorzügliches Brot zu backen und Gerichte zusammen zu stellen, die nach dem Namen des Erfinders bezeichnet wurden.

Eine ganz bedeutende, fast möchte man sagen, die Hauptrolle spielt in Südwest die Wasserfrage. Die Flußläufe (die sogenannten Reviere) sind fast immer trocken, nur nach Regenfällen führen sie Wasser, was allerdings nur Wochen, Tage, ja sogar nur Stunden lang anhält, da die Flüsse meistens ein sehr starkes Gefälle besitzen und der Boden sehr durchlässig ist; sodann verlaufen die meisten Flüsse fast gänzlich unterirdisch. Die Hauptwasserstellen, die zur Erquickung der Truppen und Tränkung der Tiere dienen, liegen aber oft sechzig bis neunzig Kilometer von einander entfernt.

Der Herr Redner entwarf sodann ein interessantes Bild von den Kämpfen in Südwestafrika, die bei den von den Eingeborenen beliebten guerillaartigen Kriegführung mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft sind. Unter Anführung der wichtigsten Daten und Kämpfe, welche unsere Truppen mit den Bondels und Hottentotten ausgefochten haben, beleuchtete das Bild die Ereignisse vom Jahre 1903 ab bis auf die jetzige Zeit. Der Herr Redner warnte davor, den schönen Erfolg, den unsere Truppen in Südwestafrika an ihre Fahnen zu heften verstanden haben, durch eine Verminderung der Krieger wieder in Frage zu stellen, was bei den Freiheitsgelüsten der nach so langer Zeit endlich unterworfenen Gegner leider nur allzusehr zu befürchten steht. Bei der Bemessung der Truppen darf man nicht außer Acht lassen, daß nur der geringste Teil daran für den Kampf verwandt werden kann, während der bei weitem größte Teil anderen Zwecken dienen muß. So standen zum Beispiel von 8000 Mann nur 2000 vor dem Feinde, während der Rest zur Bewachung der Etappenstraßen gebraucht wurde.

Bei Beginn des Aufstandes hatte man in Europa erwartet, daß sich in Südwestafrika ein zweites Sedan abspielen würde. Als sich diese Erwartungen nicht erfüllten, da wurden Stimmen in der Presse laut, daß unsere Truppen nicht auf der Höhe seien. Man hatte eben nicht mit der eigenartigen und besonders schwierigen Kriegführung in Südwestafrika gerechnet. Daß sich aber unsere Brüder in Südwestafrika tapfer geschlagen und mit allerlei Fährlichkeiten zu kämpfen gehabt haben, geht daraus hervor, daß 13 Offiziere und 663 Mann gefallen, 86 Offiziere und 754 Mann verwundet worden und 26 Offiziere und 698 Mann durch Krankheit, darunter 507 durch Typhus, dahingerafft worden sind; es liegt sich eben nicht so leicht in Afrika wie in Amerika.

Der Herr Redner verbreitete sich sodann über den Wert von Deutsch-Südwestafrika für das Mutterland. Besondere Bedeutung hat hiernach unsere Kolonie für uns insofern, als es günstig ist für die Viehzucht und hinsichtlich der Mineralprodukte — namentlich Kupfer und Kohlen — eine reiche Ausbeute verspricht. Allerdings ist es zur Behebung des Verkehrs notwendig, daß man gute Transportwege, namentlich Eisenbahnen, im Lande schafft. Man soll sich deshalb die Kapitalien, die bisher für Südwest aufgewandt sind und noch aufgewendet werden müssen, nicht verdrießen lassen; andere Völker haben auch erst bedeutende Aufwendungen für ihre Kolonien machen müssen, die erst nach langer Zeit gute Früchte getragen haben. Daß aber unser Südwest nicht minderwertig sein kann, dürfte daraus hervorgehen, daß alte Farmer nach Friedensschluß wieder von vorn anfangen wollen und 600 Angehörige der Schutztruppe sich bereit erklärt haben, als Ansiedler drüben zu bleiben. Von einer Sandbüchse, wie unser Südwest von mancher Seite zu bezeichnen beliebt wird, kann demnach nicht die Rede sein. Der Herr Redner schloß seine, äußerst interessanten und von einem vieltöpfigen Auditorium mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den besten Wünschen und Hoffnungen für unsere Kolonie und mit dem Appell an uns Deutsche, unseren Brüdern in den Kolonien das Interesse und die Unterstützung entgegenzubringen, wie sie es verdienen, damit sie fühlen, daß das deutsche Volk bei und mit ihnen ist.

Nach dem Vortrage des Herrn Oberleutnants Starke ergriff Herr Landmesser Schiller aus Windhuk das Wort, um uns gleichfalls manches interessante Bild aus Südwestafrika zu entwerfen. Auch nach seiner Ansicht ist unsere Kolonie des Schweißes der Edlen wert und verdient das lebhafteste Interesse und die tatkräftigste Unterstützung durch das Mutterland. Interessant waren seine Schilderungen von einer südwestafrikanischen Farm, die die respektable Größe von etwa 40 000 und mehr Morgen, ja mitunter 100 000 Morgen aufweisen. Der auf den ersten Blick lächerlich erscheinende Preis von 35—50 Pfg. für den Morgen ist in Wirklichkeit, auch unter Berücksichtigung dessen, daß der Betrag erst innerhalb zehn Jahren zu zahlen ist, zu hoch, da der Farmer das Land durch seine Tätigkeit erst zu einer Farm machen muß. Auch Herr Schiller stellte die Wasserfrage für die Lebensfähigkeit einer Farm in den Vordergrund, da zu einer Farm von 40 000 Morgen etwa 10 Brunnen notwendig sind. Indes vertrat der Herr Redner die Ansicht, daß Brunnen genug geschaffen werden können, wenn nur Technik und Kapital sich in den Dienst der Kolonie stellen würden. Auch Herr Schiller wurde für seine Ausführungen mit reichem Beifall belohnt. Herr Realgymnasialdirektor Dr. Auler sprach darauf das Schlußwort.

in gleicher Weise, wie er das im Jahre 1903 aus ähnlichem Anlaß im Verein mit wenigen Gesinnungsgenossen seiner Partei getan hat, auch am 13. Dezember 1906 so gestimmt haben würde, wie es das Wohl der deutschen Kolonien und die nationale Ehre erforderten.

Nach einem Vortrage des Grafen Pappenheim ergriff Staatsminister z. D. Hentig das Wort, um die Stellung der Abteilung zum Reichstagsbeschluß vom 13. Dezember darzulegen. Die bisher durch zwei Jahrzehnte fortgesetzte werbende und aufopfernde Tätigkeit der Kolonialfreunde erfordere Anspannung aller Kräfte, um im gegenwärtigen Augenblick auch nach außen den Beweis zu erbringen, daß das deutsche Volk und sein Reichstag in allen Fragen der nationalen Ehre und Macht zusammenstehe, daß die deutschen Truppen, wo immer sie kämpfen, niemals von der Vaterlandsliebe, der Entschlossenheit und der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes im Stich gelassen würden.

Einstimmig nahm darauf die Versammlung folgende Resolution an:

„Die Abteilung Berlin-Charlottenburg erblickt in dem Beschluß des Reichstages vom 13. Dezember 1906 eine schwere Schädigung unserer kolonialen Entwickelung und der Machtstellung des deutschen Reiches. Die Mitglieder der Abteilung halten es für ihre vaterländische Pflicht, mit allen Mitteln dahin wirken zu helfen, daß die verfassungsmäßige Vertretung des deutschen Volkes in Zukunft bei Behandlung der kolonialen Angelegenheiten die nationale Ehre und das nationale Interesse in vollem Umfange wahrt.

Ein Riesenprojekt für Südwestafrika.

Der neue Hafen von Swakopmund.

Der „Berl. Morgenpost" entnehmen wir über das Projekt einer neuen Hafenanlage in Swakopmund auf drahtlichem Wege folgende Auslassungen:

Die Unterwerfung der Bondelzwarts unter Johann Christian, die nun wohl für die allernächste Zeit zu erwartende völlige Pazifizierung Deutsch-Südwestafrikas und die vor 2 Monaten erfolgte Aufnahme des vollen Betriebes der Otavibahn dürften, wenn nicht alle Zeichen trügen, eine baldige energische, staatliche und private Inangriffnahme dringender Kolonisationsarbeiten und damit neue Lebensbedingungen für unser überseeisches Schmerzenskind zeitigen.

Man schreibt uns dazu:

Es ist nach unseren Informationen mit Sicherheit vorauszusehen, daß die planmäßige Besiedelung des Landes mit deutschen Ansiedlern auf der Grundlage des durch den Reichskommissar Dr. Rohrbach gesammelten und jetzt in der Wilhelmstraße völlig geordneten Materials nunmehr kräftig einsetzt.

Ein erster Schritt in dieser Richtung ist ja durch die Ankündigung des Kolonialamtes, wonach deutschen Auswanderern auf den Regierungsfarmbetrieben neben freier Station für ein Jahr Gelegenheit gegeben werden soll, sich die nötigen Vorkenntnisse in landwirtschaftlichen Betrieben in Südwest anzueignen, bereits getan. Vor allem aber wird es sich darum handeln, neben einer billigeren dauernden Verbindung der Kolonie und Hand in Hand mit einer Durchbrechung des Woermannfrachtenmonopols eine gründliche Besserung in den Hafenverhältnissen unseres südwestafrikanischen Besitzes herbeizuführen. Bekanntlich lassen die Landungsverhältnisse in Swakopmund auch heute noch alles zu wünschen übrig. Die vor Jahren mit enormen Kosten erbaute Steinmole ist teils völlig versandet, teils von der Brandung zerstört worden, und die Ablagerung des Swakopflusses in Verbindung mit den wechselnden Meeresströmungen und häufigen Stürmen haben häufige Sandbänke geschaffen, die die Benutzung des Hafens zeitweise unmöglich machten.

Neuerdings ist nun aber begründete Hoffnung vorhanden, daß in den Landungsverhältnissen Swakopmunds eine radikale Aenderung eintritt. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß gegenwärtig zwischen der Regierung und den interessierten Handels- und Industriekreisen ein Riesenprojekt zur Erörterung steht, das die Schaffung moderner Hafenanlagen in Swakopmund bezweckt und dessen Ausführung wahrscheinlich ein für allemal die Hinweise auf die in der englischen Walfischbai vorherrschenden günstigen Hafenverhältnisse zum Schweigen bringen dürfte.

Die für die Bauausführung der Ottawibahn verantwortliche Firma Artur Koppel beabsichtigt nämlich, ohne finanzielle Inanspruchnahme des Reiches in Swakopmund eine Hafenanlage zu schaffen, deren Herstellung auf 40—50 Millionen Mark geschätzt wird. U. a. wird sich die Deutsch Bank an dem Unternehmen beteiligen und man geht nicht fehl, wenn man der Initiative des früheren Bank- und jetzigen stellvertretenden Kolonialdirektors einen entscheidenden Einfluß auf die bereits weit vorgeschrittenen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der obengenannten Firma einräumt. Es handelt sich vor allen Dingen um den Bau einer 1 Kilometer langen massiven Mole, durch die erst ein für die größten Schiffe (Kohlenstation für Kriegsschiffe) jederzeit zugänglicher, moderner Hafen geschaffen werden soll.

Die Unternehmerfirma legt ihren Berechnungen einen Jahresschiffahrtsverkehr von 200 000 Tons im neuen Hafen zugrunde, ein Minimum, das in Anbetracht des Umstandes, daß die ganze Südwestküste Afrikas, keinen modernen und sicheren Hafen aufweist, wohl zweifellos erreicht werden wird. Bei einer niedrig gegriffenen Hafenabgabe von 10 Mark pro Tonne würde sich die Jahreseinnahme auf 2 Millionen Mark belaufen, was bei 50 Millionen Anlagekapital einer Verzinsung von 4 Prozent entspräche. Die zwischen der Regierung und der Firma Artur Koppel schwebenden Verhandlungen drehen sich in der Hauptsache um die Konzessionsdauer der nach englischem Muster einer Privatgesellschaft einzuräumenden Hafengebühren-Erhebungsrechte. Heute darf schon mit Bestimmtheit behauptet werden, daß die Ausführung des Projektes gesichert scheint und die Regierung in der Lage sein wird, dem neuen Reichstag endgültige Vorschläge zu unterbreiten, die für die Entwickelung unserer südwestafrikanischen Kolonie von ausschlaggebender Bedeutung sein dürfte.

Leopold Wölfling will wieder Erzherzog werden.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Leopold Wölfling hat einen der ersten Anwälte Zürichs mit dem Studium der Rechtsfrage beauftragt, ob die Möglichkeit vorhanden ist, daß er nach der Scheidung von seiner Frau wieder Erzherzog werden kann. Die Scheidungsklage ist definitiv und von beiden Seiten eingereicht. Der Prozeß wird in nächster Zeit in Genf verhandelt und von dem bekannten Anwalt Nationalrat Lachenal geführt werden.

4 Arbeiter verschüttet.

Paris, 14. Jan. Bei den Strafarbeiten auf dem Boulevard St. Germain fand ein Erdrutsch statt, wobei 4 Arbeiter verschüttet wurden. Einer wurde als Leiche geborgen, die anderen drei sind leichter verletzt.

Zur Reichstagswahl.

Düsseldorf, 14. Jan. (Zu den Wahlkreisen) deren Verlust bei den bevorstehenden Wahlen für das Zentrum ernstlich in Frage kommt, gehört in erster Linie der Wahlkreis Düsseldorf Stadt und Land. Nachdem in Düsseldorf-Stadt bereits im Jahre 1903 die Sozialdemokratie die zweithöchste Stimmenzahl erlangte, wird sie diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach überhaupt an der Spitze der hiesigen Parteien marschieren. Dann könnte der Kreis dem Zentrum nur durch die Stichwahlhilfe der Liberalen erhalten bleiben. Deren Kandidat, Rechtsanwalt Kehren 1, hat eine Kandidatur aber nur unter der Bedingung angenommen, daß keine liberale Stimme dem Zentrumskandidaten (Amtsgerichtsrat Kirsch) zufalle. Hinzu kommt noch die durch die Stadtverordnetenwahlen vom verflossenen November zwischen der liberalen Partei und dem Zentrum geschaffene hochgradige Erbitterung.

* * *

Köln, 14. Januar. Frhr. v. Dalwigk (Siegburg) hat die „Köln. Volksztg." um Aufnahme der nachstehenden Erklärung ersucht: „Die Köln. Volkszeitung knüpft in ihrer Nr. 33 an meine Unterschrift unter der Düsseldorfer Kundgebung vom 10. d. M. die Bemerkung, daß ein mich als Reichstagskandidaten aufstellendes Wahlflugblatt mit der Behauptung, ich habe die ausdrückliche Erklärung abgegeben, im Falle meiner Wahl der Zentrumsfraktion beitreten zu wollen, mir „blutiges Unrecht" getan habe. Mit nichten. Würde ich überhaupt kandidieren, dann würde ich auch heute noch jene Erklärung aufrecht erhalten. Dieser Standpunkt steht weder mit dem Inhalte der von mir unterzeichneten Kundgebung, noch mit den bewährten, bei der Gründung des Zentrums maßgebend gewesenen Grundsätzen — Einheit in religiösen, Freiheit in nationalen und wirtschaftlichen Fragen — im Widerspruch. Wenn dieser Standpunkt nach Ansicht der Kölnischen Volkszeitung mit der Zugehörigkeit zur Zentrumsfraktion unvereinbar ist, wenn die Kölnische Volkszeitung also mit jenen Grundsätzen bricht, dann soll sie dies auch offen aussprechen. In einer Fraktion, die diesen Standpunkt verträte, würde für mich allerdings kein Platz sein."

* * *

Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der bürgerliche Reichstagskandidat in Gotha hat sich unlängst in einer Wahlrede auch mit den kolonialen Fragen und mit seiner Amtstätigkeit als Kolonialdirektor beschäftigt. Er sagte darüber nach dem Gothaischen Tageblatt:

Im November 1905 erging an mich der Ruf, die Leitung der Kolonialverwaltung zu übernehmen. **Ich mußte der Meinung sein, daß meine feste Aufstellung** erst erfolgen würde, wenn der Reichstag die in jener Vorlage geforderten Kosten bewilligt haben würde. Doch ging schon vorher, da mein Vorgänger unter der Last zusammenbrach, der Wunsch an mich, die Leitung provisorisch zu übernehmen. Ich willfahrte diesem Wunsche in der sicheren Voraussetzung, daß sich der Reichstag der notwendigen Neuregelung der Organisation nicht entziehen werde. Anstatt dessen wurde eine fortgesetzte Reihe der heftigsten Vorwürfe gegen die Kolonialverwaltung erhoben.

Das Ergebnis der Kolonialdebatten war, daß die wichtige Vorlage abgelehnt wurde. Ich legte mein Amt nicht gleich nieder, da ich zu den bestehenden Schwierigkeiten nicht die neue des Personalwechsels hinzufügen wollte. Ich benutzte nunmehr die Zwischenzeit, die laufenden Verträge mit Lieferungsfirmen, wie z. B. Tippelskirch, zu verbessern, auf eine Neuorganisation des Seeverkehrs mit unseren Kolonien durch Zulassung der Konkurrenz hinzuarbeiten und eine Anzahl Personalveränderungen vorzunehmen. Ich bemerke noch, daß sogleich ein Preßlampf entstand, der zu einer Reihe von langwierigen Erhebungen führte. In all diesen Dingen habe ich den Mangel meinerseits empfunden, daß mir die kaufmännisch-technische Vorbildung fehlte und ich hatte den Wunsch, daß mir eine solche Kraft zur Seite gestellt wurde.

Diese war nicht zu gewinnen, ohne eine Reorganisation der Kolonialverwaltung. Die Angriffe dauerten fort und ich mußte mich fragen, ob ich die Verantwortung bei der bestehenden Organisation weiter übernehmen könne oder nicht. Es stellte sich dabei heraus, daß mir Dinge zur Last gelegt wurden, die lange vor meiner Zeit vorgekommen waren. Da mußte ich es für meine Pflicht halten, zurückzutreten. Ich muß aber ausdrücklich betonen, um Mißdeutungen vorzubeugen, daß mein Rücktritt ein freiwilliger gewesen ist, aus Motiven, die ich heute noch hege. (Bravo.) Meinem Nachfolger begleiten meine wärmsten Wünsche, es frägt sich aber, ob die Arbeitskraft selbst eines Dernburg den Anstrengungen bei dieser Organisation gewachsen ist."

* * *

Bochum, 13. Jan. Nun hat auch das Polenzentrum Westfalen-Rheinlands, die Kohlen- und Eisenstadt Bochum, ihre Hauptwählerversammlung gehabt, in welcher der über 70 Jahre alte polnische Kandidat Cozcigewski seine Kandidatenrede hielt.

* * *

Kiel, 12. Januar. Der liberale Reichstagskandidat Dr. med. Struve-Kiel und der Hofbesitzer Ehlert vom Bund der Landwirte bekämpften sich heftig in einer Wählerversammlung in Dersau im Wahlkreise Plön-Oldenburg. Inmitten seiner Rede brach Ehlert plötzlich zusammen und sank zu Boden. Damit war der Friede zwischen den Gegnern geschlossen. Der liberale Kandidat beeilte sich, seinem politischen Widerpart die erste Hülfe zu leisten und ihn aus seiner Ohnmacht zu erwecken. Dr. Struve ruhte nicht, bis Ehlert in einem Gasthof gebettet und jede Gefahr überwunden war.

* * *

Osnabrück, 14. Jan. Der offizielle Zentrumskandidat Schwedtmann hat seine Kandidatur, die zu vielfachen Spaltungen Anlaß gegeben hat, niedergelegt. Nunmehr wurde der Rechtsanwalt Winter aus Kiel aufgestellt.

Köln, 14. Jan. (Oberlandesgerichtsrat Roeren) erläßt eine Erklärung, worin es heißt:

„Ich bin mir bewußt, aus Pflicht gehandelt zu haben, und bin überzeugt, daß jeder Abgeordnete, der in gleicher Weise angegangen wäre, ebenso gehandelt haben würde. Man mag mir von gegnerischer Seite vielleicht vorwerfen, daß ich mich zu sehr mit Wärme der verhafteten Missionare und der damit zusammenhängenden Wistubaschen Angelegenheit angenommen hätte, aber das Zeugnis, daß ich offen und ehrlich gehandelt habe, wird mir niemand verweigern können, der in der Heftigkeit des gegenwärtigen Wahlkampfes auch dem Parteigegner gegenüber sein objektives Urteil bewahrt hat."

Die Kapitulation der Bondelzwarts.

Der Berliner Morgenpost entnehmen wir noch folgende Aeußerung:

Berlin, 15. Jan. Wann haben die Bondelzwarts kapituliert? Diese Frage will immer noch nicht zum Schweigen kommen. Auf sozialdemokratischer Seite hält man an der Behauptung fest, daß die Unterwerfung der Bondelzwarts schon lange vor dem 13. Dezember, dem Tage der Reichstagsauflösung erfolgt sei.

Es liegt der Brief eines Soldaten der südwestafrikanischen Schutztruppe vor, der in der ersten Hälfte des November abgesandt worden ist. In diesem wird mitgeteilt, daß sich der Bondelzwartskapitän Johann Christian mit einer größeren Zahl bewaffneter Männer gestellt habe, um in Friedensunterhandlungen einzutreten.

Diese Friedensunterhandlungen hatten dann auch zur Annahme von Bedingungen geführt, die den von der Regierung gestellten Unterwerfungsbedingungen völlig gleichkam. Bereits in diesem aus der ersten Hälfte des Novembers stammenden und vor dem 24. Dezember in Deutschland eingetroffenen Briefe des im Süden der Kolonie stationierten Schutztruppensoldaten wird angeblich der Ansicht Ausdruck gegeben, daß nunmehr der Krieg beendet sei, und daß bereits von Mitte Dezember eine Herabsetzung der Schutztruppe auf 7000 in Aussicht steht. Es bleibt abzuwarten, was die Regierung zu diesem Briefe sagen wird.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 15. Januar.

Zur Wahlbewegung in Dortmund. Wie gestern in politischen Kreisen verlautete, will der Zentrumskandidat Herr Effert von seiner Kandidatur zurücktreten.

Wirtschaftsübernahme. Das vom Restaurateur Julius Schulte geführte, dem Tabakfabrikanten Kaspar Frigge gehörende Garten-Etablissement „Zum Schützenhof", Schützenstraße 240, übernimmt in nächster Zeit der Restaurateur August Schlote von hier als Kastellan.

Schulpersonalien. Zum Oberlehrer an der hiesigen Oberrealschule ist zum 1. April 1907 der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Koch vom Gymnasium in Strehlen berufen worden, zum Oberlehrer an der hiesigen Realschule zu gleichem Zeitpunkte der Oberlehrer Piontkowsky vom Gymnasium in Tilsit.

Die Kirchensteuern für die evangelischen Kirchengemeinden betragen: Für St. Marien 80 Prozent, für St. Reinoldi 35 Prozent und für Petri 40 Proz.

Für Jäger. Mit dem morgenden Tage beginnt in der ganzen preußischen Monarchie die Schonzeit für Hasen und am Freitag den 18. ds. Mts. die für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen innerhalb der Regierungsbezirke Arnsberg und Münster.

Jägers Lust und Leid. Ein hiesiger Nimrod war Ende der vorigen Woche Gast eines Gutsbesitzers im Münsterlande. Seine Freunde hatten ihm nach Weidmannsbrauch „Hals- und Beinbruch" gewünscht, und so zog er denn in froher Erwartung von dannen. Er hatte auch Glück, er schoß eine Anzahl „Krumme", und, wenn nicht für das Rehwild schon die Schonzeit gekommen, hätte er auch einigen kapitalen Böcken, die neugierig durch die Zweige lugten, eins aufgebrannt; doch diese Lust mußte er sich verkneifen. Immerhin kam er mit einer vollbepackten Jagdtasche hier an und der Empfang in seiner Stammkneipe ließ an Ehrungen nichts zu wünschen übrig, wofür er sich in entsprechender Weise revanchierte. In später Nachtstunde begab er sich mit seinen beiden Kötern nach Hause. Er hatte seine vierbeinigen Jagdgenossen aneinander gekoppelt und sie in der Küche einquartiert — ohne auch nur im Geringsten an die Gefährlichkeit seines Tuns zu denken. Am nächsten Morgen bot sich der Gattin unseres Nimrods eine nette Bescherung dar. Nicht allein, daß die Himmelhunde aus dem Speiseschranke einen vier Pfund schweren Braten gestohlen; hatten sie auch sämtliche Wurst- und Käse-Vorräte vertilgt und außerdem den Milchtopf geleert. Der Zorn der Hausfrau war groß, und in Tränen aufgelöst stürzte sie in das Schlafzimmer ihres Gemahls. Der hatte sich mit der Flinte zu Bett gelegt und schlief wie ein Murmeltier. Auf den wiederholten Anruf, sich sofort zu erheben, um die Hunde aus dem Hause zu jagen antwortet er gelassen: „Gib doch den Kötern einen der Hasen, dann sind sie ruhig!" Die Szene die jetzt folgte, soll gerade keine zärtliche gewesen sein.

Schwurgericht. Außer den vier Sachen, die wir bereits mitgeteilt haben, stehen bis jetzt noch folgende Delikte zur Verhandlung an: Am 18. wird verhandelt gegen den Maurer Ed. Beyer aus Schüren wegen Meineids. Am 19. gegen den Schlepper Josef Lukaschewski aus Dortmund wegen Straßenraubes. Am 21. gegen den Heizer Adam Kurschuß aus Hombruch wegen Mordes. Außerdem ist bestimmt, daß am 24. d. M. gegen den Konditor Wilh. Dieckmann verhandelt wird, und zwar lautet die Anklage auf Einbruchsdiebstahl, Körperverletzung usw.

Schwer verbrannt. Der auf einem hiesigen Werk beschäftigte Arbeiter Franz Kopczinski wurde in Ausübung seines Berufes von glühendem Metall derartig am Kopf, Oberschenkel und an beiden Händen verbrannt, daß er sofort dem Krankenhause überwiesen werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Verhängnisvoller Sturz. Auf der Werkzeugfabrik von Wagner u. Co., Dortmunderfeld, war der bei dem Fensterreinigungsinstitut von Fr. Maas hier in Stellung stehende Fensterputzer Gust. Engelmann, Leopoldstraße 53 wohnhaft, mit dem Reinigen von Fenstern beauftragt. Durch einen Fehltritt stürzte der Genannte vom Dach und trug neben einem Schädelbruche schwere innere Verletzungen davon. Mit dem herbeigerufenen Krankenwagen wurde der Verletzte dem Johanneshospital zugeführt.

Die Zahl der tödlichen Unglücksfälle in unserer Stadt betrug im verflossenen Jahre 107 gegen 104 im Jahre 1905. Sie ereigneten sich vorzugsweise auf industriellen Werken und im Bergwerksbetriebe; in fast allen Fällen sind die betreffenden Berufsgenossenschaften für die Hinterbliebenen eingetreten. — Durch Selbstmord endeten im vergangenen Jahre 22 — 18 männliche und 4 weibliche Personen gegen 44 im Jahre 1905. Davon kamen ums Leben 9 durch Erhängen; 6 durch Erschießen, 4 durch Ertrinken, 2 durch Vergiftung (Lysol) und durch absichtlichen Sturz aus dem Fenster.

Gestohlen wurde der Frau Wwe. Reinke in der Nacht zum Sonntag aus dem an der Prinzenstraße-Ecke gelegenen Stalle ein rotbraunes Pferd (Fuchs mit krummen Beinen). Die Diebe erbrachen die Tür mittels einer Eisenstange und nahmen auch das Geschirr und sämtliche Zugehörigkeiten mit.

Westfalen und Rheinland.

Langendreer, 13. Jan. (Die Genickstarre) macht in unserer Gemeinde weitere Fortschritte. Vor einigen Tagen erkrankte das 9jährige Kind des Schneidermeisters W. Oberstraße, es wurde nach dem Wittener Krankenhause gebracht, wo die Genickstarre festgestellt wurde. Um eine Weiterverbreitung vorzubeugen, sind alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

Herne, 12. Januar. (Wer ist der Festgenommene?) Eine unangenehme Ueberraschung bot sich den Eheleuten Lange von der hiesigen Kampstraße. Von einem abendlichen Ausgang heimkehrend trafen sie im Schlafzimmer eine unbekannte Mannesperson an, die sich durch das Fenster in diebischer Absicht Eingang verschafft hatte. Bei der polizeilichen Visitation fand man mehrere falsche Legitimationspapiere vor, als Angriffsmittel eine Düte mit Pfeffer. Auch 3 Hosen und 2 Anzüge wurden vorgefunden. Ueber Name, Stand und Herkunft der vorgefundenen Sachen weigert der Festgenommene jegliche Auskunft und spielt sich als wilden Mann auf. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß die vorgefundenen Kleidungsstücke von einem gestrigen Diebstahl in Eving herrühren. Die Sachen und ein Teil Baargeld sind dort mehreren Kostgängern von ihrem Zimmer durch Einschleichen entwendet worden.

Recklinghausen, 14. Jan. (Auf Zeche König Ludwig) in Suderwich verunglückte der 19jährige Schlosser Janow Leun, als er einen Blindflantsch an einem Rohr der Ammoniakleitung herausnehmen wollte. Durch die ausströmenden Dämpfe wurde er betäubt und stürzte rücklings in einen Kanal, wobei er sich einen Genickbruch zuzog. Er starb kurz darauf.

Barmen, 14. Jan. (Eine reiche Stiftung.) Die mechanische Weberei Jung u. Simons von Elberfeld stiftete aus Anlaß ihres 40jährigen Geschäftsjubiläums zur Erweiterung der Unterstützungskasse für ihre Beamten und Arbeiter den Betrag von 50 000 Mark; der Mitbegründer und Teilhaber der Firma, Kommerzienrat Karl August Jung von Elberfeld stiftete aus Anlaß des Festes ebenfalls 50 000 Mark zu demselben Zwecke.

Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Vermischtes.

— Ein Luxuserlaß des Kaisers. Wie Berliner Blätter nach der Mil. Pol. Korrespondenz mitteilen, habe sich der Kaiser unlängst nach seiner Teilnahme am Mitagessen in einem Offizierkorps sehr ungehalten über die Ueppigkeit in dem Offizierkorps, über Delikatessen, französischen Sekt und teure Weine ausgesprochen, die bei dieser Gelegenheit gereicht wurden. Eine kaiserliche Willensmeinung, die jetzt durch das Militärkabinett der Armee zur Kenntnis gebracht worden ist, spricht daher den Wunsch aus, daß auch bei der Anwesenheit des Monarchen im Kreise von Offizierkorps die Speisenfolge nur aus Suppe, Fisch, Gemüse, Braten und Butter und Käse bestehen soll. Als Getränk sei nur ein einfacher roter und weißer Tischwein oder eine Bowle und zum Braten ein Glas deutschen Schaumweins zu reichen. Liköre nach dem Mittagessen seien überflüssig, wie der Kaiser es auch nicht wünsche, daß gleich nach der Tafel wieder andere Getränke herumgereicht würden.

— (Strandung des deutschen Dampfers „Lucie Wörmann".) Die gefährlichen Gewässer des Golfes von Guinea haben ein neues Opfer gefordert. Wie ein Kabeltelegramm aus Lome der Hafenstadt des deutschen Togo-Schutzgebietes, meldet, ist am 9. d. M. im Nebel an den Klippen der Togoküste der Wörmann-Dampfer „Lucie Wörmann", Kpt. Schade, gestrandet. Post und Passagiere sind glücklicherweise gerettet. Das Schiff ist noch dicht; Ruderstewen und Ruder sind gebrochen. Der Dampfer „Hans Wörmann" versucht, das Schiff abzuschleppen. Die Reisenden konnten die Weiterreise mit dem Dampfer „Alexandra Wörmann" fortsetzen. Die „Lucie Wörmann" hatte am 1. d. M. Kamerun auf der Reise nach Hamburg verlassen, hat Lagos angelaufen und ist dann auf der Fahrt nach Lome verunglückt.

Berlin, 14. Jan. Der 18jährige Barbiergehilfe Wolff von hier hatte sich sechs Bräute zugelegt, die ihm aber das Leben so schwer machten, daß er schließlich Selbstmord verübte. Die Mädchen, Schneiderinnen und Fabrikarbeiterinnen, die er auf Tanzböden kennen gelernt hatte, erschienen wiederholt zu gleicher Zeit vor dem Barbierladen, um ihren Schatz abzuholen. Dabei kam es zu erregten Szenen, die auch für den Gehilfen recht ärgerlich waren. Schließlich verließ W. Geschäft und Wohnung und machte seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende.

Posen, 14. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangte heute eine Ehetragödie zur Verhandlung. Unter der Anklage des versuchten Mordes hatte sich der Kellner Alexander Weinert zu verantworten, der am 13. Nov. v. J. seine Ehefrau, die Kellnerin Helene Weinert, in einem hiesigen vornehmen Weinrestaurant niederschoß. In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführten Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Frau ihren Mann in systematischer Weise hinters Licht geführt hatte und daß der Angeklagte sich zur Zeit der Tat in hochgradiger Erregung befand. Die Geschworenen billigten ihm deshalb mildernde Umstände zu, worauf das Gericht ihn zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilte.

— (Ein Ueberfall im Eisenbahncoupé.) Auf dem Wege zwischen Turin und Bussoleno ist auf Frau Lowe ein Mordanschlag verübt worden. Die Polizei ist fieberhaft tätig, um den oder die Verbrecher, die auf Frau Lowe den Mordanfall im Eisenbahnzuge begangen haben, zu ermitteln. Man verhaftete drei junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren, die in dem gleichen Zuge von Turin bis Bussoleno reisten. Sie besitzen Abonnementsbillette und scheinen unschuldig zu sein.

Das Attentat wurde gestern früh an der italienischen Grenzstation Modane entdeckt, wo der Expreßzug 8 Uhr 5 Minuten eintraf, und zwar durch einen Reisenden, der Frau Lowe in einem roten erster Klasse am Boden liegend und im Blute schwimmend fand. In Anbetracht der geringen Hilfsmittel an dieser Station wurde beschlossen, die Verwundete bis Chambery weiter zu führen, nachdem der Zug Polizeibeamte und einen Arzt, Dr. Bertone, aufgenommen hatte.

Karlsruhe, 13. Jan. Der Karlsruher Gewerbeverein feierte heute durch einen Festakt sein 75jähriges Jubiläum, dem das Großherzogpaar, das Erbgroßherzogpaar, die Spitzen der Behörden mit dem Minister Schenkel beiwohnten. Nach der Beendigung der Feier hielt der Großherzog eine längere Ansprache, in der er der Gründung der Bürgerwehr gedachte, die im schlimmste nAugenblick die Kraft gehabt habe, mit den Waffen für Ruhe und Ordnung einzustehen, welche die Grundlage jeder gedeihlichen Weiterentwickelung seien und bleiben. Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf das deutsche Reich: „National sein, national im höchsten Sinne des Wortes, dieses Ziel muß jeder Deutsche im Auge behalten. Erhalten, was geschaffen, können wir aber nur, wenn wir treu bleiben unserer Aufgabe: das Reich hoch zu halten, immer mehr zu befestigen und dadurch zu vergrößern. Dieses Reich wollen wir leben lassen mit dem Gelöbnis, treu zu bleiben bei allem, was das Wohl, die Ehre und die Größe des Reiches heißt".

Berlin, 13. Jan. Auf dem Postamt am Anhalter Bahnhof entriß gestern abend ein junger Bursche einem Boten vom Bund der Landwirte 1300 Mark im Augenblick der Einzahlung am Schalter. Der Räuber ist entkommen.

Paris, 14. Jan. Bei der letzten Ordensverleihung, die der neue Arbeitsminister Vivi, ani vorgenommen, bedachte er den Schriftführer der Bergmannsgewerkschaft, Evrard, mit dem Kreuz der Ehrenregion. Er war als Bergarbeiter wegen Verhetzung der Arbeiter entlassen worden. Er gehörte zu den eifrigsten Streikveranstaltern.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Der Verein ehem. Kavalleristen hielt am 12. d. M. im Vereinslokal Königswall 40, seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Möning mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn wurde der im verflossenen Jahre verstorbenen Kameraden in pietätvoller Weise gedacht. Der Jahres- und Kassenbericht pro 1906 stellt einen Ueberschuß von 783,85 Mk. und ein Vereinsvermögen von 6000 Mk. (inkl. Inventar) fest. Es erfolgte alsdann die einstimmige Wiederwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Möning, 1. Vorsitzender, Kalefeld, 2. Schriftführer, Hülsmann, 2. Kassierer, Unterbrink und Lang Beisitzer. Um den Reservisten den Eintritt in den Verein zu erleichtern, wurde beschlossen, die von der Fahne zurückkehrenden Kavalleristen ein halbes Jahr lang ohne Eintrittsgeld aufzunehmen; dieser Beschluß hat rückwirkende Kraft für die im letzten Herbst zur Reserve entlassenen Kavalleristen. Die Kaisergeburtstagsfeier findet am 2. Februar unter Mitwirkung des Doppelquartetts „Philomele" statt, die Musik stellt das Trompeterkorps der 5. Dragoner in Hofgeismar, der theatralische Teil liegt in Händen von Vereinmitgliedern.

Ein seltener Kunstgenuß wird den Bewohnern Herne's und Umgegend am morgigen Mittwoch geboten. Am genannten Tage findet im Hotel Schlenkhoff, abends 8½ Uhr beginnend, ein Kammermusik-Abend statt. Wir können verraten, daß die Mitwirkenden hervorragende Künstler sind, die ihren Ruf als solche längst fest begründet und im Konzertsaal große Erfolge errungen haben. — Der Konzertflügel wird von der Hofpianofortefabrik Ibach Sohn, Barmen bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 14. Jan. (Börse.) Die Neigung zu einer Höherbewertung der Preise war bei Eröffnung unserer neuen Geschäftswoche wohl vorhanden, zumal die auswärtigen Märkte bei Wochenschluß eine feste Haltung angenommen hatten. Allein auch heute waren es die Geldmarktverhältnisse, die eine kräftigere Betonung der Festigkeit nicht zuließen. Die Wahrnehmung, daß der Londoner Privatzins am Sonnabend wieder bis 5½ Prozent anzog, und der Umstand, daß heute an unserem Platze Geld zum 15. d. M. wieder stärker gefragt war, wirkte als Dämpfer während des ganzen Börsenverlaufs. Gewisse Spezialwerte allerdings zeigten bei bedeutenderen Umsätzen merklich anziehende Preise. Namentlich russische Anleihen waren gefragt und höher auf die veröffentlichten Budgetziffern, wobei die für 1907 in Aussicht gestellte Anleihecoperation nicht weiter störend entgegenwirkte. Auch für Schiffahrtsaktien, besonders für die Aktien des Norddeutschen Lloyd, war Kauflust vorhanden auf Dividendenschätzungen, die über das Bremer Unternehmen in Umlauf waren. Ferner wurden einzelne Montanwerte und namentlich wieder die Phönix-Aktien bevorzugt. Im späteren Verlauf war das Geschäft ruhiger bei wenig veränderten Kursen. Die meisten Bankaktien konnten um Bruchteile anziehen. Unter den Montan- und Hüttenwerten besserten sich Bochumer ca. 1 Prozent, Dortmunder und Phönix ½—¾ Prozent. Ferner stiegen Konsolidation und Gelsenkirchener ½ Prozent, dagegen Laura und Hohenlohe etwas geschwächt notierten.

Asseln.

Im Lokale des Herrn **Harde** findet **Dienstag, heute Abend** eine

Grosse

Wähler-Versammlung

statt, zu der alle Freunde der Kandidatur Pork eingeladen sind.

Redner: Reichstagskandidat Pork u. A.

Das liberale Wahlkomitee.

Lünen.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr findet im Lokale des Herrn **Johann Schmidt**, eine

Grosse

Wähler-Versammlung

statt. Alle Anhänger der Kandidatur Pork sind freundlichst eingeladen.

Redner: Reichstagskandidat Pork u. A.

Das liberale Wahlkomitee.

Ordentl. Dienstmädchen sof. ges. Königswall 98, I. Eingang Rondel. (3810

Gesucht wegen Verheirat. ein tüchtiges **Mädchen** für Haus u. Küche. (3809 Kaiser Wilhelmallee 67.

J. Morg.- od. Nachmittagsmädch. ges. Lübeckerstr. 14, p.

Haushälterin. Werkmeister, 34 J., mit Kind. v. 7—14 J., eig. Haus nebst Gart. u. ca. 3000 Mk. Einkomm., sucht baldmögl. eine tücht. Haushälterin zw. spät. Heirat. Schr. Ang. u. A. S. 2187 an die Geschft. d. Ztg. 1784

Zum mögl. sofortige Eintritt sucht zur Hilfe auf der Dampf-Wäscherei ein tüchtiges **Waschmädchen** bei hohem Lohn. 1834 **Monopol-Hotel, Düsseldorf.**

Junge Mädchen zum **Brötchentragen** per sofort bei **hohem Lohn.** (4044 Münsterstraße 68.

Einlegerin sofort gesucht. **Buchdruckerei Beumann,** Nikolaistraße 25. (

Einlegerin gesucht. **Eisenstein & Horn,** 1844) 1. Kampstraße 65.

Redegew. Frauen zum Austrag. von Prospekt. u. zum Vertr. gangb. Zeitschriften gegen Tagesspesen u. Provision sofort gesucht. **Rich. Steckerl,** Lortzingstr. 38.

Tüchtige Arbeitsfrau für vormittags sof. gesucht. **E. Opitz,** Adlerstraße 65.

Frauen auf Prozente zum Brötchentragen gesucht. 4046) Wilhelmstraße 17.

Wasch- u. Putzmädchen gesucht. Redtenbacherstr. 4, II.(

Tücht. Haushälterin per sofort gesucht in kleinen Haushalt. (3815 Schr. Angeb. u. H. O. 416 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte Büglerin für Herrenwäsche im Hause gesucht. (3875 Märkischestraße 51.

Junges, properes (3998 **Laufmädchen** gesucht. Kuckelke 29, Blumenlad.

Stellung finden: 4 Haushälterinnen, 6 Verkäuferinnen, 15 Landmädchen, 18 Mädchen f. Priv. u. Hot., 13 Erst- u. Zweit-Knechte, 5 Metzgerlehrlinge, 7 Laufburschen. **Wilh. Vogelsang, Stellenvermittler, Lutgendortmund, Bergstraße 6.**

Ges. Amme, 2 Köchen, 3 Hausmädch., 1 Restaurat.-, 1 Privatköchin, 2 Zimm.-, 2 Spülmädch., 1 Kinder-, 6 Landmädch. könn. Stell. erh. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.(

Bureau nur für Mädchen. 30 Personen für hier und Rheinland sowie Köch., kalte Mamsells, Zweit-, Küchen- u. Hausmädchen, Zimmer- und Kindermädchen, Mädchen zu 2 Pers., Landmädchen gesucht. Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstraße 12, Fernspr. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

Sofort gesucht: 1 Büglerin für Hotel, 3 Hausmädch., 8 Landmädch. durch Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, 3976) Weberstraße 25.

3 Köchinnen, 80 Mark, 2 Servierfräuleins, 4 Kochlehrmädchen, 3 Dienstmädchen, 2 junge Kellner, 4 Kellnerlehrlinge, 1 Hotelhausdiener. Gustav Müller, **Stellenvermittler,** (3981 Stubengasse 28. F. 2656.

4 Köchinnen
1 Buffetfrl. Buffet a. Rechn.
1 Buffetfräulein
2 Servierfräuleins
2 Dienstmädchen
2 Küchenmädchen.
sofort gesucht.
Friedrich Wilh. Künster, Stellenvermittler. (1852 Auf dem Berge 19. Tel 1769.

Gesucht sofort 10 Landmädchen, 5 Mädchen für Privat u. Hotel, 5 Mädchen für Land und Milch, 3 Ackerknechte, 1 verh. Erstknecht, evgl (4024 **Ludwig Stölting,** Stellenvermittler, **Dortmund,** Lütgebrückstraße 18 Fernsprecher 2358.

Gesucht: 1 **Herdmädchen, welches sich im Kochen ausbilden will,** 1 **Haushälterin für Arbeiter,** 4 **Mädchen f. Küche u. Hausarbeit,** (4048 2 **Schweizer, 2 Silberputzer.** **Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10, am Hauptbahnhof.**

Stellengesuche

Strebsamer energ. Mann, 30 J., verh., mit guter Handschrift und Ia Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. Febr. oder später als **Bote, Lagerhalter** od. sonst. **Vertrauensposten.** Schr. Ang. unt. N. 420 an die Geschäftsst. d. Z.

Kellner militärfr., 24 J., sucht zum 15. od. sp. Stellung in Restaurant. Prima Zeugnisse. Schr. Ang. u. L. 392 an die Geschft. d. Ztg. 3531

Tüchtiger und zuverlässig. **I. Schmelzer** sucht Stellung als erster o. Ober-Schmelzer z. baldigen Eintritt. Schr. Ang. bitte u. U. 4168 an d. G. d. Z. zu r.

Ein tüchtiger, energischer **Maurer-Polier,** sucht zum 1. Febr. Stellung. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (3877

Maurerpolier 29 J., tücht. i. maschinellen sow. bess. Hochbauten erfahren, sucht St. Schr. Angeb. u. B. 407 an d. G. d. Ztg.

Rüstiger Halbinvalide sucht Stelle als Portier od. Kassierer. Kl. Kaution kann gestellt werden. (3704 Herm. Rauer, Derne 105.

Stellung gesucht. Ein Mann mit guten Zeugn. u. gut. Führ.-Attest von Polizei **wünscht eine Stellung. Suchender** ist bekannt mit jeder Arbeit, welche vorkommt; kann auch Kaution stellen. (3 91 Schriftl. Angeb. u. G. 399 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein junger erfahrener **Bäcker- u. Konditorgehülfe** f. Stell. sof. od. in 8 Tagen. **August Böker, Derne,** Kirchdernerstraße 194. (

2 holländische Viehwärter, led., suchen, gestützt auf gute Zeugn., sof. od. 1. Febr. St. Peter Bavius, Wilh. Grumme in **Persebeck** b. Barop. (

Eine junge 3170 **Verkäuferin** sucht zum 1 Februar Stellung im Manufakturwaren-Geschäft, am liebsten in **Bochum.** Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Jung. Verkäufer sucht Stell. im Kolonialw.-Gesch. Schr. Angeb unter O. R. 4192 an die Geschäftsst. d. Ztg 3655

Eine freundliche **Verkäuferin** sucht unt. bescheidenen Ansprüchen in der Kolonialwaren-Branche zum 1. Febr. Stellung. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (3950

Jüng. Mädchen, w. im Stenograph. u. Maschinenschr. sowie schriftlich. Arb. bew. ist, s. Stell. z. 1. April. Schr. Ang. u. L. Z. 4196 an die Geschft. d. Z. (

Jgs. anstehnl. Mädchen sucht Stellung im Geschäft oder ähnl., wo Branchekenntnis nicht erforderlich ist. Schr. Angeb. u. H. B. 100 **Eving, postlagernd.** (

J. pr. Frau s. St. f. Büro o. Lad. o. Nachmittagsstelle. Zu erfr. Lessingstr. 12, 1. (

Alleinsteh. j. Frau sucht **halbe od. ganze Tagesstelle.** 3860) Unionstraße 4, III.

Aelt. bess. Fräulein wünscht Stell. zur Führ. d. Haush. am liebsten wo Frau fehlt. Schriftl. Ang. u. F. 411 an die Geschft. dieser Ztg. (

Eine gesunde Amme sucht auf sofort Stelle (3666 Näheres in der Geschft d. Z.

Fräulein sucht Stelle als **Volontärin** in Herrenartikel- od. Weißwarengeschäft. Schr. Ang. u. L. M. 4195 an d. G. d. Z. (

Fräulein bish. in Metzgerei tätig, s. Stellung in Spezial-Kaffee-Geschäft od. ähnl. Branche. Gefl. schr. Ang. u. K. 424 an die Geschäftsst. d. Z. (

Witwe Bonnekolke, 47 Jahre alt, sucht Stelle als **Haushälterin** am liebsten bei kleiner Familie in Dortmund. Meldung. **Brackel** b. Dortmund, Dortmunderweg 11. (1814

J. stark. Mädchen s. sof. St. Zimmerstr. 55, III, r. (

Aelteres Mädchen sucht Stelle zum Waschen. Nachricht durch Postkarte. (Schützenstr. 22, 5. Stock.

Mädchen sucht Stelle. Wiedecke, Lortzingstr. 8, 3. Et. (

J. Mädchen sucht Nachmitt.-St. Rheinischestr. 113, 4 Tr.

Suche für meine Tochter Stelle als **Kochlehrmädchen** bei anständ. Leuten. (4017 Huckarde, Bahnhofstr. 31a.

Ordtl. Mädch. f. Nachmittagsst. Gutenbergstr. 49, I.(

Prop. Mädchen sucht sof. Wasch- und Putzstellen. 3661) Alsenstr. 49, 1. Et.

Witwe sucht Beschäft. im Kleider- und Wäschenähen auß. d. Hause, auch a. Land. Postkarte genügt. 3684 Westerbleichstr. 19, II.

J. Frau s. Putz- u. Wasch. stell. Oestermärkschstr. 39, 1.(

Frau sucht Wasch- und Putzstelle. Kwikolowski. 3751) **Sunderweg 85.**

Pr. Mädch. s. W.- u. Putzst. Borsigst. 46, III, r. (3848

Eine gesunde Amme vom Lande sucht Stellung. **Frau Emma Falkenberg,** Stellenvermittlung, Gerberstr. 8a.

Pr. Mädch. s. Stelle ohne Wäsche. Brüderweg 59, p., r.

Bäckerei mit Ladenlokal

worin seit Jahren ein rentables **Kolonialwarengeschäft** mitgeführt wurde, ist zum 1. April zu **vermieten.** Dasselbe befindet sich in aufblühender konkurrenzloser Lage 1240 Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal für Kolonialwaren, oder auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, (event. m. Kontorraum, Lagerraum, Keller 2c.), worin seit längeren Jahren Kolonialwaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, im Mittelpunkt der Stadt in besserer Lage gelegen, per April zu vermieten. Näheres **Dortmund,** Lindenstr. 19.

1 Buffetfräulein, 1 einf. Kinderfräul. m. gut. Zeugn. s. Stell. Wwe. Elise Sievers Stellenvermittlerin, Weberstr. 18, Telef. 2146. (3837

Frau sucht Stelle z. Wasch. Adlerstr. 18, part. (4028

1 Haushälterin f. Landwirtsch. 4 Mädch. f. St. Frau Marie Lunke, Stellenvermittlerin, Hansastr. 24. (

Es suchen sofort Stellung: 1 ges. Amme vom Lande, 4 Mädch. f. hier u. ausw. Frau Maria Welching, **Stellenvermittlerin,** Steinstraße 68. (3779

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße

Ladenlokal m. Wohn., wor. seit Jahr. Metzgerei betrieb. wird, zu verm. od. zu verk. Schr. Ang. u. Y. 389 an die Geschft. d. Ztg. 3496

Zu vermieten: Einfamilienhäuser, **große herrschaftliche Etagen, kleinere Wohnungen** per sofort und später durch den (1850 **Dortmunder Wohnungs-Nachweis J. Helmus.** Telefon 3228. Hansastr. 57.

Eckladen in bester Lage des Südens von Dortmund, speziell geeignet f. leistungsfäh. Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche evtl. mit Wohnung p. sof. od. 1. April preiswert zu vermiet. (3819 Näh. Königswall 63.

Schönes Ladenlokal per sofort oder später zu vermiet. u. Hohestr. 54, p.

Für Rechtsanwälte u. Aerzte od Büro Räume m. I. ev. auch II. Etage. Ostenhellweg 53 Zent. und Haupt-Straße z. vermieten.

Ladenlokal mit Einrichtung für ein Lebensmittelbranche-Geschäft, außerdem eine abgeschlossene (3698

Parterre-Wohnung von drei Zimmern u. Zubehör (Koch- und Leuchtgas vorhanden) sofort oder später zu vermieten. Baumstraße 17

3 Wohnungen per 1. April 1907 zu vermieten
1. Etage (herrschaftlich) 4 Zimmer und 1 Bodenzimmer 1871
2. Etage 4 Zimmer und 1 Bodenzimmer **Mansardenzimmer.**
Herm. Jacob, Weißenburgerstraße 37.

3. Etage, 5 Räume, ganz od. geteilt sofort oder April zu vermieten. 3520 Münsterstraße 62.

Herrschaftl. 1. Etage 5—7 Zim., evtl. Bureauräume, **auch Remise, Pferdestall, Lagerraum,** umständehalber sofort oder April zu vermieten. **Heinr. Schemmann** 512 Staufenstraße 32.

Weisbachstraße 10 1. Etage, 6 Zimm., Küche, Veranda, Bad, mit 1 Mans. u. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. daselbst part., oder Poststraße 36. 1053

Abgeschl. **1. Etage** v. 4 R., 1 Bodenz., z. 1. April zu v. Näh. Sedanstr. 10, 1. Etg.

Etage v. 4 Zimmer für bald oder später, Scheffelstr. 12 zu vermieten Näh. Parterre (

Abgeschl. 4. Etage im neuen Hause Westenhellweg 51, 6 Räume u. Zubeh., an ruh. Familie für sof. od. später zu vermieten. Preis einschließl. Dampfheiz. 650 Mark. Elektr. Licht u. Kochgas vorhanden. 1779

Abgeschl. 1. u. 2. Etage, sowie Parterre-Wohnung, je 4 bis 5 Räume, per April zu vermieten. Näh. Uebelgönne 21. (3824

Sterbef. halb. per sofort od. später abgeschl. **I. Etage** besteh. aus Küche u. 3 Zimm. zu vermieten. Die Wohn. befindet sich in der Kaiserstr., Nähe der Funkenburg und kann mittags zw. 1—2 Uhr besicht. werden. **W. Becker,** Schwanenwall 20, 2. Et. (

Abgeschl. 2. Etage, 5 Zimm. u. Badez., Leucht- u. Kochgas per 1. April an bess. Familie zu vermieten. 3862) Kielstraße 42, pt.

Wohnungen von 2, 3 u. 4 Räumen in der **Westerbleichstraße, Uhlandstraße, Leibnitzstraße, Lessingstraße** 3693 p. sof. u. 1. April zu vermieten Näh. Elisabethstraße 16.

Wohnung 3 Zimmer 2. Etage Schillerstr. 9 zu April zu vermieten (3635 Näheres 1. Etage daselbst.

Für **Arzt, Rechtsanwalt** 2c. passend schöne (1824 **Wohnung** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. 1. April zu vermieten Ecke Oestermärkisch- und Bleichmärkischstraße. Näheres **Restaurant Bergermann,** Steinplatz.

Friedrichstraße 12a Wohnung von 3 Zimmern per 1 Februar zu vermieten. Näh. daselbst od. Ardeystr. 80 b. **Schroer.** (3806

Haydnstr. Nr. 62 abgeschlossene **Wohnung** von vier Zimmern mit Keller und Waschküche sofort oder zum 1. Februar zu vermieten. Näheres 1836) Leopoldstr. 27.

Mehr. Wohnungen 2 u. 4 Zimmer, zum 1. April zu vermieten. Ecke Oestermärkisch- und Bleichmärkischstr. Näh. **Restaurant Bergermann,** Steinplatz. (

Wohnung abgeschl. Et. aus 4 Z. best., evtl. f. Kontorzw. geeign., zu vermieten. Näh. Bruckstraße 17, im Laden. 1815

Wohnungen saub. hergerichtet, **Schlosserstraße** 27, 2, 3, 4 u. 5 Räume, mit oder ohne Remise, Stallung, Arbeitsraum und Hofraum, sof. oder später an ordentl. Familien zu verm. Näh. Brüderweg 30, i. Kont.

Abg. Parterrewohnung von 4 Zimmern zu vermiet. Näh. Hohestr. 18a, Kontor.

Mehr. 1- u. 2 Zimm.-Wohn. sof., 1. Febr. u. April zu vm. 3462 Näh. Kirchenstr. 17, 1.

Mehrere Wohnungen von je 3 Zimmern sof. od. später zu vermieten. Auskunft 1055 Langestraße 46, p.

Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. 3674 Zu erfr. Rolandstr. 13.

Wohnung v. 3 Zimmern per 1. April zu vermieten. Leibnitzstr. 1. (3731

Wohn. v. 3 Z. 1. April zu v. an kinderl. Ehep. Pr. 350 Mk. Näh. Hamburgerstr. 33.

Wohn. v. 3—4 Z. per April zu vm. Humboldtstr. 69, 1.(

Wohn. von 2 Z., Hinterh., 3 Zimm., Vorderh., 1. Febr. zu vermieten. Kielstr. 23½. (

Wohn., 4 kl. Räume an kinderl. Fam. 1. April zu verm. 3855) 1. Kampstr. 63.

Wohn., 2 u. 3 Z., sof. zu vm. 3828) Schillerstr. 22.

Abgeschl. Wohn. von 3 Z. per sofort zu vermieten.) Näh. Missundestr. 7, pt.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche per 1. April zu verm. 3723) Hohestraße 52.

Parterre-Wohnung, 4 Räume u. Zubehör, sofort oder 1. April zu vermieten. 3772 Heiligerweg 45, 1.

Wohnung v. 3 Z. 1. Etg., sofort zu verm. 2 Z. 3. Etg. Rheinischestr. 82. (3818

Wohnung von 3 Zimmern zu verm. Ronnstr. 13. (

Mehr. kl. Wohn. auf sof. zu vm. Papengarten 28. (

Schöne Wohnungen abg., 2 u. 3 Z., zu vermiet. Clausthalerstr. 41, pt. (3803

2 abgeschl. Wohnung., 3 u. 4 Zimmer, 1. April 1907 zu verm. Priorstr. 7. (4004

Wohnung v. 2 Z. z. 1. April zu vm. Annenstr. 11. (3792

Abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung Gas u. elektr. L. evtl. mit Mansarde sof. od. später zu vermieten. Oesterholzstraße 39, 1. Et. r. (4022

Abgeschl. Wohn., 2 u. 3 Z. sof. oder später zu vermiet. **Franke, Münsterstr. 79.** (

3 Zimmer in der 2. Etage 2 Mansardenzimmer per 1. April zu verm. 3835) Weberstraße 18

2 Zimmer, 2 Mansarden z. 1. Febr. z. v. Clausthalerstraße 46, bei Hasenau.

2 Zimmer zu vermieten. Burgweg 57, Fredenbaum

3 gr. Zimmer, abgeschl., z. 1. Febr. z. verm. Zu erfr. Henneberger, Schleswigerstraße 42, 1. Etage. 1359

2 kl. Zimm., Part., sof. zu verm. Auf dem Brand 3, l.(

2 Zimmer, 1 Küche, 1 Mans., nur f. kl. ruh. Fam. per 1. April zu vermieten. Preis 380 Mark. 3689 **Nordstr. 50,** pt.

3 Zim. 1. Febr. an ordtl. L. z. vm. Schleswigerstr. 10. (

Leer. Z. z. v. Ostwall 31, p.(

2—3 Zimm., 1. Et., p. April zu verm. Leopoldstr. 66. (

2 Zimmer, 2. Et., zu verm. 3647) Clausthalerstr. 28.

4 Z. u. Küche, abg., 1. April zu verm. Altermühlenweg 2, part., Ecke Hohestr. 3639

3 frdl. Zimmer sof. zu verm. 3853) Leopoldstraße 25.

4 Part.-Zimmer 1. April zu verm. Preis 360 Mark. 3856 Haydnstr. 51, 1. Et.

2 sch. Zimmer 1. Febr. zu vermieten. Langestraße 90.(

3 gr. Zimmer an ruhige Leute p. 1. April zu vm. R. **Lichtenstein,** Lortzingstr. 3.(

2 Zimmer per 1. Febr. zu vermieten. 1825) Näh. Bornstr. 39, p.(

2 Zimmer u. 1 Bodenzimm. zu verm. Hövelstraße 10a. (

3 schöne Zimmer bw. kl. Stall zu vermieten. (3953 Eving, Kampstraße 10.

3 Zimmer zum 1. April zu verm. Lambachstr. 19, pt.

2 Stuben z. 1. April zu v. Lagerhausstr. 41, 1, am Haf.

2 gr. Zimmer sofort und **3 Zimmer** zum 1. März zu verm. Klausthalerstr. 40, 1.

3 Zimmer per sof. zu verm.) Neuestr. 2 (Ecke Holzhof).

3 Zimmer u. Mansarde abgeschl., zum 1. April zu vermieten Oesterholzstr. 39. (Zu erfr. Stubengasse 19.

Zum 1. März u. 1. April sind Redtenbacherstr. bessere **abgeschlossene Wohnungen** v. 3, 4 u. 5 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Elektr. L., Koch- u. Leuchtgas vorhand. Näh. Redtenbacherstr. 28, p.

3 freundl. Mansarden sof. od. sp. zu verm. Preis 15 Mk. Schützenstraße 132.

Sch. Mans.-Zimmer zu vm. 3679) Königswall 46, 1.

2 sch. Mans.-Z. f. o. 1. Febr. a. kl. F. z. v. Uhlandstr. 19.(

2 sch. Mans.-Zimmer per 1. April an ruh. Fam. zu verm. 3707) Humboldtstr. 22.

3 Mansz. sof. od. sp. zu vm. 3679) Falkenstraße 20.

Sehr frdl. Mans.-Wohn., 3 Zimmer, 1. April zu verm. 3449) Dresdenerstr. 44.

4 Mans.-Z. ganz od. geteilt zum 1. April zu vermieten. 3722) Schillerstraße 47.

Grünstr. 8 **zwei Mans.** z. 1. Febr. z. v. Krautstr. 33. (

Eine Mansarden-Wohnung von 4 Zimmern per sofort, eine **2. Etg.-Wohnung** von 4 Zimmern per 1. April zu vermieten. (1836 Näh. Burgholzstraße 41.

3 Mans.-Z. z. Febr. od. sp. zu verm. Wambelerstr. 19. (

3 Mans.-Z. sof. oder spät. zu verm. **Adolfstr. 4.** (4016

Schöne helle 3100 **Lagerräume** mit oder ohne Stallung billig zu vermieten. Nordstr. 32.

Lagerschuppen mit Bahnanschluß, Kontor und Pferdestall, günstig gelegen, billig zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. X. 2113 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kl. Werkstatt mit od. ohne Wohn. p. 1. Febr. od. spät. zu vm. Kielstr. 23½. (3786

Gut möbl. Zimmer in herrschaftl. Hause zu vm. Märkischestr. 50, 1. Et.(

Mehrere möbl. (3797 **Zimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermiet. Weberstraße 30

2 elegant (1728 **möbl. Zimmer** mit gr. Balkon, elektr. Licht und Wasserleitung per 1. Febr. zu vermieten. Kronprinzenstraße 30.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 3328 Gutenbergstr. 66, pt.

Möbl. Zimm. sof. zu verm. 3558 Heroldstr. 4, 2. Et.

Bess. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. 3557 Kronenstr. 11, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. 3423 Heroldstr. 30.

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. 3386 Heiligerweg 68.

Bess. möbl. Z. evtl. mit Klavier z. 15. Jan. zu verm. 3628 Weiherstraße 31.

Möbl. Z. m. 2 B. zu verm. 3530 Weiherstr. 68, 1. Et.

Möbl. Zimmer frei. 3552 Lambachstr. 19, pt.

1 fein u. ein einf. möbl. Z. m. Frühst. z. v. Elektr. Licht. 3544 Heiligerweg 21, 2. Et.

Möbliertes Zimmer per sof. zu verm. 3409 Wilhelmstr. 39, 2. Etg.

2 möbl. Zim., 1 sof. 1 spät. m. elekt. Licht u. Zentralhzg. im südl. Stadtteil zu verm. Schriftl. Angeb. unter J. B. 3387 an die Gesch. d. Ztg.

Ein **frdl. möbl. Zimmer** auf sofort zu vermieten.) Schleswigerstr. 9, II.

Sch. möbl. Zimmer zu verm. 3680) Nordstr. 44, 1. Et.

Frdl. möbl. Balkonz. mit od. ohne Morgenkaffee zu vermiet. Bornstr. 73, 3. Et. (

Frdl. möbl. Erkerzimmer an besseren Herrn zu verm. Nordstraße 13, 2. Et., 5 Minuten vom Bahnhof. 3664

Gut möbl. Erkerzimmer an 2 Damen mit Morgenk. sofort zu vermieten. 3682) 1. Kampstr. 99, 1. Et.

Möbl. Z. an 1 od. 2 Herrn zu vm. Gänsemarkt 6, II, l.(

2 gut möbl. Zimmer an bessere Herrn per 1. Februar zu vermieten. Weiherstr. 30, 2. Etg. (3765

Groß. gut möbl. Zimmer an 1 od. Herr. N. Hauptbhf. zu vm. Kapellenstr. 24, I. (

Möbl. Zimmer, separat. Eingang, Zentralh., elektr. Licht, p. 1. Febr. zu verm. Friedhofstr. 2, 2. Et., (Eingang Café Metropol. (3755

Mbl. Zimm. (Mansarde) Zentralheiz. p. 1. Febr. z. v. Friedhof 2, 2. Etage, Eing. Café Metropol. (3756

Per sofort ein **schön möbl. Zimmer** mit Pension zu vermiet Flensburgerstr. 1, pt. (3757

1 od. 2 m. Frontz. a. W. u. Schlfz. z. v. Münsterst. 49½.(

Einf. möbl. Z., 2 Betten, sof. zu vm. Lambachstr. 26.(

Freundl. möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten. Kaiserstr. 33, 2. Et. (3732

Möbl. Schlafzimmer zu verm. Saarbrückerstr. 55, p.(

Einf. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 3706) Amalienstr. 32.

Möbl. Frontz. f. 1 o. 2 H. fr.) Westerbleichstr. 45, 1.

Möbl. Bodenzimm. zu vm. 3719) Mönchenwordt 3.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 3642) Zimmerstr. 21, 2. Et.

M. Z. 1. Kampstr. 114, 2 T.

Sch. möbl. Erkerzimm. frei.) Münsterstr. 51, 3. Et. r.

Möbl. Z. sof. o. 1. Febr. m. Pens. zu vm. Altermühlenweg 2, pt., Ecke Hohestr. (

Kost u. L. Walzwerkstr. 1, p.

Möbl. Mans.-Z. zu verm.) Hagenstraße 8, 2. Et.

Gut möbl. Z. m. 2 B. 1. Febr. zu verm. Langestr. 69, 2. Et.

Möbl. Zimmer an bess. Hrn. zu verm. Humboldtstr. 3, I.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. Mühlenstr. 6, 3. Etg., Nähe d. Hauptbhfs.(

Möbl. Zimmer z. Mitbew. mit Pension zu vermieten. 3854) Schwanenwall 5.

Mbl. Part.-Z. Nordstr. 14. (

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. zu verm. Hansastr. 4. (3921

Gut möbl. Zim. m. Frühst. zu verm. 1. Kampstr. 84. (

Frdl. möbl. Zimmer mit o. Pension an H. zu verm. 3930) Hohestr. 45, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 3939) Langestr. 58, 3. Etg.

Schön möbl. Frontzimmer zu verm. Weberstr. 1, 4. Et.

Möbl. Part.-Zimmer sof. zu vermiet. Zimmerstraße 27. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. 3890) Geberstr. 3-5, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer z. 1. Februar zu vermiet. Näh.) Burgmundastr. 9, 1. Etg.

Ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension sofort od. später zu vermieten. 3893) Betenstr. 17, 2. Etg.

Gut möbl. Mansarden-Z. mit Pension zu vermieten. Silberstr. 38, 2. Etg. (3827

Mbl. Z. m. Morgenkaffee zu v. Hakenstr. 7b, 1. Et. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Stephanstr. 12, II.(

Schön möbl. Zimmer oder Schlafstelle zu vermieten. 3961) Zimmerstr. 23, 2. Et.

Sofort **möbl. Zimmer** mit Pension an 1—2 Herren zu verm. Hövelstr. 22, pt. (

Einfach möbl. Zimmer. 3948) Schützenstraße 1, II.

2 Herrn **f. möbl. Zimmer** mit bürgerl. Tisch erh. sof. 3943) Papengarten 26, pt.

2 möbl. Zimmer im Zentrum mit Pens. zu verm. (Balkenstr. 8, Seiteneing.

Einf. **möbl. Zimmer** in bess. Hause zu vermieten. 3911) Ostwall 53, 1. Et.

2 möbl. Z. per 1. Febr. zu vm. in der Nähe der Masch.-Bauschule. Querstr. 2, 1. (

Möbl. Z. z. v. Kielstr. 36, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten. 4014) Königshof 11, 2. Et.

Einf. möbl. **Zimmer** zu verm. 2. Kampstr. 19. (3916

Möbl. Part.-Zimmer in der Mitte der Stadt zu verm. Hövelstr. 12. (4019

Frdl. möbl. Frontz. an 2 H. mit od. ohne Pension zu v. 3978) Dresdenerstr. 14, 2. E.

Gut möbl. Frontzimmer zu verm., auch f. vorüberg. an Reisende. Lübeckerstr. 18, I.

Möbl. Zimmer an 2 Herr. oder Damen zu vermieten.) Junggesellenstr. 20, 1. Et.

Groß. eleg. Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. 3972) Westenhellweg 124, II.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Overbeck, Marienkirchhof 6, 2. Et. (

Zimmer mit Pension auf sof. zu vm. Paulsgasse 3 am Westenhellweg. (4053

Bess. möbl. Zimmer 1. Febr. z. v. Saarbrückerstr. 53, II.

Ein sch. sep. **möbl. Part.-Zimmer** mit 2 Betten per sof. zu verm. Bornstr. 85. (

Möbl. Mans.-Zimmer zu vermieten Heroldstr. 12, II.

Möbl. Zimmer sof. oder spät. z. v. Adlerstr. 30, 3. E.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Kielstr. 36, prt. (

Einf. möbl. Zimmer zu vm. 2. Kampstr. 50. (

Einf. möbl. Z. an 2 Herr. z. verm. Betenstr. 23, 1. Et. (

Möbl. Z. Wilhelmstr. 7. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Brüderweg 56, II. (

Hübsch möbl. Part.-Zimmer an 2 j. Leute sof. zu verm. Uebelgönne 17, part. (4029

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Burgmundastr. 34, 1. (3997

1 oder 2 freundl. möbl. **Frontzimmer** mit Morgenkaffee p. 1. Februar zu vermiet. (1878 Märkischestr. 66, 1, links.

Schlfst. Rheinischestr. 119.(

Sch. Schlafst. fr. Bett all. Steinstr. 27, 3 Tr. r. (4023

Hzb. Schlfst. fr. Kuckelke 32.(

Schlafst. Kielstr. 48, II, lks.(

Schlafst. Münsterstr. 104, p.

Hzb. Schlafst. Langestr. 92.

Schlafst. Flensburgerst. 15, I

Bess. Schlafst. Ardeystr. 88, 1.

Mädchen erh. pr Schlafstelle. Rauch, Uhlandstr. 69, 4. E.(

2 ord. Leute erh. Schlafst.) Heiligegartenstr. 17, III.

3 Herren erh. prop. **Schlafstelle.** Lambachstr. 26. (3783

2 j. Leute erh. pr. Schlafst. 3705 Hermannstr. 11, pt.

2 anst. j. Leute erh. Schlafst. 3646 Westerbleichstr. 49, 1, r.

Schlafst. Lessingstr. 19, 1, 1.

Angen. Schlafst. 2,50 Mk. pro Woche, volle Pens. 10,50 Mark. Steinstraße 57, II.

Schlafst. Rolandstr. 16, III.

Schlafst. Düppelstr. 15, 1 T.

Schlafst. Schillerstr. 61, III.

Anst. Mann erh. pr. **Schlafst.**) Gutenbergstr. 74, 1 Tr.

2 Schlfst. Rolandst. 6, 1, 1.(

Schlfst. fr. Alsenst. 55, 1, 1.(

Schlafst. Ludwigstr. 28, III.

Schlafst. Töllnerstr. 16, II.(

Schlafstelle. (Weißenburgerstr. 17, 2. Et.

2 od. 3 anst. L. erh. pr. **Schlafst.** Schützenst. 32a, III, 1.

2 anst. Mädchen können sofort **Schlafstelle** erhalten.) Stubengasse 38, im Laden.

Schlafst. fr. Uhlandstr. 20, II.

2 bessere Schlafstellen. 3915) Düppelstr. 4, 1 Tr.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, pt.

2 bess. Schlafst. Düppelstr. 4.

Schlafst. fr. Kuhstr. 19, II.

Schlafst. Schleswigerst. 24, I.

Schlafst. f. Annenstr. 10, III

3 Schlfst. Mühlenstr. 8, III.

Schlafstelle frei, auf W. mit Kost. Adlerstr. 16, III. l.

Ord. Mädchen findet **Schlafstelle.** Kühl 1. (3994

H. Schlfst Rolandstr. 16, III.

Gut Kost u Logie frei. Lauenburgerstr. 10, 1 Et.

K. u. L. Paulusstr. 5, 2 Tr.

Kost u. L. Schwanenstr. 47.

Ord. j. Mann erh. Kost u. L. 3382 Roßstraße 27, 2. Et.

K. u. L. Hermannst. 4, 3. Et.

J. Mann erh. Kost u. Logis.) Rolandstr. 12½, 3. Et.

Logis. Uhlandstr. 26, 1. E.(

Einige j. L. erh. Kost u. Log. 3701 Ostwall 27.

J. Handw. erh. Kost u. Log. 3696) Weiherstr. 18, 1.

Bess. j. Mann erh. **Kost u. Logis.** 1. Kampstr. 103. (

Kost u. L. Kielstr. 55, 3. E.(

Kost u. L. Auf d. Berge 25. (

Anst. Leute erh. Kost u. Log.) Schützenstr. 67, 2. Et.

K. u. L. Clausthalerstr. 36, I

2 anst. L. erh. **Logis mit od. ohne K.** Flensburgerstr. 4, II

Log. fr. Schubertstr. 21, p.(

2 anst. L. erh. **Kost u. Log.** Thomasstr. 16, pt. (3841

Kost u. L. fr. Heroldstr. 67, p.

2 ord. r. L. erh. Kost u. Log. 3987) Amalienstr. 5, 3 Tr.

Ordl. jg. Leute erh. **Kost u. Logis.** Baumstr. 16, II. (

Ordl. jg. Mann erh. **Kost und Logis.** Heroldstr. 68. (

Anst. Mann erh. Kost u. Log. Düsseldorferstr. 58, III.

Kost u. Logis. Alsenstr. 13.

2 anst. j. Leute erh. Kost u. Logis. Zimmerstr. 54, II. (

Herrschaftl. I. Etage

bestehend aus 5—6 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe der **Hohenzollernstraße** zum 1. Februar zu mieten gesucht. 1542 Schriftl. ausführliche Angebote mit Angabe des Preises unter **A. S. 2163** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut. Mitt.- u. Abendtisch. Paulsgasse 3, Westenhellw.(

Gut. Mitt.- u. Abendtisch. 1. Kampstr. 119, 1. Et. (3791

Guter bürgerl. Mittagtisch. 3522) Hansastraße 4.

Mietgesuche

Suche zum 1. April ein **schönes Ladenlokal** mit einem Zimmer als Filiale, welches sich eignet für Bäckerei und Konditorei. Schr. Ang. u. J. 405 an die Gesch. d. Ztg. 3726

Kleines Lager für Butterhandlung evtl. mit Wohnung gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (3681

Kleines Ladenlokal für Fettwaren-Geschäft ges. Schr. Ang. u. H. J. 390 an die Geschft. d. Ztg. 3516

Etage von 5—6 Räumen für Bürozwecke per 1. Juli cr. gesucht. Schriftl. Ang mit Angabe d. Mietspreises an die Gesch. d. Z. unt. **Z. 1729** erbeten. 1729

2 Parterre-Zimmer für Bureauzwecke auf sof. gesucht. Schr. Angeb. u. **H. 2191** an die Geschäftsst. d. Ztg. (1831

Eine Parterre-Wohnung von 6—7 Zimm. u. ein kleines **Ladenlokal** in der Nähe des Steinplatzes gesucht. (Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **K. 415** an d. G.

Ruh. Familie, ein 12jähr. Mädchen, sucht per 1. April **abgeschl. 1. od. 2. Etagen-Wohnung** von 3—4 gr. Z., Küche etc. in anständ. Hause ohne Gastwirtschaft. Gegend zwischen Sonnen-, Hohe-, Rheinische-, Möllerstr. Preis ca. 600 Mark. Schr. Ang. u. **X. Y. 2165** a. die Geschft. d. Ztg. 1550

Kl. Fam., 3 erw. Pers., s. z. 1. April **3 schöne Zimmer** in der N. d. Weißenburger- u. Schwanenstr. Schr. Ang. u. **P. 333** an die G. d. Ztg.(

J. Ehep. s. 2 Z.-Wohnung p. 1. März, am liebst. im Osten. Schr. Ang. u. **L. 418** an die Geschäftsst. d. Z. (

Parterre-Wohnung von 3 Zimm. (1 mit separ. Eing.), für Bureau, per 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **G. 4194** an die Geschft.

Bess. Zimmer mit wirkl. gut. Pension i. Süden von einz. Herrn per 1. Febr. ges. Offerten mit Preisang. unter **E. J. 159** Hauptpostamt. (

Mädchen sucht Wasch- und Putzstelle. Annenstr. 10, 4. E.

In bess. Hause sucht ein Herr **möbl. Zimmer mit voll. Pens.** u. evtl. Mitbenutz. des Klaviers mögl. nahe Münsterstr. Schr. Ang. mit Preis u. **S. 4190** a. d. G. d. Ztg. (

Aufseher sucht ein **möbl. Zimmer** mit voll. Pension v. 1. Februar i. d. Nähe des Gerichtsgefängnisses. (3878 Gefl. schr. Ang. m. Preis u. **O. 423** an die G. d. Ztg.

Verschiedenes.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angen. Leopoldstr. 61, 2. Et. (3766

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angen. Weddepoth 4. (3741

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 3659) Düppelstr. 21, II.

Kostüme w. in u. auß. d. H. gearb., Garantie für guten Sitz. Brunnenstr. 36, 3. Et.

Schneiderin sucht noch einige Kunden. Holsteinerstr. 8, pt.

Costumes! Empfehle mich im Anfertigen von Kostümen in u. auß. d. Hause. Weiherstraße 48, pt. Postk. genügt.

Getr. Herrenanzüge, Hosen u. Taschen-Uhren kauf. Sie billig in Jansen's Althandlung, Wilhelmstr. 7. 3505

Ansicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.



Ehe Sie Auf Abzahlung Möbel oder Waren kaufen, benutzen Sie **zu einem Versuch** dieses **wirklich reelle Angebot:**

Möbel f.	Zimm.	Anz.
	1	4½ M.
	1	7
	1	10
	1	12
	2	8
	2	12
	2	16
	2	20
	3	18
	3	25
	3	30
	3	35

Bei Vorzeigung dieses erhält jeder Kunde **bei einer Anzahlung von 10 Mark**

1 elegantes Oelbild gratis

bei Anzahl. von 20 Mark

2 Oelbilder od. 1 Uhr gratis.

1 Anzug od. Paletot Anz. 3 M.
" " " 5 "
" " " 6 "
" " " 8 "
" " " 10 "

Abzahlung bestimmt jeder Käufer selbst.

Einzelne Möbelstücke von 5 Mk. Anzahlung an.

Bessere Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. Eigene Werkstätte im Hause Nur in dem größten und kulantesten **Waren- u. Möbel-Kredit-Haus**

S. Osswald Dortmund

1. Kampstrasse 72 an der Petrikirche.

Althoff

Während des Inventur-Ausverkaufs:

Schuhwaren hervorragend billig!

Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel	Gr. 17-22, rot u. schwarz, Leder . Inventur-Preis	95 Pf.	regulärer Wert bis 1.25
Damen-Leder-Hausschuhe	durchgenäht, Ledersohle, Plüscheinfass. Invent.-Preis	2.50	regulärer Wert bis 3.75
Damen-Schnür- u. Knopfschuhe	. . . Inventur-Preis	2.75	regulärer Wert bis 4.75
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel	echt Boxcalf, sehr haltbar Inventur-Preis	7.25	regulärer Wert bis 9.75
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel	Chevr. u. Boxcalf, prima Fabrikate Invent.-Preis	9.75	regulärer Wert bis 13.75

Damen-Schnürstiefel	echt Chevreaux mit und ohne Lackkappe	Inventur-Preis	6.50
Damen Gemsleder-Spangenschuhe	elegant leichter Ballschuh	Inventur-Preis	3.25
Knaben-Schnürstiefel	Grösse 36/39, besonders haltbar . . .	Inventur-Preis	4.75
Knaben-Boxleder-Schnürstiefel	Grösse 36/39, bequemes Façon	Inventur-Preis	5.90
Damen-Knopf- und Schnürstiefel	Boxcalf und Chevreaux, beste Fabrikate	Inventur-Preis	13.75

Besonderer Gelegenheitskauf! Ein Posten Herren-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel Boxcalf, gute Qualität, zum Teil echt Goodyear-Welt Ausführung . . . . . Inventur-Preis **9.50**

Kinder-Stiefel

Grösse	22/24	25/26	27/30	31/35
Rossleder	2.25	2.75	3.35	3.90
Boxcalbin-Leder	3.00	3.65	4.50	5.25
Ia. Boxcalf-Leder	3.75	4.50	5.50	6.50

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Heute Dienstag, abends 8 Uhr:

Gr. Abschieds-Vorstellung

der gesamten Kunstkräfte.

Morgen, Mittwoch, den 16. Januar 1907:

Vollständiger Programmwechsel.

Gastspiel des Original amerikanischen Zirkus „Liliput".

Eine Zirkus-Vorstellung von lauter Zwergen ausgeführt!

Die kleinsten Menschen!!
Die kleinsten Pferde der Gegenwart.

Die weltberühmt. Ikarier 7 Julians 7

Walhalla.

Internationales

Ringkampf-Championat

Heute Dienstag:

Sensationelle Kämpfe.

„Cyclop", gen. der Stiertöter gegen Sabatie, Frankreich

Gebhardt, Berlin gegen Aly Katy Oglou 8981

Revanche-Kampf

Pugatschoff, Ural-Kosack gegen John Pohl Abs II

Ein aufregender Entscheidungs-Kampf

Georg Lurich gegen Baron, Amerika.

Richard Schlüter, Dortmund

Engagementsbüro für Hotel- u. Restaurant-Personal, Ausbilfe-Chefs, Köchinnen und Kellner fast stets zur Verfügung.

Porzellan-Verleihgeschäft

Lieferung ganzer Service und einzelner Sachen, Tischwäsche, Bestecks, Fisch-Bestecks, Hummergabeln, Kochgeschirre für

Festessen, Hochzeiten, Verlobungen usw.

für 3000 Personen auf Lager 44283

Stadt-Theater

Dienstag, 7½ Uhr, Serie B.28. I. Vorstellung — im Lustspiel-Cyclus. —

Minna von Barnhelm.

Mittwoch 7½ Uhr. Ausser Abonnement.

— Alma Saccur — Die Geisha.

Herne.

Kammermusik-Abend

am **Mittwoch, 16. Januar 1907,** abends 8½ Uhr im Saale des Hotel **Schlenkhoff.** (1780

Konzertflügel

Ibach Sohn - Barmen.

Klavierstimmen und Reparaturen

Joh. Cramer, Hausastr. 22, part.

Becker's »Möbelmagazin« Dortmund

Steinstrasse 49—53.

Lagerräume

— ca. 2000 □-Fuss —

Fernsprecher 1944.

Kataloge gratis u. franko.

Billig Brot!

Gutes kräftiges Paderborner Brot zu 1.25 Mk. u. zu 0.85 Mk.

Westfäl. Bauernstuten à 1.00 Mk.

versendet gegen Nachnahme, bei Abnahme von 4 Stck. franko v. Eigut.

Joh. Hake, Paderborner Brot-Fabrik, **Upsprunge** b. Salzkotten

Fernruf 13.

Um genaue Adresse u. Bahnstation wird gebeten.

Krätze

behandelt ohne Berufsstörung

Bösing's Homöopathie Wissst. 20

Oeffentliche Wählerversammlung

am Donnerstag, 17. Jan. 1907

abends 8½ Uhr, im großen Saale des **„Schwarzen Raben",** Wißstraße 51, Eingang Taubenstraße.

Referent: **Hofrat Prof. C. Aldenhoven-Köln** über:

Die Stellungnahme der Linksliberalen im Wahlkreise Dortmund-Hörde.

Pflicht eines jeden **wirklich liberal gesinnten Wählers** ist es, zu erscheinen. 1806

Freie Diskussion! Freie Diskussion!

Die Vereinigung der Linken.
Freisinnige Vereinigung. Deutsche Volkspartei.

Eine Sehenswürdigkeit

ist das vollständig neu ausgestattete

„Theater-Café"

im **Olympia-Theater Dortmund** Burgwall 9

Sämtliche Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Billard

Täglich: **Künstler-Konzert.**

!! Eintritt frei !!

Verein Rheinland

— gegründet 1887 —

Sitzungslokal: **Kölnischer Hof.**

Donnerstag, den 17. Januar abends 8½ Uhr:

III. Kappen-Sitzung

mit Damen.

Der Elfer-Rat:

Schlüter, Präsident.

1760

A. Eick & Comp.

Leih-Anstalt

DORTMUND

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38 beim Bezirks-Kommando.

Um mit den noch in sehr großer Anzahl vorrätigen **getragenen**

Herren-Ueberziehern und Mänteln zu räumen,

haben wir den Bestand von ca. **500 Stück** in **2 Serien** eingeteilt.

Serie I

Ueberzieher u. Mäntel

die noch gut erhalten sind, sollen teils zu teils

unter Selbstkosten

verkauft werden.

Serie II

Die Preise für diese sind so niedrig gestellt, daß solche zum

Zerschneiden

um daraus

Knaben- u. Kinder-Garderobe

zu fertigen, lohnend sind!

Außer diesen Sachen sind noch

ca. 200 Frauen- und Mädchen-Jacken

(teils schwere Winterjacken)

vorrätig, die zu **jedem Preise** von **1 Mk.** an, verkauft werden

Herren-Taillen-Röcke

ein- und zweireihig, sind noch einige Hundert Stück am Lager und werden diese **spottbillig** abgegeben

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1¼ M. i. d. Regel Stefan, Dr. 59 Hamburg.

Ziehung am 8. und 9. März 1907

Cottbusser LOTTERIE

zur Förderung der wirtschaftl. Zwecke des Lausitzer Renn- und Pferdezucht-Vereins zu Cottbus.

150000 Lose 5702 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

110,000

1	im Werte von		30,000
1	„		10,000
5	im Werte von je	2000 M.	10000
10	„	1000 M.	10000
10	„	500 M.	5000
25	„	200 M.	5000
50	„	100 M.	5000
100	„	50 M.	5000
500	„	10 M.	5000
5000	„	5 M.	25000

LOSE à 2 Mark.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

In Dortmund zu haben bei: Schulte & Bartels, Siegtr. Wolff, Rheinischestr. 53, S. Wolff, Ostenhellweg 3, Gustav Hempel.

Wäsche mit



Luhns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt mit ROTBAND

Auf Abzahlung

75 Büffets von 48 bis 79 Mk. **Kleiderschränke** von 36 bis 78 Mk.

Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk

Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** m. 39 Abbild. statt 2.50 nur 1 M. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von Dr. Ernst mit Abbild. 1.50 M. Beide Werke zusammen 2.70 M. frei.

A. Günther, Buchhandlung, **Frankfurt a. M. 38,** Börnest. 22

Verdingung.

Für den Neubau der Realschule an der Münsterstraße ist die Herstellung der

Einrichtungsgegenstände (Tische, Stühle pp.)

zu vergeben.

Angebotsbefte sind, soweit der Vorrat reicht, für je 1.50 Mk. im Baubureau im Direktorwohnhause der neuen Realschule von 10-12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags zu haben. Daselbst liegen auch die Zeichnungen u. wird nähere Auskunft erteilt.

Angebote sind in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zum Eröffnungstermine am 23. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, im Baubureau einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dortmund, den 12. Januar 1907.

1811) **Hochbauamt.**

Verdingung.

Die Lieferung der **schmiedeeisernen Fenster** für den Erweiterungsbau des Realgymnasiums soll vergeben werden. Angebotsbefte sind, soweit der Vorrat reicht, im Stadthaus Zimm. 120 gegen Zahlung von 1.50 Mk. pro Heft zu haben. Die Angebote sind in geschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis spätestens **Sonnabend, den 19. Januar cr.,** vormittags 10 Uhr, im Stadthaus, Zimmer 120 einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt um 10¼ Uhr des gleichen Tages in Gegenwart der Bieter.

Dortmund, den 10. Januar 1907.

1813) **Hochbauamt.**

Bekanntmachung.

Die Eltern und Vormünder rc. werden darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kinder, die bis zum **1. Mai 1907** sechs Jahre alt werden, in der Zeit vom **1. bis 5. Februar 1907** bei dem Leiter des zugehörigen Schulsystems in den Nachmittagsunterrichtsstunden zum Schulbesuch anzumelden sind. Für Kinder, welche erst nach dem 1. Mai 1907 sechs Jahre alt werden und deren Aufnahme beantragt wird, ist ein Attest des Schularztes beizubringen, daß ihnen der Schulbesuch nicht schadet. Ferner ist für Kinder, die nicht im Schulbezirk geboren sind, ein Taufattest beizubringen. (1716

Kirchderne, den 4. Januar 1907.

Der Amtmann: ges. **Burchardt.**

Hygiene **Spezialkaufhaus** Krankenpflege

Fr. O. Gruss

Westenhellweg 87 DORTMUND Westenhellweg 87

Billigste und beste Bezugsquelle

aller Artikel zur Krankenpflege

Krankenwagen, Krankenstühle, Zimmerclosets

Das neueste Schriftstück

vom Hauptmann von Köpenick 10 Pf.

3648) **G. Heimbach,** Rheinischestraße 39.

Weltstadt

leben. Die (1757

Geheimnisse

von Berlin, 1120 Seiten, illustr.,

statt M. 6.— nur M. 2.25.

Bühnenzauber. Roman aus dem Berliner Theaterleben, 331 Seiten stark, **statt M. 3.— nur M. 1.20. Beide Bände nur M. 2.90.**

Gelegenheitskauf! Fr. G. Wolff's Buchhandlung, Berlin S.W. 13, Hollmannstr. 24. N.

Schmidt gegen Roeren.

Wie schon angekündigt, tritt der vormalige Bezirksleiter in Togo und Bezirksamtmann von Kamerun, Geo. A. Schmidt, gegen den der frühere Reichstagsabgeordnete Roeren eine Reihe schwerer Beschuldigungen erhoben hatte, in einer Schrift, die in den nächsten Tagen im Verlag von C. A. Schwetschke u. Sohn in Berlin erscheinen wird, auf Grund eines reichen Aktenmaterials Roerens Angaben entgegen. Die Berliner „Zeit am Mittag" teilt aus dem Inhalt der Broschüre **„Schmidt gegen Roeren. Unter dem kaudinischen Joch, ein Kampf um Ehre und Recht"**, folgendes mit:

Der Missionsstreit in Togo gab Veranlassung zu den vielfachen Beschwerden, die einige einflußreiche Zentrumsabgeordnete gegen Schmidt bei dem Kolonialamt vorbrachten. Der Streit entwickelte sich aus den unausgesetzten Reibungen, die zwischen der katholischen Mission in Togo und Schmidt mehrere Jahre hindurch an der Tagesordnung waren. Es kam zu Verleumdungsklagen und Prozessen, zu Widerklagen und Berufungen, zu strafgerichtlichen Untersuchungen usw., Ereignissen, die den Eingeborenen so recht die herrlichen Eigenschaften ihrer europäischen Kulturbringer zu Gemüte führen mußten. Schmidt ist überzeugt, daß nur persönliche Rache und Voreingenommenheit gegen ihn die katholische Mission zu der feindseligen Stellung veranlaßten, unter der er so schwer gelitten hat. Schließlich ist Schmidt aus dem Kolonialdienst ausgeschieden, weil er unter dem Druck persönlicher Schikanen eine ersprießliche Tätigkeit im Dienste des Reichs nicht mehr ausüben zu können glaubte. Der Grund für den Haß der Missionäre? Schmidt hat manchen Wünschen der Mission nicht Folge geben können. Er wollte die Eingeborenen nicht zwingen, Schüler für die Schule zu stellen, und ließ sich nicht dazu bewegen, die Fetische der Eingeborenen zerstören zu lassen und die Häuptlinge abzusetzen, die der Mission nicht genehm waren. Oft aber, erzählt er, haben trotzdem die Missionare an seinem Tisch gesessen, auch manche Flasche mit ihm geleert und Kommerslieder gesungen. Aber die Patres haben über die Gespräche, die sie mit ihm führten, Notizen gemacht, die nur dann verwendet werden sollten, „wenn gegen die Mission etwas anhängig gemacht worden sei."

Schon im Oktober 1900 gab es eine kleine Trübung des guten Verhältnisses. Der zur Revision der Mission auf einige Tage in Atakpame weilende geistliche Präfekt Büding hatte das Gerücht verbreitet, Schmidt habe sich durch einen Soldaten unter Androhung von Feuer und Schwert bei Nacht und Nebel eine Frau vom Missionshandwerker holen lassen. Schmidt erfuhr dies rechtzeitig und stellte eine Untersuchung an. Es ergab sich, daß ein Eingeborener, der einen roten Fes, wie ihn auch die Soldaten tragen, auf dem Haupte hatte, abends bei dem Handwerker Handwerkszeug gestohlen hatte. Das ganze war eine Intrige, unternommen, um ein Kampfmittel gegen Schmidt in die Hand zu bekommen, um nötigenfalls einen Druck auf ihn ausüben zu können. Der Zwist entwickelte sich zur offenen Feindschaft, als die Mission der Aufforderung Schmidts, die Gründung neuer Schulen anzumelden, wie dies ein Erlaß des Gouvernements angeordnet hatte, nicht nachkam. Unter den Gewährsmännern der Mission, die als Hauptzeugen in den Prozessen gegen Schmidt auftraten, befand sich ein Lehrer, der wegen wiederholter Sittlichkeitsvergehen mit den Katechumeninnen und den Schülerinnen von der Mission entlassen worden war, und der, als er vor Gericht geladen wurde, auf englischem Gebiete bei der dortigen katholischen Mission beschäftigt war; ferner ein Koch, der aus den englischen und französischen Nachbargebieten wegen schwerer Verbrechen landesflüchtig geworden und in Togo vielfach wegen schwerer Verbrechen bestraft war; dann ein Händler, den die Missionare selbst mit „Schweinehund" bezeichnet haben und der jetzt auch landesflüchtig ist, und endlich eine Frau, die zugab, zu ihren unwahren Aussagen durch jenen Händler gezwungen worden zu sein, der ihr den Tod durch den „Fetisch" der Mission androhte.

Roeren hat in der Reichstagssitzung, in der er gegen Schmidt zu Felde zog, eines von den „Stäbchen" vorgelegt, mit denen die Prügelung von Arbeiteleuten stattgefunden haben soll. Schmidt bestreitet, daß dieses Stäbchen ein authentischer Prügelstock ist. Er würde sich, wie er sagt, nicht wundern, wenn sich später herausstellte, daß dieses Stäbchen im Berliner Tiergarten oder im Volksgarten zu Köln geschnitten worden ist. Wie er ergählt, mußten mehrere junge Arbeiteleute mit der gesetzlich zulässigen Prügelstrafe belegt werden, weil sie unbotmäßig waren. Die Leute, die sich bei der Vernehmung frech benahmen, bestrafte Schmidt mit je 6 Schlägen, nur drei besonders freche Burschen, unter diesen die beiden, welche die Soldaten mit dem Messer angriffen, erhielten je zwanzig Schläge. Ausgenommen waren von der Prügelstrafe acht Leute, die schon etwas graues Haar hatten. Es erhielten also nur zwölf junge Burschen Prügelstrafen. Da ein Tauende zur Vollstreckung nicht vorhanden war, befahl Schmidt, Ruten zu nehmen, die auch gesetzlich gestattet sind. Schmidt bestreitet nicht, daß er eine „Frauenkönigin" ernannt habe, aber er sagt, daß Frauenköniginnen an vielen Orten der Kolonie üblich sind und manche Vorteile bieten. Eine solche „Frauenkönigin" erledigt alle Frauenpalaver und ist eine Art von Vorinstanz für Angelegenheiten, die Frauen betreffen. Die von Roeren erwähnte „Königin" Sfigabe war eine kluge, wohlhabende und einflußreiche Person, die stets im Sinne der Regierung zu handeln bemüht war.

Fünfmal wurde Schmidt vom Kolonialamt aufgefordert, die **Strafanträge zurückzunehmen,** die er wegen der von der Mission gegen ihn erhobenen Anschuldigungen gestellt hatte. Auf Wunsch der Mission wurde er endlich, wie er sagt, mit Hilfe des Prinzen Arenberg, von Togo nach Kamerun versetzt, dort hielt er einen anerkennenden Erlaß, und hörte später, daß über seine Tätigkeit sehr günstig nach Berlin berichtet worden sei. In dem Bericht war aber auch gesagt worden, daß er zu einer Auszeichnung in Vorschlag gebracht worden wäre, **wenn er nicht früher mit der katholischen Mission in Togo Streit gehabt hätte.**

Ein politisierender Richter

In den Kreisen reaktionärer Juristen besteht vielfach eine große Abneigung gegen die Institution der Laiengerichte. Man entsinnt sich des Falles des Staatsanwalts, der in dem Kwilecke-Prozeß an die Geschworenen die Worte richtete, wenn sie zu einem Freispruch der Angeklagten kämen, würden sie den Ast absägen, auf dem sie sitzen.

In dieselbe Kerbe hat nun jüngst ein richterlicher Beamter in der Reichshauptstadt gehauen.

Während der letzten Schwurgerichtssession am Landgericht 1 Berlin äußerte sich der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hahn, bei der Rechtsbelehrung in einer Weise zu den Geschworenen, die Aufsehen erregen muß. So sagte er nach einer Mitteilung des „Berl. Tagebl." unter anderem, daß die Geschworenen als Laien nicht imstande seien, unter mehreren von Juristen ihnen vorgetragenen entgegengesetzten Rechtsansichten zu wählen. Deshalb müßten sie die von ihm (dem Vorsitzenden) vorgetragene Rechtsansicht als die maßgebende ansehen.

Diese Aeußerung stellt sich als ein Angriff auf die Grundlagen des Schwurgerichts dar, der nicht kräftig genug zurückgewiesen werden kann. Er dokumentiert die Ueberhebung der Nur-Juristen über das Laienelement in der Rechtspflege, das als eine der wichtigsten Errungenschaften der modernen Kultur zu gelten hat. Dabei gehört es zum Wesenskern unserer Schwurgerichte, daß sie — darin sich sich alle in betracht kommenden Kommentatoren einig — nicht nur den Tatbestand, sondern auch die Rechtsfrage zu prüfen haben. Der Vorsitzende hat nur die verschiedenen, während der Verhandlung zu tage getretenen Rechtsansichten den Geschworenen darzulegen und alles Weitere ihrer freien, unabhängigen Entscheidung zu überlassen.

Aufsehen erregte noch folgende Aeußerung, die der Landgerichtsdirektor Hahn in derselben Sitzung — es handelte sich um eine Anklage wegen Abtötung keimenden Lebens — fallen ließ. Er bemerkte: „An Delikte wie die Abtreibung sei ein besonders strenger Maßstab anzulegen. Wohin man komme, wenn man solche Sachen leichtfertig behandele, sehe man an dem uns benachbarten Frankreich. Diese Nation komme im Schmutz um; dort herrschten frivole Anschauungen, und das traurige Beispiel Frankreichs zeige, daß es in hundert Jahren aus der Reihe der Kulturstaaten ausgeschieden sein werde."

Die „Berl. Volksztg." bemerkt dazu:

Aus dieser Aufserung geht hervor, daß Herr Hahn in Wirklichkeit das Land, das nach seiner Meinung in Schmutz umkommt, nicht kennt. Er hätte gut gelan, seine Ausfälle gegen eine Nation, der die europäische Kultur ungeheuer viel verdankt, — z. B. auch die Unabhängigkeit der Richter — für sich zu behalten. Was würde man in Deutschland zu einem französischen Richter sagen, der sich in ähnlicher Weise von seinem kuralischen Sessel herab gegen Deutschland verginge!

So wie sich dieser politisierende deutsche Richter über das moderne Frankreich ausgesprochen hat, so erscheint die französische Republik zur Zeit lediglich den französischen Klerikalen, denen jetzt der französische Staat um seiner Selbsterhaltung willen derbe auf die Finger klopft. In den Augen dieser französischen Römlinge ist natürlich Frankreich an den Rand des Verderbens geführt worden. Ihnen erscheint die an vielen Vorzügen reiche, wahrhaft fortschrittlich gesinnte, nicht klerikale Bevölkerung Frankreichs als eine in Schmutz versunkene Nation. Wie behauptet wird, gehört Herr Hahn politisch der Zentrumspartei an. Das läßt allerdings seine höchst überflüssigerweise vor den Geschworenen gegebene Anschauung über das „verkommene" Frankreich wenn nicht richtig, so doch erklärlich erscheinen. Denn der Klerikalismus nebst seinen Anhängern steht dem Ringen des menschlichen Geistes nach Fortschritt und Freiheit in Deutschland mit ebensowenig Verständnis gegenüber wie in Frankreich. Es ist durchaus geneigt, für „Schmutz" zu halten, was andere für ein gesundes Gegenmittel gegen den Klerikalismus halten. Man sieht übrigens wieder einmal, wohin es führen würde, wenn das Zentrum mit jenem Bemühen, überall seine Anhänger zu lanzieren, noch mehr Glück hätte, als es bis jetzt schon damit gehabt hat.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 15. Januar.

Nach dem Vergnügen — die Prügel. Wegen schwerer Körperverletzung hatten sich die Kettenschmiede Karl Kosak und Johann Korte, beide aus Fröndenberg, zu verantworten. In der Nacht zum 2. Oktober v. J. fand im Lokale des Wirtes Pieper in Fröndenberg ein Turnkränzchen statt, dem, wie gewöhnlich, ein Tanzvergnügen folgte. Die meisten Teilnehmer der Veranstaltung waren jüngere Leute. Um 3 Uhr morgens entspann sich dann ein Streit, der damit endete, daß mehrere junge Leute sich aus der Wirtschaft begaben, darunter die Angeklagten und die Kettenschmiede Heinr. Schürmann und Joh. Bolz. Letztere wurden von den Angeklagten körperlich mißhandelt, angeblich auch mit einem Messer. Schürmann trug schwere Verletzungen davon und schwebte lange Zeit in Lebensgefahr. Er hat 5 Wochen im Krankenhause gelegen. Das Urteil lautete gegen Kosak auf 1 Monat gegen Korte auf 14 Tage Gefängnis. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Vom Standesamt auf die Anklagebank. Der Kokbarbeiter Eduard Lippkau aus Kamen hatte sich wegen Sittlichkeitsvergehens zu verantworten. Der Angeklagte war um 9 Uhr, also zur ersten Sache geladen. Heute morgen in aller Frühe trafen indessen zwei Postkarten ein. Die eine davon war an das Gericht gerichtet, die andere an den Verteidiger des Angeklagten. Letzterer teilte mit, daß er um 9 Uhr in Kamen auf dem Standesamt zu erscheinen habe. Er wolle sich verheiraten und seine Tochter ebenfalls. Gleichzeitig bat er den Gerichtshof, deshalb die Verhandlung gegen ihn bis 11 Uhr auszuschieben. Der Gerichtshof kam diesem Wunsche nach, und punkt 11 Uhr erschien der Angeklagte, um die gerichtliche Verhandlung über sich ergehen zu lassen. Diese endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Ein diebischer Kostgänger ist der Schlosser Gust. Kruse aus Kirchderne. Er wohnte dort mit dem Bergmann Müller, dem er eine Summe von 112,50 Mk. entwendete und verjubelte. Strafe: 7 Monate Gefängnis.

Ein roher Patron ist der Arbeiter Emil Alexander aus Kirchderne. Am 2. Dezember überfiel er seinen Mitkostgänger Nadolni, der im Bette lag, und versetzte ihm 9 Messerstiche. Der Verletzte war 3 Wochen arbeitsunfähig. Der wegen ähnlicher Vergehen vorbestrafte Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt.

Eine Tat die an Straßenraub grenzt beging der jugendliche Bergmann Franz Hennig von hier. Er entwendete am 13. Dez. v. J. einem Dienstmädchen eine Tasche, die ein Portemonnaie mit 1,60 Mk. Inhalt enthielt. Angeklagter wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im **Saale des Hotel Schlenkhoff zu Herne** findet heute, Mittwoch, abends 8½ Uhr beginnend, ein Kammermusik-Abend statt, in dem bedeutende Künstler mitwirken werden. Einen derartigen Kunstgenuß wird sich die Bürgerschaft Herne's und Umgegend gewiß nicht entgehen lassen.

Standesamt Dortmund.

Vom 15. Januar.

Geburten: Ein Sohn: Fuhrmann Buk, Oesterholzstr. 13. Eisendreher Engelmann, Lortzingstraße 7. Kaufm. Meyer, Kronprinzenstr. 96. Former Fromme, Schleswigerstr. 44. Kutscher Kalinowski, Burgholzstr. 43. Brauereiarb. Krede, Hermannstr. 14 (Zwillinge). Werkmeister-Anwärter Müller, Ardeystr. 83. Bergm. Picker, Bessemerstr. 23. Lehrer Rohde, Liebfrauenstr. 31. Landwirt Krefter, Huckarderstr. 156. Schlosser Lippert, Kirchenstraße 196. Briefträger Weber, Heinrichstr. 41.

Eine Tochter: Hilfsbremser Pflume, Hohestr. 85. Postassistent Pock, Bochumerstr. 8. Schuhmacher Sandmann, Falkenstr. 2. Feuermann Hohmann, Heinrichstr. 14. Schmied Burkhardt, Blumenstr. 14. Maurer Multmeier, Scheffelstr. 19. Fensterputzer Sprinke, Düppelstr. 1. Martinwerkarb. Orlowski, Robertstr. 28. Bergm. Hüppe, Bornstr. 236.

Aufgebote: Berginvalide K. Schumacher mit Maria Schmidt geb. Cieslikowska. Wagenbauer Joh. Kaufmann mit Lisette Schulte. Straßenb.-Wagenführer W. Weber mit Maria Suerken. Heizer A. Zielinski mit Johanna Nowak. Kohlenlehrhauer P. Kommer mit Maria Block. Reisender R. Fuchs mit Witwe Josepha Zeidler.

Eheschließungen: Kohlenlehrhauer F. Blazczyk mit Maria Schostakowski. Maschinist H. Vietz mit Johanna Jostschulta. Bäcker L. Beckmann mit Hedwig Meierling.

Sterbefälle: Erna Schwing, Lindenstr. 59 5 J. Fuhrmann W. Dieckmann, Siemensstr. 15, 41 Jahr. Schlosser F. Zöllkau, Rheinischestr. 146, 29 J. Ehefrau Emilie Feltmann, Katharinenstr. 5, 63 J. Ehefrau Louise Hover, Sternstr. 10, 58 J. Ehefrau Maria Buschmann, Kaiserstr. 31, 55 J. Reichsinvalide Jos. Kratzborn, Alsenstr. 40, 58 J.

Blasse Lippen
Bleiches Aussehen
Müde Augen

Mattigkeit, verbunden mit Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen usw. sind ganz sichere Beweise für

Blutarmut und Bleichsucht.

Um diese rasch, sicher und auf angenehmste Weise zu beseitigen, trinkt man einige Wochen lang täglich Biofon, wodurch auch die Ausgaben für Kaffee, Tee und Kakao erspart werden. Was Biofon als Blutererzeugungs-, Kräftigungs- und Nervenstärkungsmittel leistet, das haben die umfassenden Versuche in Berliner Kliniken, Krankenhäusern, von über tausend Professoren und Aerzten bewiesen, sodaß Niemand sein Geld umsonst ausgiebt, der Biofon anschafft, das in Apotheken, Droguen-Handlungen usw. das Paket zu drei Mark erhältlich ist. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich und wird jeder Arzt gerne Auskunft über die Vorzüglichkeit des Biofon geben. 1907



Pectal-Hustentod

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) heilen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** wunderbar schnell, laut unaufgefordert Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terpinhydr. Perubalt. je 1 g, Benzoes 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst., 0,005 f. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In **Dortmund: Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Löwen-Apotheke,** Münsterstraße 9

Winterkur für Nerven-Kranke. Warme geschützte Lage am Südabh. d. Taunus. Bahnst. eingerichtet. kl. Anst. **Spezialheilanstalt.** Centr. Heizung u. Beleucht., geheizte Liegehalle und Corridore. **Sorgsame Behandl. u. Verpflegung. Diätkuren.** (Dependance für Minderbemittelte.) Prospekte franko. **Dr. M. Schulze-Kahleyss,** Nervenarzt. **Sanatorium Hofheim** im Taunus.

GRATIS PROBE
(Vorrat für eine Woche)
OXIEN GEGEN HERZKRANKHEITEN.



Wenn Sie irgend welche Symptome einer Herzkrankheit haben, wie starkes **Herzklopfen Herzkrankheit** durch **Tabakrauchen, kurzen Atem, unregelmäßigen Herzschlag, Schwindelanfälle, Ausdehnung der Kehle, Ohnmachtsanfälle, Flecken vor den Augen, pochende Pulsadern, kalte Hände oder Füße, Schmerzen** wenn Sie auf der **linken Seite liegen,** oder irgend welche der verschiedenen anderen Zeichen eines schwachen oder kranken Herzens, erlauben Sie uns, Ihnen eine Gratis Probe von Oxien, welche eine Woche lang zum Gebrauch genügt, zusammen mit einer illustrierten Beschreibung der Herzkrankheiten zu senden. Dieses Buch enthält viele Empfehlungsschreiben von Leuten, die geheilt worden sind.

Oxien sucht die **Ursache** der Krankheit und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. Oxien verbessert die **Verdauung,** stärkt die **Nerven,** reinigt das **Blut** und befördert die **Zirkulation,** reinigt die **Herzklappen** und **Herzmuskeln** und stärkt sie **Bewegungskraft** jener Organe. 39072

Oxien enthält weder Reizmittel noch **Gifte.** Nähere Einzelheiten werden der **Gratis-Probe** beigefügt. Adresse: **THE GIANT OXIE CO. (Dept. 31 E. S.), 8, Bouverie St., London, E. C., England.**

Flechten Kranke erh. gratis u. franko erpr. Vorschrift d. Behandl.-Art u. Befreiung v. trock. u. nass. Flecht., Schupp., Bartflechte u. sonst. hartn. Ausschlag. **Ernst Reinecke, Leipzig 29,** Oststraße 30.

Ausnahme-Angebot
für die beser des General-Anzeigers.

Wir können heute nachstehend verzeichnete, teils nützliche, teils interessante Bücher zu einem **solch geringen** Preis liefern, daß die Anschaffung auch den weniger bemittelten Lesern leicht möglich ist. Versäume daher niemand die günstige Gelegenheit. **Gute Bücher sind gute Freunde** und die Ausgaben für gute Bücher haben sich noch immer 100 und 1000fach gelohnt.

Folgende **5** wirklich nützliche Bücher für den Gesamtpreis von nur

M. 3.00 statt M. 11.00 badenpreis

Der Weg zur Selbständigkeit, sonst M. 2.— Ein Handbuch für Kaufleute, Handwerker u. Gewerbetreibende, überhaupt für alle, die darnach streben, vorwärts zu kommen und sich einmal eine eigene Existenz gründen wollen.

Moderne Gelderwerbspraxis, sonst M. 2.50 Nach amerikanischem Muster, nebst einer Aufzählung eigenartiger und konkurrenzloser Erwerbssysteme, die eine sichere Einnahme garantieren. Geheime Geschäftskniffe zur Erzielung großer Einkünfte. Aufsehen erregendes Buch.

Die Macht der Energie, von Dr. Felsberg, sonst M. 1.50. oder: wie man energisch wird. Sie werden tatkräftig, energisch, zielbewußt, erlangen imponierendes Auftreten. Sie können sich eine geachtete Stellung unter Ihren Mitmenschen verschaffen. Sie werden von Schüchternheit, Befangenheit, Zerstreutheit 2c. befreit wenn Sie dieses Buch lesen. Leichtfaßliche, überall durchführbare Methode.

Die Macht des persönlichen Einflußes sonst M. 3 oder. Die Geheimnisse der geistigen Fähigkeiten, die Kunst, andere Personen dem eigenen Willen unterzuordnen. Bestes und vollständigstes Lehrbuch über Hypnotismus, Suggestion 2c. von Dr. Zeiler.

Die Kunst der Unterhaltung, sonst M. 2.— Das Buch zeigt, wie man auf eine passende, anziehende und interessante Weise eine Unterhaltung anknüpft, wie man sich in allen Lebenslagen gebildet und angenehm ausdrückt. Von dem bekannten Arzt u. Autor Dr. Gärtner.

Alle 5 Bücher zusammen M. 3.— (Porto 30 Pf. extra).

Folgende **10** interessante und spannende **Romane** ebenfalls für den Gesamtpreis von nur

M. 3.00 statt M. 24.00 Ladenpreis

Briefe aus dem Jenseits. Aus nachgelassenen Papieren von *.* sonst M. 2.—
Rotenburger Mären. Das Glück am Wege. Reizende Erzählungen sonst M. 3.—
Um der Liebe willen. Hochinteressante Novellen sonst M. 2.—
Tagebuch eines Abenteurers. Spannende Erzählungen von Hugo Hild. sonst M. 2.—
Sklaven der Liebe. Von einem Manne. Hochaktuell. sonst M. 4.—
Eine schöne Sünderin. Roman nach dem Französischen. sonst M. 2.—
Rosenzauber. Erzählungen aus gewissen Kreisen. sonst M. 4.—
Drei Liebesgeschichten. Von Emil Hallup. Sehr amusant. sonst M. 1.50
Ein gebeizter Schurke. Tolle Geschichten von Adolf Flachs. sonst M. 2.—
Das Märchen der Liebe. Von Gabriel Burger. sonst M. 1.50

Alles nur Werke erster Schriftsteller. Jeder Band durchschnittlich 160 Seiten stark.

Alle 10 Bücher zusammen nur **Mk. 3.—** (Porto 50 Pf. extra.

Sämtliche Bücher und Romane sind neu! ungelesen und hübsch ausgestattet. Jeder Sendung wird ein reichhaltiges Bücher-Verzeichnis beigelegt. Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Bestellung beider Serien Frankolieferung. 1799

Versandhaus Eisenhart & Co., Berlin N. W. 5. (Abt. 9)

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36—38.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005
Grundkapital 5 Mill. Mk. Reserven 400000 Mk.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und verzinst Spareinlagen:

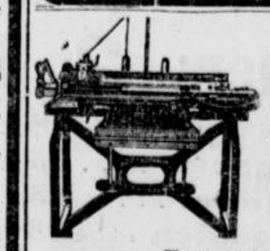
bei vierteljährl. Kündigung mit 4¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4½ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann dem Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Z. an

Zinsen 4% p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen.



Strickmaschinen
Moderne Konstruktion
Solide Ausführung
Höchste Leistung
Grösste Vielseitigkeit
D. R. G. M. 270272, 270273 und 270274.

Vertreter gesucht.
Schleswig-Holstein. Strickmaschinen-Fabrik G. m. b. H. Flensburg 14. 20573

Wreschner Balkenstrasse Ecke Prinzenstr.

Wer noch nicht weiss
dass das neu eröffnete
Waren-Kredit-Haus
von
J. Wreschner
Balken- und Prinzenstrasse-Ecke
das leistungsfähigste und grösste Kredithaus ist, der überzeuge sich hiervon. Die Gesamträume des Neubaues, Parterre, Souterrain, 1., 2., 3., 4. Etage dienen ausschliesslich zu Verkaufsräumen.

In allen Abteilungen grösste Auswahl.
Zu jedem Kunden grösste Coulanz.
An- und Abzahlung bestimmt Käufer.

Möbel wie: Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Federn, Betten, Spiegel, Herde, Sofas, Vertikows, Stühle, Tische, Oefen etc. etc. 1984
Anzüge für Herren und Knaben,
Manufakturwaren, Kleiderstoffe etc.
Alles auf Abzahlung!
J. Wreschner
Dortmund, Balkenstr., Ecke Prinzenstr.

Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner

Wreschner Balkenstrasse Ecke Prinzenstr.

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig, im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 36—38 (beim Bezirkskommando.

Inventur-Ausverkauf

Nur kurze Zeit!

Günstigste Gelegenheit
zum Einkauf
kompl. Aussteuern

Ein Posten Schürzendruck
140 cm breit, echt indigo, frische Dessins, **regulärer Wert 88 Pf.** per Meter . **Inventur-Preis** Meter **72** Pf.

Ein Posten Schürzensiamosen
120 cm breit, gute Stepp- u. Leinenqualität., **regul. Wert 70—85 Pf.** p. Mtr., **Inventur-Preis** Meter **48** Pf.

Weiss Bett-Damast
160 cm breit, hübsche Blumenmuster, **regulärer Wert 95 Pf.** per Meter . **Inventur-Preis** Meter **65** Pf.

Weiss Bett-Damast
160 cm breit, seidenartige Ware, gute Maccoqualität, **regul. Wert 1.40** p. Mtr. **Inventur-Preis** Meter **98** Pf.

Rot Bett-Damast
130 cm breit, allerbest. Fabrikat m. Seidenausrüstung **regul. Wert 1.75** p. Mtr. **Inventur-Preis** Meter **1.08**

Ein Posten Kamelhaar-Schlafdecken
Imitat., extra gross, **regulärer Wert 2.75 Mk.** per Stück . . . . . **Inventur-Preis** Stück **1.95**

Wachstuch-Wandschoner
in 6 verschiedenen neuen Dessins, **regulärer Wert 38 Pf.** . . . . . **Inventur-Preis** Stück **22** Pf.

Hemdentuch Spezialmarke M. & G.
80/82 cm breit, ganz schwere elsässer Qual. **regul. Wert 53 Pf.** per Meter **Inventur-Preis** Meter **36** Pf.

In allen Abteilungen
Große Warenposten
nur gute erstklassige Fabikate
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen!

Das gesamte Warenlager
ist bedeutend heruntergezeichnet.
Die Ausverkaufspreise sind mit blauer Schrift an jedem Stück deutlich vermerkt

Ein Posten Handtuchgebild
50 cm breit, weiss-rot kariert, **regulär. Wert 30 Pf.** per Meter . . . **Inventur-Preis** Meter **22** Pf.

Ein Posten Handtuchgebild
schneeweiss Gerstkorn mit neuen Bordüren **regulär. Wert 52 Pf.** per Meter, **Inventur-Preis** Meter **39** Pf.

Ein Posten weisse Tischtücher
Gr. 100/140 cm, pa. Halbleinen-Jacquard **regulär. Wert 1.45 Mk.** das Stück, **Inventur-Preis** Stück **88** Pf.

Ein Posten Bielefelder reinleinene Tischtücher
Gr. 130/160 cm. neueste Stern- und Blumenmuster, **regulär. Wert 6.00** das Stück, **Inv.Preis** Stück **3.50**

Ein Posten Servietten
hübsche Dessins, beste Maccoqualität, **regulärer Wert 30—50 Pf.** das Stück, **Inv.-Preis** Stück **18** Pf.

sehr preiswert! Kissenbezüge sehr preiswert!

Kissenbezüge
aus vorzüglichem Hemdentuch mit **breit.Klöppel-Durchsatz,** imit.
Inventur-Preis 78 Pf.
Regul. Wert 95 Pf.

Kissenbezüge
glatt und ausgebogt, gutes Hemdentuch
Inventur-Preis 48 Pf.
Regul. Wert 60 Pf.

Kissenbezüge
vorzügl. Dowlas m. 4 seitig durchbroch. Hohlsaum
Inventur Preis 1.48
Regul. Wert 1.90 Mk.

Ein Posten gelbe Poliertücher
div. Qual. im Werte v. 15—30 Pf. d. St., Inventur-Preis Stück **8** Pf.

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund

Verdingung.

Für den Neubau der Realschule an der Münsterstraße ist die Herstellung der
Einrichtungsgegenstände (Tische, Stühle pp.)
zu vergeben.
Angebotsbefte sind, soweit der Vorrat reicht, für je 1.50 Mk im Baubureau im Direktorwohnhause der neuen Realschule von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags zu haben. Daselbst liegen auch die Zeichnungen u. wird nähere Auskunft erteilt.
Angebote sind in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zum Eröffnungstermine am 23. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, im Baubureau einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Dortmund, den 12. Januar 1907.
1811) **Hochbauamt.**

Verdingung.

Die Lieferung der **schmiedeeisernen Fenster** für den Erweiterungsbau des Realgymnasiums soll vergeben werden. Angebotsbefte sind, soweit der Vorrat reicht, im Stadtbaus Zimm. 120 gegen Zahlung von 1.50 Mk. pro Heft zu haben. Die Angebote sind in geschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis spätestens **Sonnabend, den 19. Januar cr.,** vormittags 10 Uhr, im Stadthaus, Zimmer 120 einzureichen.
Die Oeffnung der Angebote erfolgt um 10¼ Uhr des gleichen Tages in Gegenwart der Bieter.
Dortmund, den 10. Januar 1907.
1813) **Hochbauamt.**

Lohmann's Ruhrperlen



Ratin!
Auf Grund jahrelanger Versuche des bakteriologischen Institutes der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. wird Ratin als das z. Zt. beste Mittel zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen bezeichnet. **Flasche 2.50** Mark gegen kleine Ratten und Hausmäuse. **Büchse 2.50** gegen große Ratten.
Ratin wird gern gefressen, ruft eine ansteckende und tödlich verlaufende Krankheit hervor und ist Haustieren unschädlich.
Für sicheren Erfolg garantiert bei richtiger Anwendung die Herstellerin.

Mäusetyphus
in Glasröhrchen à **0.60** Mk., namentlich gegen Feldmäuse, 1 Röhrchen genügt für einen Morgen.
Der Preis versteht sich ohne Verpackung ab Münster gegen Nachn.
Alleinverkauf für Westfalen
Westfälische Centralgenossenschaft Münster.



Beste Bezugsquelle von **elektr. Glocken, Elementen, Druckknöpfen, Leitungsdrähten,**
Tableaux u. s. w.
Installateure Vorzugspreise.
Wilh. Maess
Optisches Institut
Dortmund, Fernspr. 549
Westenhellweg 96 u. 83
Filiale Brückstrasse 4
(Römischer Kaiser).

Kartoffeln.
1000 Ztr. Magnum-bonum 3.00 Mk.
fuhrenweise enorm billiger.
5000 Stück Rotkohl 100 Stück **12.00** Mk.
3000 Stück Wirsing 100 Stück **12.00** Mk.
10 000 Stück Weißkohl 100 Stück **10.00** Mk.
Bratheringe, 8 Liter-Dose **2.50** Mk., **primo Rollmöpse** billigst zu haben:
Kartoffel-Haus Dortmund
Schleswigerstraße 42
Fernruf 1345 Fernruf 1345

8 Pfund Fleisch
gänzlich ohne jeden Knochen für ℳ 4.80 fr. Nachn. incl. Verpckg.
Keine Fleischnot mehr.
1 Postcolli enth. 4 Pfd. Prima durchw. Schweinefleisch u. 4 Pfd. Prima mageres Rindfleisch, beides ohne Knochen; v. Staatstierärzten untersuchte mildgeschl. Ware. Nicht zu vergl. mit Klein- und Stückenfleisch, woran mehr Knochen als wie Fleisch. Viele treue Kunden loben meine Ware.
O. Friedr. Jensen, Hamburg 36 A.B

Neuer Fang. Grß. Preiserm.
100 Ia Sprott.
20 N. Büll. od. i. W. ff Voll. Pfd.
1 Tof. üb. 30 ff. marin. S. Her.
1 Tof. extraff. Rollmps.
3 echte Kieler Rauchale
1 Tof. extraff. Bismher.
1 Tof. Ia neue **Oelsardin.**
1 Tof. ff. echte Anchovis u.
1 Stk ff. Rauchlachs. 9 ff.
Sort. nur M. 3.95. Porto u. Verp. frei g. N. (966
H. Degener, Export, Swinemünde 96 a.

Hausmacher-Wurst.
Lippische Leberwurst von gar. reinem Schweinsf. p. Pfd. **80** Pf
Blutw. u. Sülze . . **60** .
Gemüsewurst . . **80** .
Weiche Mettw. f. . **80** .
Plockwurst . . **1.00**
Ger. Rippenspeer . . **80** .
Magerer Speck . . **80** .
versendet gegen Nachnahme
Hermann Schröder
3172 **Schlangen i. L.**

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Düsseldorf, Rauchstr. 63.**

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

10 Pfund Gefl. Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlacht. M. 3.70
9 Pfund Holst. Holländer Käse, saftige, schnittige Ware, M. 3.30 ab hier u. Nachn. lief. Claus Hinrich Schmidt, Norderf i. H. NB. Etwa Nichtgefall. retour

Rolladen m. Gurten, Stabilplättchen od. Ketten durchzogen nebst kompl. Beschlägen, Patent-Gurtwickler, diebessich. Verschlüsse, **Jalousien, Rollschutzwände, Holzrouleaux** etc. liefert außer Convention
Dortmunder Rolladen- u. Jalousien-Fabrik
Nordmarkt 15 Otto Merclinghaus Zimmerstr. 27 b.
Reparaturen werden prompt u. gut durch Fachleute ausgeführt.

20 Betten
hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfd. Halbdaunen, w. kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.—**, dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—**. Feinstes, herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—**. Nichtgefallend Geld zurück. Katalog frei. **Bettenfabrik Th. Krauetzig, Kassel 36.**

Warenhaus
Gebr. Böhm Nachfg.
Rheinischestrasse u. Münsterstrasse
Beachten Sie bitte genau die untenstehenden Preise, denn solche
Billigkeiten
können Ihnen von keiner Seite aus geboten werden.

Posten
Reste
nach Gewicht!
per Pfund **90** Pf.

Ein Posten
Steppdecken
aus gutem uni roten Stoff mit bester Füllung, 2- und 1-schläfig, 4.95, 3.75 und **2.95** Mk.

Ein Posten Knaben-
Jockey-Mützen
aus ganz guten Stoffen mit eleg. Schriftbändern sonst bis 1.50 Stck. **65** Pf.

Wachstuch-Reste 1.10 Mk.
1¼ Meter lang sehr schöne Muster ganzer Rest

Diese
Reste
bestehen meistens aus gutem Handtuchgebild, Hemdentuch sow. Halbleinen und repräsentieren im Einzelverkauf bis den 5 fachen Wert

Milch-, Braten- und Schöpflöffel prima Emaille Stück **20** Pf.

Große Nachtgeschirre prima Emaille Stück **42** Pf.

Weiße Kehrbleche prima Emaille Stück **37** Pf.

Grosse Emaille-Eimer
28 Centimeter groß gute, starke, weiße Emaille Stück 68 Pf.

Große Essenträger 4teilig, prima Emaille Stück **64** Pf.

ff. dekorierte Löffelbleche prima Emaille Stück **1.38**

Kaffeekannen prima Emaille Stück **48** Pf.

Ferner: 2 Waggon Glaswaren!

Biergläser	0,1 und 0,2 Liter . . **8** Pf.	**Butterdosen**	mit Deckel . . **28** Pf.	**Likörgläser**	auf Fuß . . . . **5** Pf.
Bierkrüge	2 Liter . . . . . **35** Pf.	**Zitronenpressen**	. . **10** Pf.	**Compotieren**	Stemmuster . . **9** Pf.
Wassergläser	. . . . Stück **5** Pf.	**Menagen**	doppelt. . . . . Stück **5** Pf.	**Glasteller**	gepreßt . . . . . **4** Pf.
Zuckerschalen	auf Fuß **13** Pf.	**Käseglocken**	mit Teller geschl. **65** Pf.	**Bierflaschen**	3 Liter . . **45** Pf.

Zur gefl. Beachtung! Bis auf weiteres lösen wir sämtliche Rabattmarkenbücher, welche vollgeklebt sind, ein, auch wenn rote Marken dabei sind.
Verlangen Sie an der Kasse Rabattmarken!

Warenhaus Gebr. Böhm Nachflg.

...ichtig, nur ist das Manuskript nicht aus dem unter päpstlicher Obhut stehenden Laterannmuseum verschwunden. Vor einer Reihe von Jahren wurde die betreffende Handschrift von Dr. Haberl aus Regensburg aufgestöbert, von ihm kopiert und teilweise in Lichtdruck im 31. Bande seiner Palästrinaausgabe veröffentlicht. Herrn Dr. Haberl ist es demnach zu verdanken, daß uns die Komposition vollständig erhalten blieb. Anstatt der Stimmenangabe: Tenor, Baß, Alt usw. hatte Palästrina die Vornamen der betreffenden Sänger, wie etwa: Antonius, Franziskus oder dergl., in die Partitur hineingeschrieben. Daß es sich wirklich um eine eigenhändige Notenschrift des berühmten Komponisten handelte, hatte Dr. Haberl durch Vergleich mit Briefen Palästrinas, deren verschiedene in Rom vorhanden sind, feststellen können. Im Jahre 1900, als man zuerst Kenntnis von dem Diebstahl erhielt, wurde die Angelegenheit beim Unterrichtsminister angängig gemacht. Dieser ließ durch seinen Kollegen, den Minister des Auswärtigen, in allen Staatsbibliotheken des Auslandes Nachforschungen anstellen, ob irgendwo der kostbare Band aufgekauft worden sei. Von allen öffentlichen Bibliotheken liefen verneinende Antworten ein; hinzugesetzt wurde von Washington aus, daß es bei der großen Anzahl angesehener Privatbibliotheken in Amerika überhaupt unmöglich sei, der Sache auf den Grund zu gehen. Eine Einmischung seitens der italienischen Behörden auf Grund des sogenannten Gavantiegesetzes, wonach der Papst nur als Hüter der Kunstschätze im Vatikan und Lateran eingesetzt ist, war nicht angängig, da das gestohlene Manuskript, wie eingangs bemerkt, Privateigentum des Laterankapitels war. Dieser Tage hat der radikale Abgeordnete Fürst Scipio Borgheze über die Angelegenheit eine Anfrage an den Unterrichtsminister Rava eingereicht, welche dieser nach den Parlamentsferien beantworten wird.

Berliner Droschkenkutscher.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 15. Januar.

Unter unseren Droschkenkutschern stehen sich heute zwei Parteien, den Fortschritt und die Reaktion verkörpernd, gegenüber. Die Fortschrittler sind die „Schwarzlackierten", die am 1. Januar ihren Einzug gehalten haben und nun verachtend auf die Reaktionären mit ihren „Milchtöppen" herabblicken. Manchem der biederen Rosselenker mag es schwer fallen, sich von seinem weißen Cylinderhut zu trennen, den er in Ehren getragen hat, wenn auch nicht allzu lange; denn vor einiger Zeit erst hatte der weiße den schwarzen Cylinder von den sorgenschweren Köpfen der Droschkenkutscher Berlins siegreich verdrängt. Nun ist man hinterm grünen Tisch aber zu der Ansicht gekommen, daß es doch dienlicher ist, etwas mehr schwarz zu sehen — und die Weißlackierten verschwinden wieder von der Bildfläche. So will es die hohe Polizei.

Oft genug, wenn unser Blick solch einen Weißlackierten musterte, glaubten wir farbenblind geworden zu sein. Mit dem besten Willen vermochten wir eine weiße Stelle an dem verwitterten Hute nicht mehr zu entdecken und stellenweise ließ sogar der abgebröckelte Lack den Grundton sichtbar werden. Das beleidigte unser Auge und wir wendeten uns entrüstet ab, um nach einem „neuen" Milchtopp Umschau zu halten, den das kurze Dasein auf dieser stürmischen Welt noch nicht gebeugt hatte. Und nun sollen auch diese glänzenden, schneeweißen Zylinder, die dem eiligen Passanten schon auf Straßenlänge anzeigten, wo das ersehnte Gefährt der Fahrgäste harrt, ihr Leben aushauchen. Ein Teil der Kutscher hat sich schon mit dem Schwarzlackierten versehen; aber viele nützen die Frist aus, die ihnen der bezügliche § der Droschkenordnung für die Vollziehung dieses Wandels großmütig eingeräumt hat und fahren fort, im Weißlackierten fort zu fahren, bis der 1. Februar diesen „Rebellern" ein energisches Halt! zuruft. Alsdann prangen sie in einem schwarzlackierten Zylinderhut mit weißem Kopfband und der preußischen Kokarde. Hoch die Uniform!

Im allgemeinen sind ja die Kutscher der Taxameterdroschken mit der neuen Bestimmung recht zufrieden, daß sie den Milchtopp, der ihr ästhetisches Gefühl die letzten Jahre hindurch so arg verletzte, nun ablegen dürfen; es bedeutet dies die Erfüllung ihrer heißesten, langgehegten Wünsche. Das feierliche, würdige Schwarz kleidet sie besser und fügt sie weniger kontrastreich in das allgemeine Bild der übrigen schwarzbehuteten Menschheit ein.

Aber auch eine neue Droschkentaxe hat das neue Jahr den Kutschern und dem fahrenden Publikum gebracht, von beiden beglückten Teilen wenig freudig begrüßt. Das Publikum ist der Meinung, daß die früheren Preise schon hoch genug waren, und schränkt die Droschkenfahrten auf das allernotwendigste ein. Ebenso die Droschkenkutscher können sich für diese Erhöhung der Fahrtaxe durchaus nicht begeistern und sind von dem ihnen zugedachten Segen ganz und gar nicht überzeugt. Einstweilen allerdings sind die Kutscher nur „berechtigt", zu der Grundtaxe von 50 Pfennig den Zuschlag von 20 Pfennig zu erheben, was durch Täfelchen unter den Kontrolluhren bekannt gemacht worden ist und zwar bis die Kontrolluhren auf den neuen Kurs geaicht sind. Auf diese Weise wird dem Fahrgast eine verzuckerte Uebergangszeit gewährt und ihm langsam, aber sicher die Gewöhnung an die neue Fahrordnung beigebracht.

Wie glücklich ist dagegen der Besitzer einer Droschke „zweeter Jüte" daran; ihn sieht die vertrackte Taxe nicht an. Gott sei Dank! Und die paar alten Knaben, die mit ihren vorsintflutlichen Vehikeln, mühsam gezogen von klapperigen Gäulen, durch die Straßen schlenkern, würden auch schwerlich mit den vielen Zahlen und dem Springen des Zeigers an der Kontrolluhr fertig werden. Sie bleiben beim Alten und schlagen sich mit dem geringen Verdienst kärglich durch. Die „zweeter Jüte" steht auf dem Aussterbe-Etat; die hinfälligen Rumpelkasten, die Wahrzeichen der guten alten Zeit passen in das Getriebe der Neuzeit nicht mehr hinein und sterben nach und nach ruhmlos dahin. Das gleiche Schicksal droht jedoch ebenfalls den „Erstklassigen", welche der scharfen Konkurrenz von Dampfkraft und Elektrizität, von Fahrrad und Auto nicht auf die Dauer stand halten können, zum Schaden des Straßenlebens, das dadurch um eine charakteristische Erscheinung ärmer würde. Wir wollen aber hoffen, daß wir noch recht lange in der Lage sind, uns der gemütlichen, bequemen Pferdedroschke anzuvertrauen. Wenn das Berliner Droschkenwesen auch nicht gerade auf der Höhe steht, so genügt das Wagen- und Pferdematerial doch allen vernünftigen Anforderungen und daß es der Berliner nicht besser haben will, das haben wir an dem kläglichen Fiasko der im Jahre 1903 versuchsweise eingeführten „Hansomcabs" gesehen. So stolz auch der auserwählte Führer der Mode-Droschke von erhöhtem Sitz hinter dem Gefährt über das Verdeck hinwegsah — seine spottlustigen Kollegen machten sich lustig über den „Himmelfahrtsaujust" und schnitten ihn. Leider konnte sich auch das Berliner Publikum mit diesem eleganten, flinken und unseres Erachtens überhaupt sehr praktischen Gefährt nicht befreunden und wer sich von den Vorzügen des Hansoms in London oder Newyork zu überzeugen Gelegenheit hatte, wird es lebhaft bedauern, daß die Neuerung hier keinen Anklang fand und elend in die Brüche ging. Wie schon oben erwähnt, haben die Pferdedroschken um ihre Existenz schwer zu kämpfen; ihr erbittertster Gegner ist natürlich — das Auto, mit welchem sie in grimmiger Fehde liegen. Nicht allein, daß diese Töff-Töffs ihnen das Brot wegzunehmen drohen — sogar tätlich werden sie von diesen Raufbolden angegriffen. Die massenhafte Anhäufung derartiger Anrempeleien zeitigte kürzlich eine Versammlung des Fahrvereins Berliner Droschkenbesitzer, die sich lebhaft über die Sachbeschädigungen beklagte, welche seit der verstärkten Einführung der Motoromnibusse von diesen den Droschken zugefügt werden.

Auf dem schlüpfrigen Fahrdamm gerieten die Motoromnibusse leicht ins Schleudern, weil die Räder nicht mit Gleitschutzreifen versehen werden können. Die Omnibusgesellschaft lehne Schadenersatzforderungen ab. Auch von anderen Automobilen ohne Gleitschutz werde großes Unheil angerichtet. In der Lennestraße habe erst kürzlich ein Elektromobil zwei Droschken schwer beschädigt und ein Pferd verletzt. Die Versammlung beschloß das Material zu dieser Frage zu sammeln und den gesetzgebenden Körperschaften zur Berücksichtigung beim Automobilhaftpflichtgesetz zu überweisen.

Man sieht, das Wagenmaterial liegt den Droschkenbesitzern am Herzen, aber auch die Pferde finden liebevolle Anteilnahme. Wie man ihnen im Sommer auf Anregung des Berliner Tierschutz-Vereins geschmackvolle Strohhüte zum Schutz gegen die glühenden Sonnenstrahlen auf das eitle Haupt stülpt und in den Straßen viele öffentliche Brunnen mit Trinkgelegenheit für die Tiere versehen hat, so hat man auch vor Jahren schon „versucht", die letzthin als „neu" bezeichnete Idee der **Kottbuser Tierfreunde**, gestürzten Tierfreunden mit „Filzschuhen" wieder auf die Beine zu helfen, hier auszuführen. Die Anwendung dieser Neuerung hat sich aber als unpraktisch erwiesen, da die Benutzung von Filzschuhen viel zu lange Zeit in Anspruch nimmt. Eine Wolldecke, die der Kutscher stets mit sich führt, leistet dieselben Dienste. In den Fällen, wo dies nicht genügt, muß der gestürzte Gaul notgedrungen solange sich gedulden, bis die Polizei die Hebebäume requiriert, die für den Zweck, das Tier aufzurichten, geeignet sind. Auf die Anregung des deutschen Tierschutz-Vereins, Umfallstationen für Pferde einzurichten, glaubten leider bisher die Behörden nicht eingehen zu müssen.

Ein verächtliches Lächeln hat der Berliner Droschkenkutscher für die Frauenbewegung, die sich auch ihres Berufes bemächtigen will. Aber wer weiß, wie lange es dauert, bis der weibliche Droschkenkutscher auf dem Kutschbock thront. Wir glauben, das ist nur eine Frage der Zeit. Die Frau als Kutscherin ist ja auch gar nichts neues: Auf den Korsos der eleganten Welt sehen wir sie schon lange, und ebenso täglich auf den Wagen der Kleinhändler. Aber uniformierte weibliche Kutscher haben wir bisher in unserem Straßenbild noch vermissen müssen, bis endlich die Meierei Bolle den „rühmlichen" Anfang machte, mit der freudig begrüßten und vielfach angefeindeten „Bolle-Kutscheuse" das Berliner Straßenleben um eine neue interessante Figur zu bereichern.

Just zu derselben Zeit kommt aus Paris die „sensationelle" Nachricht, daß dort der erste weibliche Droschkenkutscher seines „mannhaften" Amtes waltet. — Also, ihr wackeren Männer vom Droschkenkutschbock, seid auf eurer Hut! Uns persönlich würde es gewiß nicht mißfallen, und auch der geschätzte Leser würde es wohl nicht ungern sehen, wenn uns ein weibliches Wesen mit zarter Hand durch die Fährnisse der Straßen steuerte. Aber jung und hübsch muß sie sein.

Daß die Frau für diesen Posten nicht ganz ungeeignet sein kann, beweist uns ein Artikel in einer hiesigen Zeitung, welcher an ein Erlebnis im „kleinen Berlin" von 1865 erinnert und das wir hier kurz wiedergeben wollen: Für einige Damen, die „weit draußen" in der stillen, einsamen „Schulgartenstraße" wohnten, wurde bald nach Silvester-Mitternacht eine Droschke geholt; der Hausherr brachte die „Reisenden" selbst an den Wagen, der Ecke der Spandauerstraße Halt gemacht hatte: „Kutscher — hören Sie — Schulgartenstraße sollen Sie fahren — Ecke Bellevuestraße". Der Kutscher hatte, trotzdem es gar nicht kalt war, seine Kappe unter dem Hut, der ihm merkwürdig tief saß, bis fast über die Augen gezogen und das Kinn so weit in den Mantelkragen gedrückt, daß kaum seine Nasenspitze zu sehen war.

„Na, lieber Kutscher, Sie schlafen doch etwa nicht, so antworten Sie doch!"

Ein piependes „Ja!" kam ängstlich unter dem Hut hervor, dann zog das Rößlein an. So schwankend und unsicher ging die Fahrt durch die Straßen, daß die Damen Gott dankten, als der Wagen endlich nach fast einer Stunde vor dem Hause hielt.

Beim Bezahlen aber machten sie eine überraschende Entdeckung: es streckte sich ihnen zur Empfangnahme des Geldes eine kleine Frauenhand entgegen, die wenn auch verarbeitet und rauh, doch unzweifelhaft als solche zu erkennen war. Daher also die Vermummung und die helle Stimme! „Ach Gott — Madam — verraten Sie mich nicht, aber was sollte ich tun? Mein Mann, der heute Nachtfahrt hat, liegt alleweile so schwer betrunken, weil er seit heute früh im Voraus Silvesterabend gefeiert hat, daß er nicht anspannen konnte — und wir haben Kinder und brauchen den heutigen guten Nachtverdienst. Der Fuhrherr wird nichts merken; wenn der morgen aufsteht, ist meine Droschke schon zur Tagfahrt propper und 's Pferd versorgt. Das verstehe ich." — Dann rief sie ihrem Pferdchen zu: „Hüh —Brauner!" Und mehr für sich als zu den Damen: „achhott — achhott — wenn man die hohe Pollezei nischt merkt".

Briefkasten der Redaktion.

H. R. 22, Dortmund. Sie können den Vermieter nur dann verantwortlich machen, wenn die Plage bereits vor Ihrem Einzuge im Hause bestand.

Ein Neugieriger, Kamen. Die Gesellschaft ist uns nicht bekannt.

H., Hochlarmark. Sie müssen sich an die Verteilungsstelle des Kgl. Amtsgerichts Dortmund wenden.

A. A. S. Für Ehescheidungssachen besteht Anwaltszwang. Die Gerichtskosten betragen im Durchschnitt 150 Mark.

Unna, 88. 1. Ja. 2. Es kommt auf die näheren Umstände an. 3. Auf die ersten drei Fragen ja. Die Höhe Ihrer Ansprüche können wir nicht beurteilen, da wir den Grad Ihrer Erwerbsunfähigkeit nicht kennen.

C. S. 70, Witten-Ruhr. Vom 12. März 1875 bis 15. Juli 1876 Oberbürgermeister in Dortmund. Er ging von hier nach Düsseldorf.

T. A., Rünthe. Zu 1. Ihr Sohn ist in Italien wehrpflichtig. Zu 2. Wenn sie auf dem Lande dient muß sie 3 Monate, in der Stadt sechs Wochen vor Ablauf der Dienstzeit kündigen.

M. R. 100. Bringen Sie die Kartoffeln in ein mäßig erwärmtes aber luftiges Zimmer und breiten sie auf dem Boden aus.

Standesamt Kirchlinde.

Vom 1. bis 31. Dezember.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Ignaz Solthsiak. Bergm. Val. Sallubier. Bergm. Conr. Linneweber. Bergm. Conr. Möller. Bergm. Fr. Langenkämper. Bergm. Thom. Kadziejewski. Bergmann Ludwig Czybulka. Kaufmann Wilh. Erdbügger. 1 Tochter: Bergm. Georg Scherer. Bergmann Theod. Leipzig. Bergm. Heinr. Meckbach. Bergm. Wilh. Hüneke. Zechenbahn-Rangierer Heinr. Meinker. Bergm. Fr. Hoffmann. Fahrhauer Herm. Meier.

Aufgebote: Schreiner Jos. Reuter und Anna Burger. Bergmvalide Mich. Duszinski und Franziska Piechowiak, Kirchlinde und Lütendortmund.

Eheschließungen: Bergm. Alois Diwisch und Maria Magdalena Scholz. Zechen-Maschinenheizer Herm. Schneider und Elisabeth Kerb, Kirchlinde und Cappel. Bergm. Ewald v. Gratowski u. Hulda Bäcker.

Sterbefälle: Reichsinvalide Martin Kaczor Huckarde, 74 J. Zechenbeamter Jos. Brand, 70 J. Bergm. Gerh. Lümmen, 65 J. Bergm. Jos. Stranner, 40 J. Ehefrau Sophie Köster geb. Hartwiehl, 67 J. Erich Kischnielwski, 2 M. Bergm. Christ. Schlagowski, 52 J. Ehefrau Maria Biermann geb. Kröger, 28 J., Huckarde. Hermann Wilmes, Marken, 11 J. Heinrich Langenberg, 3 M. Bergmann Johann Nasfrent, Marten, 22 J. Wilh. Fuchs, 3 M. Franz Katajczak, 22 Tg. Viktoria Rubiak, 1 M. Erna Brandhoff, 1 J. Invalide Franz Korte, 66 J. Anna Seck, 7 M. Ehefrau Elisabeth Emerich, geb. Leuchtenberg, 81 J.

Eine einmütige Klage

herrscht gegenwärtig unter den Hausfrauen über die allgemeine Teuerung! Alles ist im Preise gestiegen, die Wirtschaftskasse wird ganz erheblich mehr belastet! Es dürfte daher der wohlgemeinte Hinweis auf ein altbewährtes und billiges Nährmittel, dessen außerordentlich hohen Wert für die tägliche Nahrung die neuzeitliche wissenschaftliche Forschung ganz besonders betont, mit Dank angenommen werden. Wir meinen den Hafer. Haferpräparate sind besonders leicht verdaulich, begünstigen Blut- und Knochenbildung in hohem Maße und erlauben der Hausfrau im Küchenzettel größte Abwechslung. Einzigartig aber ist die Erfindung des bekannten Kasseler Hafer-Kakao. Medizinische Autoritäten schätzen ihn, denn er ist das wohlschmeckendste und zugleich vollendetste Nahrungsmittel, welches aus Hafer und edlem Kakao in besonders glücklicher Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungsstoffe (Eiweiß 22,20 pCt., Fett 19 pCt., Nährsalz 3,20 pCt. usw.) gewonnen wird. Die Aerzte verordnen ihn bei allgemeiner Körperschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Magen- und Darmleiden und empfehlen ihn für Kinder jeden Alters, insonderheit für Schüler und Schülerinnen als Morgengetränk.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 16. Mittwoch, 16. Januar 1907.

Finkenstädt.

10) Original-Roman von F. Arnefeldt. (Nachdruck verboten.)

Der Justizrat war damit zu Ende und richtete an ihn die Frage, ob er gegen irgend einen der Paragraphen Einspruch zu erheben habe.

Adalbert erhob sich, streckte die Arme wie zur Abwehr von sich und erwiderte mit Lebhaftigkeit: „O nein, nein! Mein Vater hat alles ganz vortrefflich eingerichtet, hat, wie es mir scheinen will, niemand vergessen, und wo es hier oder da noch einer Aufbesserung bedürfe, da bin ich ja überreich mit Mitteln versehen —"

„Ueber die Du glücklicherweise jetzt noch nicht verfügen kannst, mein Sohn!" fiel der Major, ihm die Hand auf den Arm legend, scherzend ein. „Was meinen Sie, Herr Justizrat, müssen wir ihn nicht kurz halten? Der junge Herr scheint Anlage zum Verschwender zu haben!"

„Es wird Ihre Aufgabe sein, den jungen Herrn zu einem guten Haushalter zu erziehen," erwiderte der Gefragte, auf den Ton eingehend, „die Schloßherrschaft von Ellerode hat ja den guten Ruf, dies zu sein."

„Habe ich diese Worte als feierliche Uebergabe an mich zu betrachten?" fragte der Major launig.

„Das kommt darauf an," erwiderte Winter. „In allen geschäftlichen Angelegenheiten möchte ich des Herrn Barons Interesse wahrnehmen, was aber seine weitere Ausbildung, was den Gang seines Studiums, was sein Auftreten in der Welt betrifft, da räum' ich Ihnen das Feld, Herr Major."

„Und haben hoffentlich nichts dagegen, wenn ich mir den Beistand meiner Frau dazu erbitte."

„Willst Du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an!" zitierte der Justizrat und fügte, zu Adalbert gewendet, hinzu: „Ich beglückwünsche Sie, Herr Baron, Sie kommen in die Schule der angenehmsten, liebenswürdigsten Schloßherrin, die in unsern Bergen Hof hält. Bitte, empfehlen Sie mich Frau von Henneberg, ich werde mir nächstens erlauben, ihr meine Aufwartung zu machen."

Er hielt Adalbert Abschied nehmend die Hand hin, dieser umklammerte sie mit zwei wohlgebildeten aber rauhen und braunen Fäusten, wobei er mit umflorter Stimme sprach: „Leben Sie wohl, Herr Justizrat. Ich danke Ihnen, Sie sind in dieser schweren Zeit unbeschreiblich gut gegen mich gewesen und wollen es auch noch ferner sein. Gott ist gut, und die Menschen sind es auch, das habe ich in den letzten Tagen reichlich erfahren, mein eifrigstes Bestreben soll dahin gehen, auch gut, sehr gut zu sein."

„Ja, ja, mein lieber Sohn, aber wir wollen uns nicht zu weich machen; Du bist ein erwachsener Mensch, bald ein Mann, Adalbert," redete ihn der Major zu, dem weichmütigen Mann standen dabei aber selbst die Tränen in den Augen. Er war bemüht, seiner Stimme Festigkeit zu geben, als er hinzufügte: „Rüste Dich nun zum Aufbruch von Finkenstädt, wir fahren in meinem kleinen Wagen nach Ellerode hinüber, morgen folgen Deine gesamten Habseligkeiten gut verpackt, auch Ralph, Dein Reitknecht kommt mit dem Pferde."

„Und das Bild?" fragte Adalbert ängstlich, könnten wir das nicht mit in den Wagen nehmen?"

„Nein, es könnte Schaden leiden, ich habe Befehl gegeben, es sehr sorgfältig einzuschlagen," wehrte der Major, der nicht wollte, daß Adalbert seiner Frau mit dem Porträt im Arm entgegenkomme, und der gute, lenksame Jüngling war auch damit zufrieden. Um ihm einen Ersatz zu geben, sagte Herr von Henneberg: „Hektor mag uns sogleich bereiten, er kann den Wagen umkreisen, für ihn ist der Weg nicht zu weit."

Adalberts Gesicht erglühte vor Freude, er ward aber sogleich wieder bedenklich und fragte: „Er ist ein wenig unbändig, wenn man ihn so hinter dem Wagen laufen läßt. Wird das Ihnen und Vetter Otto nicht zuviel werden?"

„Ich bin nicht so zart besaitet," lachte der Major, „und Otto reitet. Er ist schon fort, um unsere Ankunft anzumelden. Rüste Dich mein Sohn, wir wollen auch fahren." Er wandte sich ab, um die Tränen zu verbergen, die ihm in die Augen getreten waren.

Der schwere Augenblick war zur Adalbert gekommen, wo er sich von der Stätte seiner Geburt, von dem Orte, den er, solange er lebte, noch nicht für eine Nacht verlassen hatte, von der Gruft, in der seine Eltern ruhten, von den wenigen Menschen, die er bisher gekannt, trennen sollte. Noch einmal ging er nach Garten und Park, die schon von den Schatten des Abends erfüllt waren, nach dem kleinen Weiher, auf dem er so oft gerudert und gebadet hatte, und wo sein Boot angekettet lag, nach dem Spielplatz mit den Turngeräten und dem Fechtboden mit den schönen Waffen. Nach dem Saal, in dem sein Vater heute aufgebahrt gelegen, und nach den Gemächern, die er mit bewohnt hatte. Dann suchte er die Ställe auf, liebkoste die andern Pferde und verhieß seinem Leichtfuß für morgen ein Wiedersehen. Nun öffnete er den Hundezwinger und löste Hektor von der Kette. Man hatte die Hunde einsperren müssen, ihr Gewinsel und Geheul würde während der Begräbnisfeierlichkeiten allzu störend gewesen sein. — Hektor sprang, als er sich frei sah, mit allen vier Beinen empor und dann mit lautem Gebell an seinem Herrn in die Höhe, der mit ihm den Hundestall verließ. Bald aber ließ er den Kopf hängen, zog den Schwanz ein und lief mit der Schnauze am Boden, suchend und heulend im Hofe umher. Das gute, kluge Tier vermißte den alten Herrn und mochte wohl wittern, daß hier etwas Besonderes vorgegangen war.

Die Aufregung dauerte an, bis Adalbert vom Oberinspektor und seiner Frau, von dem alten Jäger, den Arbeitern, der Beschließerin, den Mägden, kurz der ganzen Einwohnerschaft von Finkenstädt, die sich im Stallhof eingefunden, Abschied genommen hatte. Da war kein Auge, das tränenlos blieb, da war keine Hand, mochte sie noch so hart und vielarbeitet sein, die Adalbert nicht geschüttelt hätte. Dem Oberinspektor warf er sich in die Arme und schluchzte wie ein Kind.

„Er wird Euch oft in Finkenstädt besuchen, und es dauert nur ein paar Jahre, dann kehrt er wieder und bringt vielleicht schon eine schöne Gemahlin mit!" tröstete der Major. „Bewahrt ihm inzwischen das Seinige recht gut."

„Das wollen wir, das werden wir!" erklönte es einstimmig, und wie zum Schwur reckten sich alle Hände empor, der Oberinspektor aber sagte: „In den Wäldern ist viel Wild, Sie werden doch kommen, es abzuschießen, Herr Baron?"

Adalbert schüttelte den Kopf. „In diesem Jahre nicht, lieber Herr Wolter, da müssen Sie schon den Wildstand allein unter Aufsicht nehmen. Ich mag nicht jagen, da meinen Vater erst kurze Zeit die Erde deckt, und muß auch fleißig arbeiten, denn ich möchte es gern möglich machen, zum Sommerhalbjahr die Universität zu beziehen."

„So kommen der Herr Baron wenigstens zum Schlittschuhlaufen herüber, wenn der Finkenteich gefroren ist. Bei Ellerode ist kein Gewässer, es wird den jungen Herrschaften drüben auch Spaß machen," bat der Oberinspektor.

„Ich schicke sie Ihnen, lieber Herr Wolter, verlassen Sie sich darauf," versprach statt Adalberts der Major. „Nun aber fort; meine Pferde werden ungeduldig."

Er legte den Arm um Adalberts Schulter, führte ihn zu dem in der Nähe der Remise stehenden Wagen und stieg ein. Noch einmal sich im Kreise umschauend, folgte ihm der junge Baron und pfiff dem Hunde. Das Tier senkte den kleinen Kopf zu Boden und winselte, als ob es wisse, daß es einem Abschied gelte; auf einen zweiten Pfiff Adalberts sprang er aber an dem Wagen empor und umkreiste ihn in weiten Sprüngen. Der Kutscher zog die Zügel an und schwang die Peitsche, das Fuhrwerk setzte sich in Bewegung. Bald lag Finkenstädt, im Abendnebel verschwimmend, hinter dem Vormund und dem Mündel.

Der erste Abschnitt vom Leben des jungen Barons war vorüber; ein neuer sollte sich für ihn in Ellerode auftun.

10. Kapitel.

„Liebe Mia, da bringe ich Dir unsern Pflegesohn!" sagte Major von Henneberg zu seiner Gemahlin, die ihm auf der Schwelle des sehr großen Zimmers, in dem die Familie sich jeden Abend und auch zu manchen Stunden des Tages zu versammeln pflegte, entgegentrat.

Otto von Röseler war, dem Geheiß seiner Tante folgend, sehr schnell von Finkenstädt herübergeritten und hatte die Nachricht gebracht, der Major und dessen Mündel würden ihm in spätestens einer halben Stunde nachfolgen. Frau von Henneberg hatte sich deshalb beeilt, ihre letzten Anordnungen für den Empfang des neuen Hausgenossen zu treffen.

Das graue Zimmer, wie das Familiengemach seiner grauen Tapete, sowie der grauen Vorhänge und der zum Teil grauen Möbelbezüge wegen hieß, war reich mit den farbenprächtigsten Blumen des Herbstes, in Töpfen, Vasen und Schalen, geschmückt, wozwischen Zweige, Blätter und Ranken braun, rot und gelb in geschmackvollster Anordnung prangten. Lampen und Kerzen in sinnreicher Verteilung erhellten das weite Gemach bis in die fernsten Winkel. Ein mit einer grauen Decke behängter Tisch, zum Teil mit Rollstühlen, zum Teil mit Polsterstühlen umstellt, nahm des Zimmers Mitte unter der großen Hängelampe ein und war mit illustrierten Werken, mit Zeichen- und Schreibgeräten beladen. Aehnliche kleine Etablissements befanden sich in allen vier Ecken; ein Flügel mit Notenständer und Sessel stand so, daß zwischen ihm und dem Mitteltisch ein Durchgang frei blieb. An einer der Langseiten befand sich ein breites, mit vielen Kissen und Decken ausgestattetes Kanapee, vor dem Kamin, in dem heute bei dem naßkalten Wetter ein leichtes Feuer angezündet war, zwei einander gegenüberstehende, niedrige Stühle.

Die Wände waren mit einem reichen Bilderschmuck bedeckt, außer einigen sehr schönen Stichen nach Gemälden der Dresdner Galerie war aber kein wertvolles Stück dabei. Es waren Zeichnungen Radierungen, Farbenskizzen, Blumenstücke, Landschaften, auch Menschen- und Tierköpfe; alles Werke welche die Kinder und Verwandte des Hauses mit eigenen Händen geschaffen und dem Major und dessen Gattin als Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke verehrt hatten. Auch von Otto Röseler, der ein hübsches und gut gebildetes Zeichentalent besaß, waren einige gut gelungene Tierstücke darunter.

„Deinen Eingang segne Gott, mein Sohn," sagte Frau von Henneberg, dem sich tief vor ihr verneigenden Adalbert beide Hände um die Schultern legend und einen Kuß auf seine Stirn drückend. „Sei mir herzlich willkommen, ich wünsche, daß es Dir hier wohl werde."

„Warum sollte es das nicht?" antwortete er mit so wohllautender Stimme, daß sie erstaunt aufhorchte, und drückte ehrfurchtsvoll ihre Hand an seine Lippen. „Sie sind so gütig gegen mich, und es ist hier so schön."

Er hatte in das Zimemr geschaut, das einen Anblick bot, wie er ihn in seinem Leben noch nie gehabt hatte.

Ellerode war ein in mäßigen Verhältnissen erbautes Herrenhaus, das sich weder an Größe noch an Pracht mit Finkenstädt messen konnte, machte aber auf den neuen Ankömmling einen überaus wohltuenden Eindruck. Er hatte sich zuweilen nach den Prunkräumen seines Elternhauses geschlichen, besonders um die Porträts seiner Mutter zu sehen, er hatte scheue Blicke in die zahlreichen Zimmer geworfen, wenn dort Besen und Scheuereimer ihr Wesen trieben, aber er war schleunigst in die von ihm und seinem Vater bewohnten Räume geflohen, obwohl es dort nicht gerade anheimelnd gewesen. In der Wohnung des Oberinspektors sah es zwar freundlicher aus, er hatte sich aber dort nur ganz vorübergehend aufhalten dürfen; sein Vater hatte es nicht gern gesehen, wenn er dort verweilt hatte, ihn überhaupt nicht gern von sich gelassen.

Wie ganz anders wirkte Ellerode auf ihn ein!

Mit seinen hellen Fenstern hatte es ihm schon aus der Ferne gastlich entgegengewinkt, denn Frau von Henneberg hatte Treppen, Gänge, das Treppenhaus und alle Räume, die der Ankömmling möglicherweise durchschreiten konnte, erleuchten lassen, um den ersten Eindruck für ihn möglichst angenehm zu machen.

Sie weidete sich ein paar Minuten an seinem naiven Erstaunen und sagte dann mit ihrem weichsten Lächeln:

„Du sollst sogleich die für Dich bestimmten Zimmer in Augenschein nehmen; zunächst will ich Dich aber mit den Bewohnern von Ellerode, mit Deinen Gefährten, Deinen Geschwistern, meinen Kindern bekannt machen."

Sie nahm seinen Arm und führte ihn bis an den großen Tisch in der Mitte des Zimmers, wo das Licht der Hängelampe sein bleiches, edles Gesicht voll beschien, und rief:

„Kommt Kinder, und begrüßt mit mir unsern neuen Hausgenossen, Euern Bruder!“

An den Seitentischen ward es lebendig. An dem einen hatte Sibylle zeichnend gesessen, Otto, der erst vor kurzem eingetreten, war an ihrer Seite und mit ihr in einer leisen, aber allem Anschein nach sehr angelegentlichen Unterhaltung vertieft. An dem Tisch gegenüber waren Therese und Erdmuthe, erstere mit einer Stickerei, letztere mit einer Nähарbeit beschäftigt, und Ernst, der ihnen aus dem Ekkehard von Scheffel vorlas.

Sämtliche junge Mädchen trugen schwarze Kleider und hatten schwarze Schleifen in den Haaren befestigt. Adalbert bemerkte erst jetzt, daß auch Frau von Henneberg Kleid und Kopfputz von schwarzer Farbe waren, und es erfüllte ihn mit tiefer Rührung, daß man auf diese Weise seines Vaters gedachte.

„Ich fürchtete, bunte Farben würden Deinen Augen und Deinem Herzen heute wehe tun,“ sagte Frau von Henneberg, die seinen Blicken gefolgt war und sie richtig gedeutet hatte. „Wir haben uns deshalb heute schwarz gekleidet; ich bin ja überdies eine Verwandte.“

„Wie gut, wie zart!“ flüsterte Adalbert, während der Major, der mit ins Zimmer getreten war, den Arm seiner Frau liebkosend an seine Brust drückte. Sie hatte alles so zart, so rücksichtsvoll eingerichtet, vielleicht etwas theatralisch, aber weder der Major noch Adalbert waren imstande, dies aufzufinden. Anders fühlte sich Ernst davon berührt, und um dem ihm wenig zusagenden Auftritt ein Ende zu machen, ging er mit ausgestreckter Hand auf Adalbert zu und sagte einfach, aber mit großer Herzlichkeit:

„Ich bin Ernst von Henneberg, laß uns Brüder sein!“ Er schloß den jungen Baron in seine Arme, und dieser barg schluchzend, keines Wortes mächtig, den Kopf an seiner Brust.

Ein Zupfen am Aermel riß ihn empor. Sich umschauend, gewahrte er Therese, deren pikantes Gesicht hochgerötet war, und die das Näschen aufwärts richtend, rief:

„Kannst Du nicht auch ein Schwesterchen gebrauchen?“

„Gewiß! Gewiß!“ antwortete Adalbert und betrachtete das niedliche Persönchen mit Freude und Verwunderung. „Du bist —“

„Therese von Henneberg, meiner Eltern jüngstes Töchterchen!“ fiel sie ein. „Es ist mir sehr lieb, daß Du älter bist, ich will gern das Nesthäkchen bleiben und mich verhätscheln lassen.“

„Das will ich gern mittun,“ lächelte er und schloß sie in die Arme.

„Laß mich reiten, Du bringst ja ein schönes Pferd mit,“ plauderte sie; „Hunde habe ich auch sehr gern, darf ich mit Deinem Hektor spielen?“

„Ohne Frage. Ich kann auch Schneemänner bauen, und wenn wir Schlittenbahn haben, fahre ich mit Dir nach Finkenstädt, und wir laufen dort auf dem See Schlittschuh.“

„O das ist herrlich!“ rief Therese und klatschte vergnügt in die Hände. „Kannst Du au chmit mir rudern?“

Adalbert, der großes Gefallen an dem jungen Mädchen fand, bejahte und wollte ihr eine Beschreibung des Bootes machen, das in Finkenstädt am Teiche angekettet lag, aber Major von Henneberg unterbrach ihn und rief:

„Laß Dich nicht ganz von meiner kleinen Plaudertasche mit Beschlag belegen; hier sind noch mehr Leute, die Deine Bekanntschaft machen wollen.“

Er faßte Adalbert bei den Schultern und drehte ihn herum, so daß er vor Sibylle zu stehen kam. Er ging auf sie zu und wollte ihr die Hand reichen, wie er es bei Ernst und Therese getan, das junge Mädchen legte aber nur zwei Finger hinein, machte ihm eine steife Verbeugung und wandte sich ohne ein Wort zu sprechen, wieder ihrer Zeichnung zu.

In des Majors Gesicht stieg eine hohe Röte auf, als er dieses Gebaren seiner Tochter und Adalberts betretenes Gesicht sah. Er wollte heftig auffahren, aber sehr zur rechten Zeit unterbrach ihn ein starkes Kratzen an der Tür, begleitet von einem lauten Winseln. Therese öffnete, und herein stürzte, sie beinahe überrennend, Hektor, den man abgesperrt, der aber die Spur seines Herrn gefunden hatte. Mit lautem Gebell sprang er an ihm in die Höhe, leckte ihm die Hände, wedelte mit dem Schwanz und war vor Freude ganz außer sich, den Baron wiedergefunden zu haben.

„Hektor, mein gutes Tier!“ sagte Adalbert, der sehr schönen silbergrauen Dogge, die mit den braunen Augen traurig und freudvoll zugleich zu ihm aufschaute, den Kopf streichelnd.

„Ein Hund in unserm Zimmer! Das ist noch nie dagewesen,“ murmelte naserümpfend Sibylle, während Therese mit weit ausgestreckten Armen auf den Hund zulief, sich neben ihn auf den Teppich warf, ihn umfing und seinen Kopf an ihre Wange drückte.

„O, das schöne Tier! Das gute Tier!“ rief sie. „Es ist Dein Hund?“

„Ja,“ antwortete Adalbert, der Sibyllens Bemerkung gehört hatte, „mein treuer Gesell, schon seit 5 Jahren, so lange ich ihn habe.

(Fortsetzung folgt.)

Auf der eigenen Spur.

40)

Roman von Otto Hoecker.

(Nachdruck verboten.)

In begreiflich fieberhafter Erwartung hatte Walden dann unweit von der Selkenbach'schen Villa auf den Jugendfreund gewartet; er war Zeuge gewesen, wie der sinnlos Berauschte dann von dem Personal aus dem Hause geworfen worden war. Wie Walden sich des andern angenommen, da hatten schon dessen ersten Worte genügt, um ihm die niederschmetternde Entdeckung machen zu lassen, daß Schuhmacher dem ihm unverhofft gewordenen Anblick der im Kassenschrank verwahrten Juwelenschätze nicht hatte widerstehen können, sondern auch diese an sich genommen hatte.

Ungleich schlimmer noch erwies sich der krakehlsüchtige Zustand des Berauschten; dieser hatte jedes Verständnis über die Tragweite seiner nur zu laut hinausgeschrieenen Worte verloren. Laut brüstete er sich mit seinem Erfolg, prahlerisch erging er sich in ausschweifenden Schilderungen, wie er nun in Zukunft sein Leben glanzvoll einrichten würde. Umsonst blieben alle Bemühungen des verzweifelten Detektivs, den Trunkenen zu beruhigen. Seine Versuche, ihn in einer Droschke unterzubringen, schlugen gleichfalls fehl. Es blieb ihm nur übrig, ihn so rasch wie möglich aus dem Bereich der Selkenbach'schen Villa in der Hoffnung, unterwegs einen willfährigeren Kutscher aufzutreiben, zu bringen.

Schließlich gingen dem Trunkenen die Beine aus. Ganz verzweifelt ließ ihn Walden in der Tiergartenstraße liegen und eilte nach dem Potsdamerplatz voran, um dort vielleicht eine Droschke aufzutreiben. Wohl sah er eine solche; doch da mit dem Kutscher ein Schutzmann unterhandelte, wollte er nicht hinzutreten, sondern hielt nach einem anderen Gefährt Ausschau. Während er noch dabei war, tauchte bereits Andreas Witte auf und brachte den Trunkenen mit sich herangeschleppt.

„Ich hörte ihn schon von weitem brüllen,“ berichtete Walden weiter. „Er glaubte es immer noch mit mir zu tun zu haben. Ich wunderte mich nur, daß Rokohl nicht sofort Argwohn faßte und ihn festhielt, denn er plauderte unser ganzes Geheimnis aus. Damals stand ich auf dem Scheidewege. Ich hätte ihn seinem Schicksal überlassen sollen. Doch noch hatte er die Dokumente. Das Verlangen nach ihrem Besitz machte mich unzurechnungsfähig. So muß es wohl sein, denn wir hätte ich sonst derartig kopflos handeln können!“

Um jeden Preis wollte der Detektiv den Trunkenen beschwichtigen. Er sah, wie der sich entfernende Witte an ihm vorüber kam; er sprach ihn sogar an. Die Wahrnehmung, daß dieser gleichen Hut und Paletot, wie er selbst, trug, zeitigte in ihm einen verzweifelten Entschluß. Lange schon war sein Blick auf die matt erleuchtete Apothekerlaterne nahebei gefallen. Nicht umsonst war er verunglückter Mediziner. So blitzschnell ihm der Gedanke kam, sich Chloroform zu verschaffen, damit den Sinnlosen zu betäuben und ihm den Raub abzunehmen, so rasch war er dabei, den Gedanken zur Tat zu wandeln.

„Endlich war der Unselige wieder in meiner Gewalt. Mein letzter Versuch, ihn zur Hergabe der Papiere und seines sonstigen Raubes zu bewegen, scheiterte. Da verließ mich die ruhige Besinnung und ich bediente mich des Betäubungsmittels. Mit dumpfem Erseufzen verhüllte er die Augen mit der einen Hand. „Es war die dunkelste Stunde meines Lebens. Ich kann nur eins sagen: ich dachte gar nicht an die Möglichkeit, daß ich dem Menschen neben mir ein Leid zufügen könnte; ich handelte unter dem instinktiven Drange der sich bedroht sehenden Kreatur . . . und als ich zu meinem Entsetzen entdeckte, daß Schuhmacher leblos nach vorne fiel, nachdem ich ihm die Taschen durchsucht und deren Inhalt an mich genommen, da dachte ich immer noch nicht an die Möglichkeit seines Todes. Diese Erkenntnis kam mir erst, als ich sein Herz nicht mehr klopfen fühlte.“

Von jener Stunde an war Walden wie unter fremdem Banne gestanden; rein mechanisch hatte er gehandelt, ohne sich über die Tragweite seiner Handlungsweise klar geworden zu sein. Sich des Toten zu entledigen, schien ihm die Hauptsache. Dann, als der erschreckte Kutscher davon gefahren, entsann er sich erst, was alles in der Droschke zurückgeblieben war. Halb betäubt war Walden von dannen gegangen; ermattet war er endlich in ein Nachtcafé eingetreten und hatte rein mechanisch die Dokumente durchgesehen; ebenso überstürzt hatte er sie in ein Couvert gesteckt, mit verstellter Hand die Adresse geschrieben und den Umschlag dann dem Postkasten anvertraut.

„Was ich weiter tat und wie ich handelte, ich kann es selbst nicht mehr sagen, schloß er matt. „In mir lebte eine Riesenangst, etwas zu verlieren, was mir über alles köstlich erschien — nicht Stellung oder Ansehen vor der Welt, das alles ließ mich herzlich kalt . . nur vor Einer wollte ich bestehen!“ Er schrie es fast hinaus; doch er wagte nicht, Hermine mit seinem flackernden Blicke zu berühren. „Diese Furcht trieb mich vorwärts; sie ließ mich rein maschinenmäßig handeln, ich weiß nicht, ob ich zweckmäßig verfuhr oder unklug. Ich war wie ein Nachtwandler, so schrecklich war mein Sturz in jener Nacht. Ich weiß nur eins und daraufhin will ich sterben und vor meinen Schöpfer treten: Ich wollte nicht morden, sondern nur unschädlich machen — und gerade die Erkenntnis, daß mir dies niemand glauben würde, raubte mir den Rest ruhiger Ueberlegung . . . und die Todesangst in mir machte mich zum Lügner, zum Fälscher — sie erst ließ mich ehrlos werden!“

Erschöpft, am Rande seiner Kraft, hielt er inne und wollte das Gesicht mit verzagtem Ausdruck darin wieder der Wand zukehren. Doch da fühlte er seine Hand schon mit herzlichem Drucke gefaßt und als er aufschaute, begegneie er Herminens gutem Blicke. „Wie!“ rief er stöhnend. „Sie fassen meine Hand — jetzt noch!“

„Erst recht jetzt,“ versetzte das Mädchen warm, „denn mir sagt mein Herz, daß Sie die lautere Wahrheit gesprochen haben, Freund Walden . . . . und diese selbe Wahrheit werden Sie auch Ihren Richtern sagen und man wird Ihnen glauben.“

„Mir aus der Seele gesprochen!“ fiel Rat Hansemann ein, dem eine Zentnerlast vom Herzen genommen schien; er haschte nach der anderen Hand des mit geisterhaften Blicken zwischen ihnen Pendelnden. „Menschenskind, gewiß haben Sie gefehlt, aber nicht als Verbrecher, mag Ihre Handlungsweise auch strafbar sein. Für Sie spricht Ihr ganzes Leben, Ihre Tüchtigkeit, Ihr unaufhaltsam vorantreibender Ehrgeiz!“

Walden lächelte unsagbar bitter. „Er soll verflucht sein, dieser Ehrgeiz!“ stieß er dumpf hervor. Dann sich mäßigend sagte er fast flehend: „Und Sie verachten mich nicht, Hermine? Ich kann Ihnen nicht ins liebe Gesicht schauen, ich schäme mich so unsagbar . . . das wars ja auch, was mich in die Irre trieb . . . mag mich sonst gefoltert haben, was da wolle . . . sich schämen und vergehen müssen vor selbsterniedrigender Qual, wo man liebt, das ist das Schlimmste. Nun ist mir wohl. Der Gedanke, daß Sie mich nicht ganz verachten, Hermine, macht mir das Sterben leicht!“

Doch mit gutem Lächeln wehrte ihm das Mädchen. „Wer spricht von Sterben?“ fragte sie zurück. „Sie werden leben, Freund, denn nur die Unrast in Ihnen warf Sie nieder, nicht die Wunde allein. Sie werden als Mann sich verantworten — und als Mann werden Sie ein neues Dasein gimmern, hier oder über dem Weltmeer drüben — und Sie werden nicht darauf vergessen, Freund, daß mein Gebet Sie begleitet und Ihnen folgt bis ans Ende der Welt . . . und daß meine Liebe, die sich nicht wandeln läßt, mit Ihnen geht — und daß mein Herz sich fein gedulden wird, bis der Ruf eines entsühnten und durch Schicksalsnot zum ganzen Manne Gewordenen es zu seinem Herzen ruft — —“

Da schaute August Walden auf sie mit ungläubigem Kindesblicke, wie ein Knabe, der Strafe gefürchte hat und sich belohnt sieht. Und als er wieder ihrem guten, verheißenden Lächeln begegnet, da schlug er die Hände vor das Antlitz und weinte wie ein Kind.

* * *

Das Schwurgericht ging mit dem nach wochenlangem Kranksein zu neuem Leben Erstandenen glimpflich genug um. Trotz der verschiedenen Delikte, die ihm notwendig zur Last gelegt wurden, erfolgte unter gleichzeitigem Freispruch auf alle übrigen Anklagepunkte nur die Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung. Gleichzeitig empfahlen die Geschworenen den Verurteilten der Gnade des Königs. Diese blieb nicht aus; sie entließ schon nach kurzer Haft den von maßlosem Ehrgeiz geblendeten und in die Irre getriebenen Mann zu einem neuen Leben. August Walden wanderte aus, um mit wirksamen Empfehlungen an der Hand in der neuen Welt sich ein neues Leben, ein neues Glück aufzubauen. Er ging mit dem beseligenden Bewußtsein, daß mit ihm die Liebe ging und deren Zauber ihn läutern und zum Manne schaffen würde der die Berechtigung besaß, um die in der alten Heimat voll gläubigen Vertrauens auf ihn Harrende zu werben . . . . er wußte es nunmehr, daß er den Weg zum Glück finden würde . . .

Einstweilen ist Hermine noch immer der gute Geist im Haushalt ihres in den Ruhestand gegangenen Vaters; doch auch sonst hat sie der Pflichten viel, denn nicht nur ist sie die Patin eines strammen Stammhalters im Eilenburg'schen Hause — seines einzigen Sohnes, wie der in diesem Punkt unerbittlich bleibende Fuhrherr besonders zu betonen pflegt — geworden und muß täglich die wieder rosig aufblühende und schattenlos glücklich gewordene Jugendfreundin aufsuchen, sondern sie hat die ungleich schwierigere Aufgabe übernommen, die junge Frau Maler Witte in die Geheimnisse der Koch- und Hausfrauenkunst einzuweihen. Die Liebe zu dem reichbegabten und einer schönen Zukunft entgegengehenden Künstler hat das verwöhnte Millionärstöchterchen den Sturz aus den so glanzvollen Verhältnissen leicht verschmerzen lassen. Uebrigens blieb für die gefallene Finanzgröße, deren Prozeß sämtlichen Mitgliedern des Konsortiums zu mehrjähriger beschaulicher Ruhe hinter schwedischen Gardinen verhalf, genug, um auch nach der Haftentlassung das Leben eines reichen Mannes führen zu können. Er zog es vor, in Gemeinschaft mit seiner Gattin den gesundheitfördernden Süden aufzusuchen. Versöhnend wirkte es, daß er schon vom Gefängnis aus freiwillig für Frau Schuhmacher und deren Kinder ausgiebig gesorgt hatte, so daß deren Zukunft gesichert war.

— Ende. —

Die Rechnung des Chirurgen.

Ein Pariser Prozeß.

Vor der ersten Zivilkammer des Pariser Tribunals spielt augenblicklich ein interessanter Prozeß, der auf die Geschäftstüchtigkeit der Pariser Modeärzte ein interessantes Schlaglicht wirft. Die Vorgeschichte dieses Prozesses, den ein reicher Amerikaner gegen den bekannten Arzt Dr. Doyen angestrengt hat, beschäftigt schon die Oeffentlichkeit, als seinerzeit die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen bekannt wurden. Aber erst die Verhandlung vor dem Gericht gibt völlige Klarheit über die Geschehnisse.

Also: Ein Amerikaner, Herr Crocker, ruft das Pariser Gericht an und klagt gegen Dr. Doyen auf Rückzahlung eines ärztlichen Honorars in der Höhe von 100 000 Fr., das dieser von jenem empfangen hat.

Im Jahre 1903 begann Herr Crocker mit seiner kranken Frau eine tragische Reise um die Welt. Er suchte einen Arzt, der das unglückliche Weib vom Krebs heilen sollte. Es war in Wahrheit eine Schreckens- und Schmerzensfahrt, denn wohin der Mann die Patientin brachte, überall ließ er sie operieren. In London wurde der Bauchschnitt an ihr ausgeführt, in Cannes amputierte man ihr die Brust. Aber Frau Crocker gesundete nicht. Der besorgte Gatte gab jedoch die Hoffnung nicht auf. Er dachte in seiner Angst nicht daran, daß die größten Aerzte oft nichts anderes zu spenden vermögen — als eine gewisse Erleichterung und ein wenig Trost. Er dachte auch nicht daran, daß zwar der auf ein einzelnes Organ beschränkte Krebs auszurotten sei, daß es aber bei einer allgemeinen Verbreitung des Krankheitsstoffes keine Heilung für den Körper gehen könne.

Im Jahre 1904 hörte nun Herr Crocker von der Erfindung Dr. Doyens, dessen Serum — wie man ihm sagte — auch gegen ganz verzweifelte Krebsfälle wirksam sein sollte. Sofort reisten die beiden unglücklichen Menschen nach Paris und begaben sich in die Behandlung Doyens, die am 5. Mai begann. Die Kranke erhielt im Laufe der Zeit elf Serum-Einspritzungen, die der Assistent des Genannten vornahm, während die Tätigkeit des berühmten Arztes sich auf sechs Besuche und acht Rezeptverschreibungen beschränkte. Die Behandlung hatte ein ungünstiges Ergebnis. Nach vier Tagen stellte sich starkes Fieber ein, und am 25. Mai befand sich die Leidende in einem so schlimmen Zustand, daß Herr Crocker zwei andere Aerzte hinzuzog. Die Folge war, daß er an Doyen einen Brief schrieb, in dem er ihn bat, vorläufig mit den Einspritzungen aufzuhören, bis die Patientin wieder zu Kräften gekommen sei. Maitre Chenu, der Advokat Crockers, bemerkte vor Gericht hierzu: „Herr Doyen hat auf diesen Brief nicht geantwortet. Hätte er jemals irgend eine Hoffnung gehabt, die Kranke zu retten, so würde er sicher den Versuch gemacht haben, mit Herrn Crocker über die weitere Behandlung sich auseinanderzusetzen. In Wirklichkeit wußte er, daß die Kranke verloren war.“

Frau Crocker kam wirklich wieder etwas zu Kräften. Am 13. Juli fuhr sie mit ihrem Gatten nach Amerika zurück. Dort starb sie am 27. desselben Monats.

Nun zur Geschichte der ärztlichen Honorarforderung, die den Gegenstand des Prozesses bildet.

Bereits bei der ersten Visite hatte Herr Crocker den Arzt nach der Höhe des Honorars gefragt. „Ich kann Ihnen darüber noch nichts sagen. Uebrigens besasse ich mich nicht mit diesen Kleinigkeiten — das macht mein Sekretär.“

In der Tat, Herr Doyen hatte einen Sekretär, der sich in der nun folgenden Korrespondenz mit Herrn Crocker der englischen Sprache bediente und unter seinen Namen den Titel „business manager“ setzte.

Also — am 29. April, sieben Tage, bevor die eigentliche Behandlung begann, fragte Herr Crocker den Manager nach der Höhe der ärztlichen Ansprüche, aber der antwortete vorläufig noch nicht. Er mußte natürlich zuvor das Vermögen des Klienten auskundschaften und auch erwägen, welche Mühen die Behandlung verursachen würde.

Einen Tag vor der ersten Einspritzung wiederholte Herr Crocker seine Frage vergebens. Am 10. Mai, als das Fieber auf seinem Höhepunkt war und Crocker in höchster Angst um das Leben seiner Frau schwebte, erhielt er einen Brief des Managers, der ihn zur Zahlung von 100 000 Frank aufforderte: „Ich bitte, mir zu sagen, wann die Angelegenheit geregelt werden kann; in Frankreich ist es Brauch, das Honorar am Anfang der Behandlung zu begleichen.“

Das entsprach aber durchaus nicht den Tatsachen; es verriet vielmehr eine gewisse Angst und Hast. Herr Crocker antwortete nicht sogleich. Als er nach acht Tagen eine noch dringlichere Mahnung erhielt, fragte er zurück, ob der Herr Manager sich nicht vielleicht um eine Null geirrt habe. Aber dieser Manager irrte sich nie. Das Honorar sei dem Vermögen des Patienten und der Berühmtheit des Arztes angemessen.

Auch ein in tausend Aengsten schwebender Amerikaner verliert den Kopf nicht, wenn es sich um Geldsachen handelt. Herr Crocker schlug einen regelrechten Kontrakt vor, auf gestempelten Papier, einen Kontrakt, der das Leben seiner Frau wie eine Ware behandelte. Der Manager ging darauf nicht ein. Dagegen schickte er eine quittierte Rechnung über 100 000 Frank und legte einen Brief Doyens bei.

„Es ist selbstverständlich, daß ich Frau Crocker alle Sorgfalt angedeihen lassen werde und ich hoffe, diese Krankheit, der operativ nicht beizukommen ist, auf andere Weise zu heilen. Solange die Dame in Paris ist, wird sie von meinem Assistenten besucht werden; so oft es nötig ist auch von mir persönlich.“

Herr Crocker bezahlte. Acht Tage später bat er Herrn Doyen, die Behandlung zu unterbrechen, und der ließ sich das nicht zweimal sagen.

Maitre Chenu, der nun im Namen Crockers die Summe zurückfordert, wirft dem Herrn Doktor böse Dinge vor. Er behauptet, daß Doyen das Geld von Crocker gewissermaßen erpreßt hatte, indem er zunächst fälschlich vorspiegelte, daß man in Frankreich das Honorar zu Beginn der Behandlung zahle. „Dieser Manager richtete seine geschäftlichen Maßnahmen nach dem Stande des Thermometers, Mit der Höhe des Fiebers steigt die Angst um das Geld. In dem Augenblick der höchsten Erregung wird Herrn Crocker die Rechnung unter die Nase gehalten, und er hatte quasi die Wahl zwischen Bezahlung und dem Tode seiner Frau. Er war als Amerikaner mit französischen Bräuchen nicht vertraut, und das nutzte der famose Manager in brutaler Weise aus.

Aber um diese 100 000 Frank zu erhalten, scheute sich Dr. Doyen nicht, etwas zu begehen, das einem Betrug nicht unähnlich sieht. Er sprach von einer Heilung, an die er selbst nicht glaubte. Er hatte einen Krebs diagnostiziert, der nicht mehr zu operieren war, weil er bereits verschiedene Stellen des Körpers ergriffen hatte. Nun hat Dr. Doyen in all seinen Berichten auf Kongressen und auch in seinem Buch über den Krebs behauptet, daß man bei einer solchen allgemeinen Erkrankung eine vollkommene Heilung niemals erhoffen kann. Seine Statistiken sagen dasselbe. Sie enthalten keinen einzigen Fall, wo eine derartig fortgeschrittene Krankheit geheilt worden wäre, und Dr. Doyen spricht das mit aller Entschiedenheit aus. — Und trotzdem schreibt er Herrn Crocker nicht etwa, daß er den Fall für aussichtslos halte — sich aber immerhin alle Mühe geben wolle. Herr Doyen spricht vielmehr von einer Heilung, und damit hat er eine Täuschung versucht, die ihm auch gelungen ist.“

Aber der Advokat geht noch weiter. Er sieht den Brief von Doyen an Crocker als eine Art Vertrag an. Und dieser Vertrag sei nichtig, weil Doyen mit seinem Heilserum ein — Geheimmittel geliefert habe!

In acht Tagen wird der Vertreter Doyens versuchen, die Anklagen Chenus zu entkräften. Wird es ihm gelingen?

Wie es im bande des Schahs aussieht.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 15. Januar.

Ueber die Vorgänge in Persien berichtet auch heute wieder ein ausführliches Telegramm der „Daily Mail“. Danach wurden am gestrigen Sonntag morgen die Vertreter des Auslandes von dem Schah zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung empfangen. Die Diplomaten, die alle in Uniform erschienen waren, standen in einer langen Reihe, die der Schah abschritt, einige Worte mit jedem wechselnd. Nachher wurde das diplomatische Korps in das Heilige Theater geführt, um an dem Sarge des verstorbenen Schahs zu beten. Das riesige Amphitheater ist ganz in blau und weiß gehalten, während von der karmesinroten Decke der persische Löwe herniedersieht. Auf der Hauptbühne, wo das Märtyrertum Husseins dargestellt wird, stand eine Kosakenkapelle, die äußeren Reihen von den blauroten Uniformen der Soldaten gebildet. In einer tiefen Nische, von welcher aus der verstorbene Schah häufig den heiligen Spielen zuzusehen pflegte, stand der Katafalk mit Immergrün und Rosen bedeckt. Und auf jeder Seite hielten eine große Menge Beamter die Trauerwacht. An der Spitze des diplomatischen Korps schritt der türkische Botschafter. Die russische Gesandtschaft war ganz besonders glänzend und stark vertreten, und den Zug beschlossen die deutsche und die britische Gesandtschaft, die beide etwas spät erschienen waren. Der Minister des Auswärtigen funktionierte als Zeremonienmeister, und nachdem die Gesandten den Sarg salutiert hatten, zogen sie sich zurück.

Die vorgeschriebenen drei Tage der tiefen Trauer waren am Sonnabend zu Ende, und an diesem Tage begab sich der Schah in das Heilige Theater und rezitierte Stellen aus dem Koran in der Gegenwart von Hofbeamten und Priestern. Darauf ergriff der neue Herrscher Besitz von dem Palast und, wie der Berichterstatter sagt, machte sich sofort sein Ordnungssinn bemerkbar, sodaß zu hoffen stehe, daß der Palast nicht mehr wie ein Nebengebäude des Magazin du Louvre aussehen werde. Dem verstorbenen Schah soll der Beinahme „Der Gerechte“ gegeben worden sein. Von den Palastbeamten wurden mehrere entlassen, die einflußreiche Stellungen bekleidet hatten, unter ihnen der Oberaufseher, der den verstorbenen Schah nach Europa begleitete. Ein Vetter des Schahs wurde an seine Stelle gesetzt, Husain, ein Sohn des ältesten Bruders des verstorbenen Schahs, seine Mutter hatte keinen prinzlichen Rang und darum konnte er bei der Thronfolge nicht in Frage kommen, er wußte sich aber so Einfluß und Geld zu verschaffen, und erregte damit den Neid seines Vaters und dessen Bruders. Der zweite Sohn des verstorbenen Schahs, der in dem Sterbezimmer eine Szene veranlaßte, soll plötzlich schwer erkrankt sein, und es heiße, er habe Selbstmord begangen.

Endlich wird in dem Telegramm noch angekündigt, daß im Februar eine Kommission von deutschen Finanziers in Persien ankommen würde, um nachzusehen, ob es jetzt ein geeigneter Moment für die Einrichtung einer Bank sein würde.



ZUR SCHIFFSKATASTROPHE IN DER ELBMÜNDUNG.

Halbwegs zwischen Helgoland und Cuxhaven ist das englische Schiff „Pengwern“ in dem — bei Nacht doppelt schwierigen und gefährlichen — Fahrwasser auf der Außenelbe auf dem Scharhörnriff gestrandet. Der deutsche Schlepper „Bulkan“ eilte zu Hilfe, konnte aber nichts ausrichten, da die Besatzung — 25 Mann und ein englischer Lotse — sich weigerten, das Schiff zu verlassen. Als dann später ein Rettungsboot des Leuchtschiffes „Elbe 2“ an der Unglücksstätte ankam, war von Mannschaft und Schiff nichts mehr zu sehen. Die fürchterliche Brandung hatte alles in die Tiefe gerissen. Der „Pengwern“ war in Liverpool beheimatet und 1882 in Greenock auf der Werft von Russel u. Co. erbaut. Er hatte eine Größe von 1648 Registertons. Der Kapitän hieß S. Jones.

Mannigfaltiges.

— (Vom Hetfaal zum Lynchgericht.) Welchen merkwürdigen Anschauungen der barbarische Brauch des Lynchens in Nordamerika entspringt, zeigt sich an einem Vorkommnisse, das aus Newyork gemeldet wird: In Charles City, im Staate Jowa, taten sich an einem der letzten Tage eine Anzahl der führenden Bürger, der Honoratioren, zu einer Beiversammlung zusammen. Vier Geistliche und zahlreiche Frauen befanden sich sogar darunter. Nachdem sie sich mit Predigt und Gesängen genügend gestärkt hatten, zog die ganze Gesellschaft, ohne sich, wie es sonst geschieht, vorerst zu maskieren, vor das Gefängnisgebäude und brach in die Zelle eines Mannes namens James Cullen ein, der wegen des Verdachts verhaftet war, seine Frau und seinen Sohn ermordet zu haben. Man ergriff den Unglücklichen und schleppte ihn auf eine Brücke vor die Stadt. Dort zwang man ihn, niederzuknien und den Himmel um Vergebung seiner Tat zu bitten. Nachdem er dies unter sanftem Nachdrucke getan hatte, hing man ihn am nächsten Brückenpfeiler auf, schnitt die Leiche dann ab und begrub sie in der Nähe, abermals unter Gebet. So geschehen im zwanzigsten Jahrhundert im zivilisiertesten Lande des neuen Weltteils!

— (Ein witziger Diplomat.) Der englische Politiker Henry Labouchère, der vierzig Jahre lang Parlamentsmitglied gewesen ist und sich jetzt als ruhebedürftiger Mann nach Florenz zurückgezogen hat, hat auch als Diplomat Geist und Witz gezeigt. Einmal, so lesen wir im Berliner Börsencourier, wurde der junge Labouchère als Attaché von Dresden nach Konstantinopel versetzt; er erhielt aus London die Mitteilung von seiner Versetzung, weiter aber nichts. Nach einiger Zeit fragte das Ministerium des Aeußeren bei ihm telegraphisch an, weshalb er noch nicht in Konstantinopel sei. Labouchère antwortete sofort, daß er, da man ihm kein Geld geschickt habe, die Reise zu Fuß antreten müsse; England solle nur Geduld haben, er werde schon noch ankommen. Ein andermal, als er Gesandtschaftssekretär in Washington war, erschien ihr seinem Bureau ein aufgeregter Landsmann, der sofort den Gesandten zu sprechen wünschte.

„Der Gesandte ist nicht hier,“ erwiderte der Sekretär.

„Das schadet nichts,“ brüllte der andere, „ich werde warten, bis er wiederkommt.“

„Bitte, nehmen Sie Platz,“ sagte Labouchère und schrieb ruhig weiter. Eine Stunde später fragte der unruhige Besucher, wann denn eigentlich der Gesandte wiederkommen werde.

„Das kann ich nicht genau sagen.“

„Aber Sie wissen doch, daß er wiederkommt?“

„Ich hoffe es,“ sagte der Sekretär und beschrieb ein neues Blatt Papier. Nach einer weiteren Stunde sprang der Engländer auf und schrie:

„Glauben Sie, daß er in einer Stunde wiederkommt?“

„Das glaube ich nicht,“ erwiderte freundlich der Sekretär. „Er ist Mittwoch nach Europa abgereist und dürfte erst morgen in England sein; aber da Sie warten wollen, bis er wiederkommt, können Sie ja sitzen bleiben . . . .“

Rom, 14. Jan. Die Nachricht, daß in Rom ein kostbares Manuskript gestohlen worden sei, macht jetzt die Runde durch die deutsche Presse. Aus dem Lateranmuseum soll eine Handschrift Palästrinas trotz aller Vorsichtsmaßregeln entwendet und für eine Viertelmillion verkauft worden sein. Wie der K. Ztg. geschrieben wird, ist die Nachricht, was den Diebstahl anbetrifft, an und für sich

Gebrüder Kaufmann
Dortmund
Westenhellweg 42, 44, 46

Kleiderstoffe

Während unseres Inventur-Ausverkaufs bringen wir grosse Mengen nur erstklassiger Fabrikate in den Verkauf, welche beispiellos **billig** ausverkauft werden. Auch unsere im **Ausverkauf** gern gekauften **schwarzen Kleiderstoffe** sind im Preise herabgesetzt.

Inventur-Ausverkauf
1907

Kleiderstoffe
für Strasse und Haus, für Blusen und Kinderkleider in vielen Dessins und Farben . . . . . Im Ausverkauf **79 Pf.**

Kleiderstoffe
Reinwollene einfarbige in 10 Farben, Reinwollene Karos in acht Stellungen, Reinwollene Blusenstoffe . . . . . Im Ausverkauf **98 Pf.**

Kleiderstoffe
nur bessere, elegante Stoffe, engl. Geschmack, Tennisstoffe für Blousen, bessere Frühjahrsstoffe . . . . . Im Ausverkauf **165 Pf.**

Stoffe, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, verkaufen wir nicht.

Regierung und Zentrum.

Der „März", die von Albert Langen neu herausgegebene Monatsschrift, schreibt:

Stürme klären die Luft. Diesen Vorzug hatte am Ende auch der letzte Sturm im deutschen Reichstage. Aber es ist kein erfreuliches Bild, auf dem unsere Blicke weilen, nun einige Nebeldünste verjagt sind. Eines freilich zeigt sich in grober Deutlichkeit:

Wie verschroben alle Dinge sind, wie verschwommen alle Ziele, wie heillos verquickt alle Verhältnisse.

Die Regierung hat jahrelang planlos ihr Leben mit einem Tauschhandel gefristet.

Sie hatte eine Partei gefunden, welche ihr gegen Kulturwerte militärische Bedarfsartikel umtauschte.

Dabei fühlte sie sich wohl und dachte nicht auf lange Zeit hinaus.

Das Geschäft hätte nach menschlicher Voraussicht noch einige Zeit blühen können.

Die Regierung merkte nicht, mit welchen Verlusten sie arbeitete, wenn sie ihre vornehmsten Güter mit drückenden Hypotheken belastete und dagegen nur Leistungen empfing, die jederzeit kündbar waren.

Da kam es unvermutet zum Bruche.

Man darf wohl sagen, daß beide Vertragsteile einen ungewöhnlichen Mangel an Einsicht verrieten. Die Regierung, als sie das Geschäft entrierte, das Zentrum, als es das profitliche Unternehmen um ein Nichts aufgab.

Das Berliner Tageblatt erzählt, daß eine Eminenz in Rom sich aus diesem Anlasse sehr unwillig über die deutschen Ultramontanen geäußert habe.

Das klingt glaubhaft.

Es muß in Rom Kardinäle geben, die recht gut wissen, daß die deutsche Reichsregierung noch ein paar wertvolle Tauschobjekte im Laden hatte, die man unterm Preise erstehen konnte.

Hätte nicht der rauhbauzige Unverstand des Herrn Roeren momentan vieles verdorben.

Die Zeiten der Windthorst, Lieber und Schlauberger sind dahin; das Zentrum verfügt über keine Diplomaten mehr; ein paar Draufgänger, der Rest ist Gefolge. Die Hitzköpfe führen das große Wort.

Die Partei konnte obendrein nichts mehr retten. Ihr wertgeschätztes Mitglied Hermann Roeren war kompromittiert; daran war nichts zu ändern und zu bessern. Die Bloßstellung war so vernichtend, daß Roeren in Frankreich oder in England ein für allemal unmöglich geworden wäre.

Das deutsche Zentrum hielt ihn. Das erscheint dem nicht verwunderlich, der die robusten Gewissen unserer Ultramontanen kennt.

Die Nervenstärke der Herren ist historisch.

Aber das Zentrum ging weiter; es rächte den Geheimen Oberjustizrat, der über der Moral seiner Mitmenschen ein wenig die eigene vergessen hatte.

Und diese Rache war dumm. Einem Windthorst wäre der Mann viel zu unbedeutend gewesen, um seinetwegen das lukrativste Geschäft auf kurze Zeit zu stören.

Einer von der alten Schule hat sich denn auch losgesagt von dem Treiben.

Der Herr auf Plawinowitz, Ruda und Biscupitz, Franz Graf von Ballestrem.

Der sitzt seit einem Menschenalter im Reichstage und hat an seiner Partei und an sich selbst erfahren, wie viel weiter glatte Hofkunst führt als Klobigkeit.

Er hat seltsame Wandlungen erlebt seit jenem Tage, an dem Bismarck vom Zentrum den Attentäter Kullmann an die Rockschöße heftete.

Zur selbigen Zeit war er Neuling und erregte durch heftige Protrufe das Haus, den Präsidenten und den Kanzler.

Die Jahre glätteten seinen Sinn, und er wurde nach und nach so voll von Ergebenheit, daß er bei allen Gelegenheiten überströmte.

Und aus dem randalierenden Heißsporn wurde der ersterbende Präsident.

Sollte er zurücktauchen in die Wogen der Empörung? Ein Mitglied werden der Bande, die dort Entrüstung erregte, wo er so oft mit Ekstase das Wohlwollen gesucht hatte?

Er faßte einen kurzen, aber schönen Entschluß und stimmte als der einzige gegen die Partei.

Die aber hat nun der Krieg, den sie vom Zaune gebrochen hat.

Wird er lange dauern? Wer wird siegen? Was wird überhaupt werden?

Nichts zeigt deutlicher, als diese Ungewißheit, daß alle die Jahre her der Regierung feste Richtpunkte gefehlt haben.

Wer kann sich heute ein sicheres Bild vom Ausgange der Wahlen machen? Die Regierung gewiß nicht. Sie kennt die Stimmung im Volke nicht und kann sie darum nicht leiten.

Sie erklärt in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, „daß die Auflösung des Reichstages im Vertrauen auf die Nation erfolgt sei. An der Nation sei es, dieses Vertrauen zu rechtfertigen."

Aus dieser Kundgebung soll man also schließen, daß die Reichsregierung noch Vertrauen zum deutschen Volke hat.

Dieses Vertrauen ist schön; aber ist es ehrend?

Das Vertrauen des Starken ehrt, weil es als Ausfluß eines freien Willens Achtung beweist.

Die zage Hoffnung des Verzweifelnden ist eine Bitte. Sie wendet sich an das Mitleid und beweist weiter nichts, als die Hilflosigkeit des Schutzflehenden.

Und mit dieser zagen Hoffnung hat das Vertrauen der Regierung eine unangenehme Aehnlichkeit.

Ueberdies, man fühlt sich versucht, zu bezweifeln, daß die Regierung den Reichstag im Vertrauen auf die Nation aufgelöst hat.

War diese Auflösung wirklich vorbedacht und reiflich erwogen?

Sie kam so unerwartet, und die Raschheit des Entschlusses lenkte die Vermutung auf einen Dirigenten, der nicht Bülow heißt, und der die schnellen Tempi liebt.

Aber nun hat einmal die Regierung Vertrauen auf die Nation.

Das ist wichtig.

Noch wichtiger freilich wäre, daß auch die Nation Vertrauen auf die Regierung hätte.

Die will von jetzt ab freiheitlicher werden.

Das wird gesagt und in allen Tonarten abgehandelt, als läge ein feierliches Versprechen vor.

In Wirklichkeit ist es nur eine Vermutung, die nicht dementiert wurde.

Das ist wenig oder nichts.

Denn auch das bündige Versprechen müßte noch ernstlich geprüft werden; daraufhin, ob es bloß eine Wahlparole oder ein Programm für die Zukunft bedeute.

Als letzteres wäre es eine seltsame Erscheinung, ein Unikum. Denn bis jetzt hat die Regierung niemals ein Programm gehabt.

Aber man wird sich das Staunen ersparen können. Dieses Programm wird nicht eingehalten, ja es wird nicht einmal aufgestellt werden.

Dazu fehlen die Voraussetzungen.

Was hat sich denn geändert? Die Gesinnung des Reichskanzlers?

Die Eingeweihten flüstern sich wichtigtuerisch zu, daß er immer in seinem Herzensschreine liberale Ideen geborgen habe.

Aber auch verborgen. Und er wird sie in ihrem Verstecke lassen, selbst wenn er den Wunsch hegte, sie hervorzukehren. Zum freiheitlichen Regiment fehlt es an jeder ernsthaften Möglichkeit. Die Regierung, welche einen Herrn von Studt als schätzbares Mitglied besitzt, die Regierung, welche vor Jahresfrist so eifrig für das rückständigste Wahlrecht eingetreten ist, welche, von allen guten Geistern verlassen, die Schule an die Mucker beider Konfessionen auslieferte, diese nämliche Regierung soll jetzt im Reiche freieren Ideen zum Siege verhelfen?

Und Furcht und Schrecken bei den übrigen Gouvernements erregen, von denen z. B. das bayerische seine ganze Existenzmöglichkeit auf das Wohlwollen einiger päpstlichen Hausprälaten gegründet hat?

Und warum soll der Umschwung kommen?

Vielleicht, weil endlich die Wahrheit erkannt worden ist, daß alle wertvollen Güter der Nation nicht länger Handelsobjekte sein dürfen, die man dem hungrigen Ultramontanen vorwirft? Vielleicht, weil man beschämt am französischen Vorbilde gelernt hat, wie ein Staat für seine Würde einzutreten hat? Oder weil endlich der Ekel vor dieser Partei, die ihre nichtswürdigsten Forderungen über die Hintertreppen herauf bringt, alle Rücksichten überwand?

Nichts von alledem.

Die Beziehungen sind momentan abgebrochen, weil das Zentrum seine Lieferungen eingestellt hat, zu denen es kontraktlich verpflichtet war.

Für neunundzwanzig Millionen Mark wird uns ein Endchen Liberalismus in Aussicht gestellt.

Von Kulturwerten war nicht die Rede, ist nicht die Rede. Wird nicht die Rede sein.

Und nun also leben wir im Kriegszustande.

Die Reichsregierung ruft um Hilfe.

Mit einer Absichtlichkeit, die recht verstimmend wirkt, will man durch außerliche Mittel an die Januartage von 1887 erinnern.

Durch Schlagworte, die damals wirkten. Auch durch Enthüllung päpstlicher Interventionen.

Aber wie anders ist die Situation heute!

Wie angekränkelt, wie verwaschen!

Diese Regierung ist viel zu krank, um eine starke Entrüstung zu hegen. Sie hüllt sich in Waffen, aber der Panzer deckt müde, kraftlose Glieder.

Wie soll sie den Scharen, die ihr folgen, Begeisterung einflößen? Ein drückendes Gefuel lähmt alle Schwungkraft. Es geht nicht in den Krieg gegen den Todfeind. Man will bloß ein Scharmützel führen wider den treulosen Bundesgenossen. Die Schlappe, die ihm zugedacht ist, soll ihn zurückführen in das Lager der alten Freunde, sie soll ihn nicht niederwerfen.

So reitet man müde und zaghaft zur Fehde aus und hat das schöne Gefühl, daß die Niederlage vernichtend, der Sieg aber bloß eine Halbheit werden kann.

Schon vor dem ersten Schuß wird mit dem Feinde paktiert. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung versichert demütig, daß es sich nicht um einen Kampf gegen das Zentrum als konfessionelle Partei handle.

Mit volltönenden Worten ruft man die Nation an, ihre Ehre zu wahren. Die ist nach Meinung der Regierung nur in Afrika engagiert.

Ganz gewiß; es wäre so unschön wie unklug, den Krieg, der doch nun einmal begonnen ist, nicht mit Ehren auszufechten.

Aber die Regierung dürfte zur Einsicht kommen, daß sie ihre Würde auch in Europa zu wahren hat. Daß sie ihrer Ehre sehr viel vergibt durch ihre Handelschaften und Machenschaften mit Ultramontanen.

Wenn heute mit Wehklagen darauf hingewiesen wird, welche Anerbietungen das Zentrum gemacht hat, dann fällt von der Schande ein reichliches auf die Regierung. Die Leute, welche schmutzige Offerten machten, wußten recht gut, an wen sie sich wenden durften.

* * *

Was nun werden wird?

Viele kluge Leute mühen sich, die Frage zu lösen, und versichern, daß dieser neue Reichstag tot zur Welt kommen wird.

Sie prophezeien ihm schon vor den Wahlen die Auflösung.

Es wird nicht so schlimm kommen.

Erhält die Regierung keine Majorität gegen Zentrum und Sozialdemokraten, dann wird sie schon baldigst das alte Geschäft erneuern. Sie wird ein paar begehrte Objekte anbieten; dagegen wird ihr das Zentrum ein Dutzend oder mehr Stimmen leihen, der Nachtragsetat wird genehmigt werden, Dernburg wird gehen, Bülow auch. Erhält die Regierung eine Majorität gegen das Zentrum, dann wird sie erst später den alten Freund in die Arme schließen.

Wenn wieder einmal irgendein Stück Kultur abzuschaffen sein wird.

Schwurgericht.

Dortmund, 15. Januar.

Die Verhandlungen richteten sich heute gegen den Bergmann Gustav Harde aus Brücherhof bei Berghofermark. Der Angeklagte ist ledig, 29 Jahre alt und noch nicht vorbestraft. Die Anklage gegen ihn lautete auf versuchte Notzucht und Unzucht, begangen am 27. September v. J.

Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Westfalen und Rheinland.

Frohlinde, 15. Jan. (Die Gemeindevertretung) beschloß die Einführung einer Gemeindehundesteuer. Die Steuer wurde auf 5 Mk. festgesetzt und bestimmt, daß Hunde auf Gehöften, welche 30 Meter von dem Nachbargehöft entfernt liegen, steuerfrei sind. Die Schullasten beider Konfessionen wurden für das Rechnungsjahr 1907 auf den Gemeindehaushalt übernommen. Ferner wurde der Weiterbau der elektrischen Straßenbahn Castrop—Schwerin nach Frohlinde—Kirchderne—Marten angeregt und beschlossen, dieserhalb bei dem Herrn Landrat vorstellig zu werden.

Recklinghausen, 15. Jan. (Drei größere Gemeinden des Kreises Recklinghausen) haben den Antrag auf Verleihung der Städterechte gestellt. Nachdem vor kurzem die Gemeindevertretung von Buer einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat, haben nunmehr die Gemeinden Duttrop und Horst die Absicht ausgesprochen, aus dem Kreisverbande auszuscheiden, um eigene Stadtkreise zu bilden.

Gelsenkirchen, 15. Jan. (Bluttat.) Mehrere Italiener, die des Guten zu viel genossen hatten, bekamen in einer Wirtschaft an der König Wilhelmstraße Streit. Die heißblütigen Söhne des Südens griffen sofort zum Revolver und es entspann sich eine regelrechte Revolverschießerei. Von den Kugeln wurden drei Personen, ein junges Mädchen und zwei Arbeiter, schwer verletzt. Die Polizei fand später die Revolverhelden in ihrer Wohnung unter dem Bett versteckt vor.

Gelsenkirchen, 15. Jan. (Unfall.) Auf dem Schalker Röhrenwalzwerk trug der Arbeiter R. auf seiner Arbeitsstelle schwere Verletzungen an beiden Beinen davon. Er mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden.

Soest, 15. Jan. (In der Trunkenheit seinen Tod geholt) hat sich der 19 Jahre alte Steinhauer Georg Ramen aus dem benachbarten Dorfe Ampen. Der junge Mann war schon angetrunken nach Hause gekommen und hatte hier mit seinem alten Vater Streit angefangen. Kurz darauf verließ er die Wohnung und ging quer über das Feld. Dabei kam er in der Dämmerung in den Ampener Bach, aus dem er sich jedoch noch herausarbeiten konte; doch brach er auf dem Lande am Ufer tot zusammen. Erst spät abends wurde seine Leiche gefunden.

Soest, 15. Jan. (Seit über 8 Tagen) ist ein Schornsteinfegergeselle von hier spurlos verschwunden. Derselbe hatte zuletzt im Auftrage seines Meisters in Borgeln gearbeitet und war wieder nach Soest zurückgekehrt, ist seitdem aber verschwunden. Da der Vermißte seine ganze Garderobe (3 Anzüge usw.), sowie eine Summe Bargeld beim Meister hat, so ist wohl anzunehmen, daß er irgendwo verunglückt ist.

Köln, 15. Jan. (Der Zuchthäusler Boesmann,) der im Jahre 1903 bei Bensberg an der Saaler Mühle einen Förster erschossen hatte und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, vor 2 Jahren aus dem Zuchthause auf dem Michelsberge entwichen und nach Belgien entflohen war, ist gestern abend in der Rheingasse durch zwei Schutzleute, die er mit einem scharfen Dolchmesser bedrohte, nach heftigem Widerstand wieder festgenommen worden. Die Schutzleute hatten schwere Arbeit, den gefährlichen Menschen, der sich verzweifelt wehrte und mit dem Dolchmesser um sich stach, niederzubringen, wobei Boesmann am Kopfe verletzt wurde.

Bonn, 15. Jan. (Ein schwerer Unfall) hat sich am Eisenbahnübergang der Endenicherstraße ereignet. An einem Fuhrwerk der Firma Weyers war das Pferd scheu geworden und rannte mit voller Wucht gegen die geschlossene Barriere, sodaß sie sich teilweise öffnete und das Fuhrwerk auf die Gleise geriet. Im selben Augenblick kam ein Zug von Euskirchen heran und erfaßte das Gefährt. Durch den Anprall wurde der Fuhrmann vom Bock herab auf das Pferd und von dort auf den Vordertil der Lokomotive zwischen die beiden Laternen geschleudert, wo er vor Schreck besinnungslos aufgefunden wurde. Er hatte nur einige ungefährliche Quetschungen erlitten. Ein Arbeiter, der sich hinten auf dem Fuhrwerk befand, wurde in weitem Bogen fortgeschleudert, ohne Verletzungen davonzutragen. Das Pferd war von der Lokomotive derart zugerichtet, daß es sofort getötet werden mußte; auch das Fuhrwerk ist beinahe ganz zertrümmert.

Die Rechnung des Chirurgen.
Ein Pariser Prozeß.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 16. Januar.

Zur Verstaatlichung der Polizei im rheinisch-westfälischen Industrie-Gebiet. Die „Frankf. Ztg." schreibt: Die Gemeinden im Industriebezirk empfinden es keineswegs als eine Auszeichnung, unter das Regime der königlichen Polizei zu kommen, mit deren Einführung am 1. April dieses Jahres begonnen wird. Die Landgemeinden verlangen mit immer größerem Nachdruck das Städterecht. Die Berechtigung zu diesem Verlangen kann den Gemeinden nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht wohl abgesprochen werden. Nichts desto weniger kommt die Regierung diesen Wünschen nur ausnahmsweise entgegen. Sie erblickt eben das Ideal der unteren Verwaltungsorganisation immer noch in der historischen landrätlichen Kreisverwaltung, die in allen Fällen ein gefügiges Werkzeug in der Hand der Regierung ist. Tatsächlich paßt diese patriarchalische Verwaltungsform auf das dichtbevölkerte Industriegebiet mit seinen Menschenmassen wie die Faust auf das Auge. Nachdem nunmehr mit der Verstaatlichung der Polizei der Anfang gemacht werden wird, dürfte die Regierung den dringenden Wünschen der Landgemeinden von über 30 000 Seelen nach dem Städterecht entsprechen, da sie durch die staatliche Polizei ihren Einfluß genügend gewahrt glaubt. In Zukunft werden wir jedenfalls in dem Industriegebiet zahlreiche neue Stadtgemeinden erstehen sehen. Ob aber die Landgemeinden sehr darüber erfreut sind, daß sie für einen Landrat einen Polizeidirektor eintauschen, ist eine andere Frage. Es bleibt ihnen aber nichts anderes übrig, als sich in das Unvermeidliche zu fügen.

Zu unserer Notiz, daß die Bezirkskommandos in Dortmund und Essen je einen General-Major als Kommandeur erhalten würden, hören wir, daß man höheren Ortes schon lange bestrebt ist, den jetzigen Zustand, nach dem die Kommandeure der Infanterie-Brigade als Militär-Vorsitzende der Ober-Ersatz-Kommissionen zu fungieren haben und dadurch ihrem eigentlichen militärischen Berufe alljährlich auf viele Wochen entzogen werden, zu beseitigen, sie auch sonst, soweit der Rheinisch-Westf. Industrie-Bezirk in Frage kommt, von den umfangreichen Arbeiten als Aufsichtsinstanz über die Bezirkskommandos zu befreien. Das soll dadurch geschehen, daß nach dem Muster von Berlin, besondere Landwehr-Inspektionen in Dortmund, Bochum oder Essen mit einem General-Major an der Spitze eingerichtet und mehrere Bezirkskommandos vorgesetzt würden. Diese Landwehr-Inspektionen würden dann vielleicht unmittelbar der Division oder dem General-Kommando unterstellt sein. Die Angelegenheit dürfte aber noch in der Vorbereitung begriffen sein und wohl kaum vor einem Jahre greifbare Gestalt nehmen.

Die Generalversammlung des Bürger-Vereins des südlichen Stadtteils fand am 15. d. M. in der „Kronenburg" statt. Der Vorsitzende, Herr Linde, eröffnete die erste Versammlung im neuen Jahre mit Begrüßungsworten an die Erschienenen. Er teilte mit, es sei ihm bekannt geworden, daß gegen verschiedene Mitglieder des Vereins gehässige Angriffe erhoben wurden, die den Betreffenden vorwarfen, im Verein persönliche Ziele zu verfolgen. Er konstatiere ausdrücklich, daß die Verhandlungen im Bürgerverein stets sachlich geführt worden seien und sich nur gegen wirklich vorhandene Mißstände richteten, wenn sich dadurch vielleicht jemand in den leitenden Stellen persönlich betroffen gefühlt habe, so könne dafür niemanden ein Vorwurf gemacht werden. Es folgten dann Mitteilungen über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre, die mancherlei Erfolge im Interesse der Bewohner des Südens der Stadt gezeigt hat. Aus der Vorstandswahl ging der bisherige Vorstand, mit Ausnahme eines Mitgliedes, hervor. Er setzt sich zusammen aus folgenden Herren: Linde, 1 Vorsitzender; Eckardt, 2 Vorsitzender; Ehle, 1 Schriftführer, Sommer, 2 Schriftführer; Wind, Kassierer, Crämer, Coers, Nebel, Schewe, Riehörster, Prof. Schultze und Sternau Beisitzer. Aus dem Bericht des Kassierers ist hervorzuheben, daß von dem Ueberschuß für den Verein 700 Mk. bei der Sparkasse eingezahlt sind. Zur Prüfung der Kassenführung wurden zwei Rechnungsrevisoren ernannt. Als letzter Punkt der Tagesordnung folgte ein Vortrag des Komiteemitgliedes Herrn Welke über die jetzt in weiteren Kreisen viel besprochene **Errichtung eines Aquariums.** Wir haben erst kürzlich darüber unsern Lesern berichtet und wollen deshalb nur noch einige interessante Punkte aus dem Vortrage hervorheben. Das Aquarium soll nach dem Vorbilde des Berliner Aquariums geschaffen werden. Aber das Ziel ist noch weiter gesteckt, es sollen die wo anders gesammelten Erfahrungen hier zu nutze gemacht und auf jedem Gebiete etwas geboten werden. Nicht nur unsere einheimischen Süßwassertiere, sondern auch die Naturwunder der Ost- und Nordsee, des Mittelmeeres und der Südsee soll man in dem Aquarium zu sehen bekommen. Außer diesen Wassertieren sollen aber auch die kleineren, wenig oder garnicht bekannten Tiere auf dem Lande, Amphibien, Reptilien, kleinere Säugetiere usw der anderen Erdteile dem Besucher vor Augen geführt werden. Der Laie könne sich, so führte der Vortragende aus, keine Vorstellung davon machen, was in den letzten Jahren auf diesem Gebiete für wichtige Forschungen gemacht worden seien. Weiter sei projektiert ein Behälter für Seelöwen und Robben. Man müsse eben erst sehen, wie weit die Mittel reichen. Das Komitee sei der Ueberzeugung, daß Dortmund für ein derartiges Unternehmen reif sei. Die Versammlung beschloß, die Sache zur Beratung auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Von einem Radfahrer überfahren. In der Nähe der Petrikirche wurde gestern auf dem Westenhellweg ein 7jähr. Mädchen von einem Radfahrer überfahren und am Kopfe, anscheinend auch an den Beinen nicht unerheblich verletzt. Das Kind welches am Kopfe stark blutete und nicht mehr gehen konnte wurde ins Geschäft der Firma O. getragen.

Auf dem Burgwall soll eine Reihe neuer Geschäftsgebäude erstehen und zwar auf dem Leistnerschen Grundstück, welches früher mal für ein Hotel ausersehen war. Das hohe verwitterte Gerüst, im Volksmunde „der Galgen" genannt, das seit Jahren den Wall verunziert, soll nunmehr für immer verschwinden. Geplant ist, ähnliche Bauten aufzuführen, wie an der Betenstraße, gegenüber der „Krone". Die dunkle Ecke Burgwall und „Helle" erhält damit endlich die von den Anwohnern schon so lange erstrebte wirkliche Helle. Mehr Licht ist übrigens auf dem Burgwall ein großes Erfordernis. Die Stadt würde gut tun, zwischen Lindenhof und Kapellenstraße eine weithin leuchtende Bogenlampe anzubringen.

Ein Unglücksfall, bei dem jedoch glücklicher Weise die Betroffenen mit nur geringen **Verletzungen davon kamen, ereignete sich am Montag Nachmittag** auf dem Stahlwerk Hösch. Am Hochofen 5 zogen sich drei Leute Verbrennungen zu. Einer ist dem Brüderkrankenhaus überführt worden, befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Die beiden Anderen sind ihren Familien überwiesen worden und werden schon in den nächsten Tagen ihre Arbeit wieder aufnehmen können.

Der Bazar zum Besten des Neubaues eines evangelischen Altersversorgungshauses in der südlichen **Feldmark findet am Freitag den 19. bis einschließlich Dienstag, 22. April im „Reinoldushof" statt.**

Schauriger Fund. Zwei Jäger, welche dem Weidwerk oblagen, machten gestern in der Derner Jagd eine entsetzliche Entdeckung. Hinter der Wiese des Oekonomen Altmeyer lag eine nackte männliche Leiche. Die Hände waren mit dem Hemd zusammengebunden, die übrigen Kleidungsstücke lagen zerstreut umher; ebenso fand man einen Revolver in der Nähe. Am Kopfe der Leiche fanden sich schwere Verletzungen, die sich teils als Schlag- und teils als Schnittwunden herausstellten. Die Jäger holten die Polizei herbei, welche sofort den Tatort umstellte und weiter Nachforschungen in die Wege leitete. Bis zur späten Abendstunde hatte man die Persönlichkeit des Toten noch nicht festgestellt. Der ganze Befund läßt jedoch darauf schließen, daß es sich um einen Mord handelt. — Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt: Ein Arbeiter, welcher die Leiche gesehen, erzählte, daß der Körper des Toten einen ganz schaurigen Anblick geboten habe. Ein Auge war ausgestochen, auch sonst zeigte die Leicher Verstümmelungen, die sich garnicht wiedergeben lassen. Die hiesige Staatsanwaltschaft wurde sofort in Kenntnis gesetzt und ein Vertreter derselben erschien alsbald am Tatorte. Man muß zu der Annahme gelangen, daß es sich um einen Lustmord handelt. Zwischen dem Toten und den Tätern muß ein fürchterlicher Kampf stattgefunden haben. In den Taschen des Ermordeten fand man nur einige Zeitungsblätter, sonst nichts. Die Bauunternehmer aus der Umgegend wurden zur Leiche bestellt, bisher konnte sie aber niemand erkennen. Es ist anzunehmen, daß es zwei Mörder gewesen sind, denen der Unglückliche zum Opfer gefallen, denn vom Kampfplatz aus gehen deutlich erkennbar zwei Fußspuren, die in der Richtung nach Eving zu in dem nahe gelegenen Walde sich verlaufen. Vorgestern nachmittag wurden mehrfach drei Personen zusammen gesehen, so in der Göbbeln'schen Wirtschaft. Unter diesen dreien soll sich auch der Ermordete befunden haben. Daß aber die anderen beiden die Mörder gewesen, ist unwahrscheinlich, da der eine von ihnen gestern abend gegen 8 Uhr wegen Wurstdiebstahls verhaftet wurde; der andere ist um ½10 Uhr mit blutig gekratztem Gesicht am Bahnhof gesehen worden. Wo er dann geblieben ist, weiß man nicht. Gestern war der Tatort von einer neugierigen Menge belagert, so daß die Polizei Mühe hatte, die Leute am Betreten der Wiese zu hindern. Die Täter sind bis jetzt noch nicht gefaßt.

Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Montag den 21. cr., abends 6 Uhr statt. Die Tagesordnung weist u. a. folgende Beratungsgegenstände auf. Beschlußfassung über die am 3. Dezember 1906 vertagte Frage, ob der Bezirksausschuß zur Entscheidung in der Angelegenheit betreffend Herstellung einer Fußgängerunterführung am Hauptbahnhof angerufen werden soll. Veränderung der westlichen Fluchtlinie der Eisenmarktstraße zwischen Kuh- und Hövelstraße. Haushaltsplan verschiedener Lehranstalten. Haushaltsplan für den Vieh- und Schlachthof 1907, abschließend im Ordinarium mit 588 600 Mk. und im Extraordinarium 62 250 Mk. Haushaltsplan für das Wasserwerk für 1907, abschließend im Ordinarium mit 1 780 400 Mk. und im Extra-Ordinarium mit 375 000 Mk. Bewilligung von 1856 Mk. für die Anmietung verschiedener Lokale zu Zwecken des Volksschulunterrichts. Genehmigung eines Vertrages mit Landwirt Friedrich Willberg zu Schüren über Ankauf von 9,10 Ar Grundfläche zum Bau der Hafenbahn zum Preise von 32 Mk. pro Quadratrute. Genehmigung einer Grundstückverkoppelung mit dem Kaufmann Heinrich Rügge und dem Bauunternehmer Heinrich Wietfeld. Auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung stehen 8 Sachen.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Internat. Ringkampf-Konkurrenz. Der Walhalla ging heute aus Rostow in Rußland von dem bis jetzt unbesiegten Kosaken-Riesen Preobraschensky ein Telegramm zu, worin er Protest erhebt gegen den Titel „Champion der Kosaken", womit sich widerrechtlich der Kosak Pugatschoff bezeichnen läßt. Preobraschensky behauptet, allein berechtigt zu sein, diesen Titel zu führen. Er fordert daher Herrn Pugatschoff auf, mit ihm einen Kampf um diesen stolzen Titel auf dem Teppich auszutragen. Auf das Zusammentreffen dieser beiden Hünengestalten darf man mit Recht gespannt sein.

Verein ehemaliger 145er (Königs-Infanterie-Regiment). Der Verein beging am Sonntag den 13. d. M. die Kaisergeburtstagsfeier im „Reinoldushof", zu der sich die Teilnehmer sehr zahlreich eingefunden hatten. Das Programm enthielt ansprechende Musik- und Gesangsstücke (letztere ausgeführt vom Quartettverein „Sangeslust"), zu denen sich humoristische Vorträge und ein militärisches Theaterstück „Kaisergold oder die Allerhöchste 48" gesellten, um die Feier zu einer genußreichen zu gestalten. Der starke Applaus bewies denn auch, daß man sich vortrefflich amüsierte. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß das Regiment zwar noch jung sei und noch keine Gelegenheit gehabt habe, in kriegerischen Unternehmungen Lorbeeren zu pflücken, daß es aber der ihm zu teil gewordenen Ehre (der Kaiser ist Chef des Regiments) sich jederzeit bewußt sein werde. Mit einem Ball schloß das schöne Fest.

Bei Verstopfung und träger Verdauung der Kinder wird

Califig (Feigen-Syrup), das angenehme, mild und sicher wirkende, seit Jahren erprobte Abführmittel, mit bestem Erfolg angewandt.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Vorbeugen ist leichter wie heilen! Das beweisen dem Leidenden die Nafalan-Hämorrhoidal-Zäpfchen (Retortenmarke), Nafal. 50, Wachs 45, Kakaob. 5. (1960

Familiennachrichten

Klara Wenker
Heinrich Winterkamp
Verlobte
Wickede Massen
16. Januar 1907.

Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Buschmann
geb. Mankel
im 56. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten (2004
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dortmund, den 14. Januar 1907.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. Jan. cr., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Kaiserstr. 31 aus statt
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

KAMPFGENOSSENVEREIN DORTMUND 1889

Kampfgenossen-Verein Dortmund.
Zur Beerdigung des Kameraden (1975
Ludwig Badt
treten die Mitglieder des Vereins am Donnerstag, den 17. cr., vormittags 8¾ Uhr mit Mütze, Orden und Ehrenzeichen im Gewerbe-Verein, Kuhstraße an.
Mitgliedsnummer 384.
Der Vorstand.

Geboren: Herrn Karl Benroth jr. in Barmen eine Tochter. Herrn Hauptmann Hengstenberg in Erfurt eine Tochter. Herrn Urban Olligs in Godorf eine Tochter. Herrn Ladeninspektor Rose in Eslohe eine Tochter. Herrn Albert Loosen in Köln ein Sohn.

Ein Paar fotte **Pferde (Schimmel)** 1,65 Mtr. groß, 9 Jahre alt, zugfest, fromm, ein- und zweispännig gefahren, hat abzugeben (2047
Fritz Hermessen jr., Soest.

Ein Airedale-Terrier
Rüde, 10 Monate alt mit Stammbaum preiswert abzugeb. **Dunker, Pol.-Sergt., Hemer i. W.**

Guter Rattenfänger billig zu verkaufen. (1964
A. Kühnel, Eichlinghofen 104

Jung. wachs. Hund sowie **mehr. Kaninchen** zu verkauf. 4078) Uhlandstr. 25, pt.

Kriegshund, Airedalterrier-Rüde, 18 M. dressiert, preiswert zu verkaufen. (2002
J. Streitbürger, Holsterhausen b. Wanne.

Ein guter Omnibus
zu kaufen gesucht. (1953
Limberg, Marten.

4" Sturzkarre,
passend zum Ausschachten, zu verkaufen. Kirchenstraße 28. (

Da meine Wohn. räume, verk. zu jed. annehmb. Gebote: **1 Kutsch- u. 1 Federwagen m. Verdeck, 2 Pferde-Geschirre** sowie ganz. **Haushalt, 6 Zimmereinr.,** sowie **neu 1 eichen Schlafz., 1 englisches Schlafz., 3 moderne Küchen, 2 Plüschgarnit. mit Sessel, Umbau, Vertikow, Buffet, 3 Sof., Oelgemälde, Bettst. mit Matr., Betten, Spiegel** u. and. Sachen sof. 4326) Viktoriastr. 4, pt.

Rheumatismus-leidende woll. vertraul. Ihre Adresse einreichen unt. **D. 457** a. d. Geschst. d. Ztg. 4271

Schuhhaus Messerschmidt
35 Westenhellweg 35
Besonderer Gelegenheitskauf!
Hochelegante Damenstiefel
echt Chevreaux mit und ohne Lackspitze, echt Goodyeaer Welt, prima Ausführung mit hohen und niedrigen Absätzen
früher 14,50, 15,50, 16,50
jetzt zum Einheitspreise von **13⁷⁵**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Brackel** belegene, im Grundbuche von Brackel Band 7, Artikel 56, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Konstantin Schnaus** in Cörne eingetragene Grundstück Flur 2 Nr. 825-294, der Steuergemeinde Brackel,

am 14. März 1907, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Das Grundstück, 6,83 Ar groß, Scharnhorststraße 72, besteht aus Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten und ist mit 225 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. (1887

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 4. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Marten** belegenen, im Grundbuche von Marten, Band 7, Blatt Nr. 114, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Konrad Halsband** in Marten eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 2080-116 etc., 2081-116, 2084-116, der Steuergemeinde Marten,

am 19. März 1907, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Die Grundstücke Flur 2 Nr. 2080-116 etc. und 2081-116, 8,72 Ar und 0,82 Ar groß, Wilhelmstraße 12a gelegen, bestehen aus **Wohn- und Geschäftshaus** mit **Hofraum** und **Wohnungsanbau** mit **Kegelhalle** und **Kegelbahn** und sind mit 1395 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Flur 2 Nr. 2084-116 ist 1,12 Ar groß und besteht aus Hofraum.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. November 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 5. Januar 1907. (1886

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 86, Blatt Nr. 7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirtes **Friedrich Kuzora** aus Loh, Gemeinde Benninghofen, eingetragene Grundstück Flur 4 Nr. 1132-26 etc., der Steuergemeinde Dortmund, (2018

am 26. März 1907, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Das Grundstück, Düsseldorferstraße Nr. 45 belegen, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, ist 3,92 Ar groß und mit einem Nutzungswert von 1650 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juli 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 9. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Der Arbeiter **Friedrich Böhle** zu Dortmund, **Josefstraße 29**, wird wegen Trunksucht **entmündigt.**

Dortmund, den 7. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Für den **Bau einer Kläranlage in Holzwickede** sollen **800 Kubikmeter Erdarbeiten und 150 Kubikm. Mauerwerk und Beton** vergeben werden. Der Verdingungsanschlag kann gegen Einsendung von 1 Mark von der Emschergenossenschaft in Essen, Kaiserstraße 66, bezogen werden. Die Zeichnungen liegen in der Zeit von 10—1 Uhr zur Einsicht auf. (1918

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Freitag, den 1. Februar, vormittags 10 Uhr,** einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Essen, den 11. Januar 1907.

Middeldorf, Königlicher Baurat.

Dogcart,
gebr., gut erh., preisw. zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert. erbitte unter **H. M. 2201** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (2042

Fast neuer Federwagen billig zu verkauf. 4170
Altermühlenweg 22.

Sofa z. vk. Mönchenwordt 3.

Neue Bettstellen m. selbstgemachten Matr. 25 Mk., m. hohem Haupt u. Aufsatz 32 b. 43 Mk. **Buffets m. Butzen, Kleiderschränke, Kücheneinrichtungen sowie flacher Möbelwagen billig. Zimmerstr. 8, (kein Laden.)** (3941

Guter Pferdedünger abzugeben. Leopoldstr. 27. (1865

Berliner Börse, 15. Januar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12 | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 7, Lb. 8, Priv. 5½.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.-Schatz	3½	98.80b
do. 1905 u.07	3½	98.80b
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.10bG
do. do.	3	86.80bG
Preuss. cons. A.	3½	98.20bG
do. do.	3	86.90B
Bad.St-Anl 1901	4	102.75B
do. do. 1902	3½	96.90bG
Bayer. St.-Anl.	4	102.25b
do. do.	3½	97.90bG
Brem. Anl. 1899	3½	97.10bG
Cass. Landeser.	3½	97.10G
Hamb.am.93/99	3½	97.50G
do. do. 1902	3	85.75bG
Hess.St.A.93/00	3½	97.00B
do. 96 03 04 05	3	84.70b
do. do. 09	4	103.10bG
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	95.10G
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	95.00bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	95.10b
do. do.	3	84.00G
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.10G
do. IX. XI. XIV.	3	86.50G
TeltowerAnleihe	4	103.10b
Westf. Prv.-Anl.	3	86.30G
do. do.	3½	96.20G
do. do.	4	101.20b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.80G
Barmer St.-Anl.	3½	96.10G
Berliner St.-Anl.	3½	98.10G
do. 1882/98	3½	98.10b
Bonn.St.A. 1901	3½	95.50G
BreslauerStA91	3½	96.25B
Bromberg.St.-A.	3½	95.00G
do. do.	4	101.20G
Charlottb.89/99	4	101.75G
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.75G
Crefelder St.-A.	3½	95.75G
Düssld 88/1903	3½	95.50b
Elberf. St.-G. 99	4	101.20G
do. do. 89	3½	96.25G
Ess.StA.IV.V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	98.00B
Kieler St.-Anl.	3½	95.00G
Magdeburger	3½	98.40b
Mündener St.-A.	4	101.10G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.30bG
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Landsch. Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	107.50bG
do. neue	4	100.50B
do. do.	3½	95.90G
do. neue	3	—.—

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cont.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	96.70G
do. do.	3	86.90G
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	97.30G
Ostpreuss.	4	104.60G
do.	3½	96.30G
Pomm. Land	3½	97.00G
do. do.	3	86.50G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	97.10B
Sächsische	4	102.80G
do.	3½	96.70G
do.	3	86.00B
Schls. altld.	3½	97.25G
do. do. L.A.	4½	101.10B
do. do. L.C.	4	101.10B
SchlHlst. LC	3½	95.20b
Westf. Land	4	102.00B
do.	3½	95.40B
Westp.ritt.I.	3½	95.50G
do. do. I.	3	85.00G
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.10b
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	100.90b
do.	3½	96.50G
Posensche	4	100.90G
do.	3½	96.60bG
Preussisch.	4	101.00G
do.	3½	96.60G
Rh.-Westf.	4	101.40G
do.	3½	96.60G
Sächsische	4	101.00G
Schlesische	4	100.90G
do.	3½	96.90G
Schl.-Holst.	4	101.00G
do.	3½	96.60G
Bad.Präm.-A. 07	4	162.00bB
Braunsch. 20Tl.	frc.	183.90b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	138.00b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	152.00b
Lübecker do.	3½	146.75b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	38.40b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	128.75b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.50B
do. inn. 4000 M	4½	96.75b
do.äuss. 100Lsr.	4½	95.00bB
do. Gre. S.8.96	4	89.30bB
Belg. St.-Anl. 92	3	102.25b
Chile Gold-Anl.	4½	94.60b
Chin.Anl.v.1895	6	104.90bG
do. v.1896	5	102.00bB
do. v.1898	4½	97.30bG
Griech. A.81-84	1.6	51.90bG

Griech. Goldrnt.	1.6	40.20bG
do.Monopol.	1½	52.00G
JapAnl.II.10.1.7	4½	94.60bG
do.	4	87.25bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	99.80bB
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	158.70bB
Port.StA.unif.III.	3	70.40bG
do. III. Seee.	frc.	13.10G
Rumän. 1903	5	101.60b
do. 1898	4	90.90b
Russ. Anl. 1902	4	80.40bG
do. do. 1905	4½	91.75b
do. Goldrente	5	88.00b
do. Staatsrnt.	4	73.90b
do. Boden Cr.	5	103.00B
Sao Paulo G. A.	5	98.50bG
Schwed.St.A. 86	3½	97.40bG
Serb.am.Anl. 95	4	83.50bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	95.00bG
do. Bagdad-A.	4	87.70G
do. 05	4	87.30G
do. Lose	frc.	147.50bG
Ung. Goldrente	4	96.20bG
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	84.90G
Bucarest.Anl.84	4½	99.90bG
B.Air.St.A.100L.	4½	94.70b
do. do. Pes.	6	102.00bB
Lissabon. St.-A.	4	87.30b
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	119.50G
Allg. Dt. Kleinb.	3	96.60b
Braunschw. Ld.	6½	146.75G
Crefelder	6	149.60G
Eutin-Lübeck	3½	90.20bG
Halberst.-Blank.	5½	129.50G
Niederlausitzer	3	70.75bB
Nordh.Wern.L.A.	4½	94.30b
Oesterr. Staatsb.	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	25.10b
Warschau-Wien	0	130.00bB
Gotthardbahn	7.4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6	151.00b
Westsiz. Eisenb.	0	71.60bG
Zschipk. Finstw.	13½	297.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.80G
Elis.Westb.G.aff	4	99.75G
do. co. 1890	4	100.00G
FranzJos.Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	99.50bB
Kasch.Odb. Gold	4	99.00G
do. Silb. 89	4	99.25G
Oest.-Ung.St. alt	3	90.00bG
do. Ergnzgsnetz	3	—.—
do. Staats Gold	4	100.25G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2.6	67.10G
do. Obl. Gold	5	106.60B
IwangorodDomb.	4½	87.75bB
Koslow-Woron.	4	76.50b
Kursk-Kiew	4	85.10bG
Mosc.-KiewWor.	4	81.50bG
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	89.70B
Mosc.-Smol.abg	4	79.50b
Orel-Griasi 89er	4	77.60b
Rjäsan-Koziow	4	79.25bG
do. 1897 uk. 08	4	77.40bG
Rybinsk gar.	4	78.70b
Süd-Ost 1898	4	78.50G
Süd-Westbahn	4	79.00b
Wladikawkas 98	4	81.50bG
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.80bG
do. Ergänz.-Netz	5	102.40bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st. g.	2.4	69.60G
Ital.Mittelmeer	4	101.50G
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	103.25bG
do. Gen.-Lien	3	74.20G
S.Louis S.Franc.	4	83.60bG
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	83.50G
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.70bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80%abg	4	99.30bG
do. do.	3½	93.00G
do.Iu.II.uk.1914	4	100.60G
do. III u.IV. 1915	4	101.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.30bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.25bG
do. II.	3½	118.00bG
do. VIII.	3½	95.50G
do. IX u. IXa.	4	100.20bG
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.80G
do. do. X. 08	4	100.25bG
do. XI u. XII 10	4	100.50bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	—.—
Hamb. Hypot.-B.	4	100.25bG
do. co. 1906	3½	94.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	98.75G
do. do. II.	3½	95.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.40G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Mecld.Str.H.-Pf.	1½	96.00bG

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
Meining.H.-B.II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.60bG
do. IX. u.1914	4	101.20bG
do. XI. u.1916	4	101.40bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	139.00B
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.25G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	98.40bG
do. do.	3½	91.90bG
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.30G
do. X.	4½	112.50b
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.90bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.10G
do. v. 03 uk. 12	4	101.00bG
do. v. 06 uk. 16	4	101.60bG
do. v. 86,89,94	3½	94.00G
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-O.96 uk06	3½	95.30G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.50G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.90b
do. do.	3½	96.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.50bG
do. do. 1908	4	100.10bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.25bG
do. XXII. 1912	4	100.50bG
do. XXV. 1914	4	100.60bG
do. XXVII. 1915	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	98.25bG
do. XXVI. 1914	3½	99.00bG
do. XXIV. 1912	3½	95.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.90G
do. Comm.-Obl.	3½	97.30G
do. 1912 S. III.	3½	97.50G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 69-82	3½	94.50bG
do. Comm.Obl.	3½	94.75bG
Rhein.-W.B. I.III.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Boder. Pf	4	100.25G
do. do.	3½	92.00G
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.20G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.75bG
Berg.-Märk. Bk.	8	153.50b
Brl.Handels-Ges.	9	174.75b
do.Hypoth.-B.-A.	4½	133.00G

Brl.Hypoth.-B.B.	4½	183.75bG
do. Kassenver.	7	131.90b
Brasil. Bank f. D.	10	155.75bG
Braunschw. Bnk.	5½	116.50bB
Br.Hann. Hypoth.	7½	149.00bG
Bresl.Disc.B.abg	7	116.25G
Bresl. Wechsl.-B.	6	108.50G
Darmstädt. Bank	8	140.60b
Deutsche Bank	12	243.40b
Dtsch. Effect.-B.	5	143.50bG
do.Hyp.-Bk. 100	7½	122.75b
Disconto-Comm.	9	187.00b
Dresdner Bank	8½	159.50bG
Essen. Cred.-V.	8½	161.00bG
Gothaer Grndcr.	8	159.00bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	163.50bG
HannoverscheB.	6½	140.90G
Königsb. Ver.-B.	6	121.90b
Leipzig.Cred.-A.	9	171.40G
Magdeb. Bankv.	7	132.75bG
do. Privatbank	6	125.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	149.50bG
Mitteld. Bodncr.	4½	95.00bG
do. Creditb.	6½	122.10bG
Mülh. Bank.	6	110.50G
Nationalbk. f. Dt.	7	135.10bG
Nordd. Grundcr.	5½	110.00bG
Oldb. Sp.u.Leihb	9	184.00bG
OsnabrückerBk.	7½	143.60B
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	152.00bG
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	189.50bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	115.75bG
do. Leihhaus	6	116.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.00bG
Reichsbank	6	156.00bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.40b
Rhein.HypothBk.	9	191.50G
Rh. Westf.Bodcr.	8	157.75bG
Russ. Bk. f. a. H.	6	143.00b
Schaaffhaus.Bkv	8½	159.40b
Schles. Bank-V.	7½	154.50bG
Südd. Bodencr.	8	182.00G
Wstd. Bodncr. B.	7	142.30G
Westf.Lipp.Ver B	6	108.50G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	214.00b
A.-G. f.Mont.Ind.	8	97.25bG
AlfeldGronauPp.	9	143.75b
Allg. Elekt.-Ges.	11	212.60b
AlsenPortl.Cem.	12	269.10bG
Angl. Continent.	7	115.30bG
Anhalter Kohlen	5½	126.25bG
Aplerbeck Brgb.	10	183.00bG
Arenberg do.	35	795.00bG
Bergm. Elektriz.	18	281.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	120.00B
Berlin. Elekt.-W	10	180.00bG
do. Maschinb.	13	240.25bG
Bielefeld. Masch	28	385.75bB

Bismarckhütte	22	353.75bG
Blumwe Masch.Fb	7½	124.25G
Bochum. Gussst.	15	251.60b
Braunk. u.Brik.I.	12	212.00bG
Braunschw. Jute	12	212.50b
do. Kohlen	11	266.00G
Bremer Wollk.	12	246.00bB
Caroline b.Offlb.	20	382.50bG
Cassel. Federst.	12	225.30G
CölnerBergw.-V.	25	440.00bG
Concordia Brgb.	12	346.00bG
Consolidation	23	450.00b
Cröllwitzer Pap.	14	244.00bG
Dessauer Gas	10	176.10bG
Dtsch. GasglOhl.	22	342.00bG
do.Waff.u.Mun.	18	283.00bG
Donnersmarckh.	14	288.00bG
Dortm.UnionL.C.	2	88.80bG
do. Akt.-Br.	20	407.25bG
do. Union-Br.	20	361.00G
do. Victoriabr.	8	131.00G
Düsseld. Eisen	10	203.00bG
do. Waggon	8	304.90b
Dynamit Trust	10	174.00b
Egestorff Saline	9	160.25B
Eilenburg Kattun	6½	122.00B
Eintr. Braunkohl.	18	373.00bG
Elberf. Farben	33	568.00b
do. Papierfabr.	7	145.50bG
Engl. Wollwaren	7	118.50bG
Eschweil.Bergw.	14	252.00bG
Flora, Terr.-Ges.	frc.	—.—
FreundMaschin.	14	338.00G
Frister &Rossm.	10	138.50bG
Gasmotor Deutz	6	107.40G
Gelsenk. Bergw.	11	222.00bB
Georg Mar. Bgw.	0	95.10bG
do. St.-Pr.	0	116.25bG
GermaniaDortm.	12	185.25bG
Gerresh. Glash.	10	231.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	134.30bG
Gladbach.Spinn.	8	154.50bG
GörlitzerEisenb.	18	321.00G
Hagener Gussst.	5	121.70b
Hallesche Masch.	22	396.00bG
Hannov. Masch.	20	396.75bG
Hrb.Wien Gummi	12½	240.00bG
Hark. Brückenb.	3½	100.00bG
Hark.Brgb. Pr.-A	12	177.00bG
Harpener Bergb.	9	219.60bG
Hasper Eisenw.	10	227.00bG
Hengstnb. Masch.	10	160.25bG
HerkulesBrauer.	11	200.00bB
Hofmann Waggfb.	21	348.25bG
Hörd.Bgw.PA.L.A	15	—.—
Hösch, Eis. u. St.	15	248.50bG
Höchst. Farbwk.	24	430.00bB
Howaldtwerke	0	105.10b
Ilse Bergbau.	15	371.00G
Isenbeck Brauer.	5	94.50bG

Kaliw. Aschersl.	10	157.10bG
Kattowitz.Bergb.	11	207.25bG
Köhlmann Stärk.	18	322.00G
Königs u.Laurah.	10	246.75b
König Wilh. cv.	12	308.00bG
Königsborn	7	194.70b
Küpperbusch&S.	13	211.00bG
Lapp. Tiefbohr.	23	278.00b
Lauchhamm. cv.	11	191.40b
Leopold-Grube	6	115.00bG
Linden. Brauer	18	267.00bB
Lindenbr. Unna	4	79.50bG
LouiseTiefb.P.A.	0	104.00b
L.Löwe&C. Masch	12	268.25bG
Löwenbr. Dortm.	12	211.00G
Märk.Westf.Brgw	17	215.00bG
Magdeb. Gas.	7	134.00b
do. Bergwerk	28	541.00G
Marienb.Kotzen.	6	123.00bB
Massen. Bergb.	5	150.00G
Mend. & Schwert.	6	120.10bG
Nähm. Koch&Co.	10	188.50G
Neue Bod.-A.-G.	9	129.10bG
Niederl.Kohlenw	8	173.00bG
Nienb.Eisen abg	2	102.75G
Nordd. Wollkam.	10	159.80bG
Nordstern	15	380.00bG
Oberschl.Eisb.B.	7	138.50bG
do. Eisen-Ind.	5½	128.40b
do. Kokswerk	9	166.75bG
do. Portl.Cem.	14	208.25b
Oppeln.Cem.-W.	13	184.60bG
Orenst.& Koppel	14	223.75bG
Phönix, Lit. A.	15	226.90b
Pos. Sprit-A.-G.	18	317.00G
Rhein. Anthrac.K	9	166.50bG
Rhein-Nassau	24	309.00bG
Rhein.Stahlwerk	12	207.50b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	157.00bG
Riebeck,Mont.W	12	207.75b
Rombach, Hütt.	12	224.00bG
Rositzer Braunk.	14	231.10bG
do. Zuckerf.	6	121.00bG
Sächs.Gussstahl	20	309.00bB
Sangerh. Masch.	10	215.10bG
SchlegelBrauer.	10½	164.50G
Schles. Cement	13	189.25bB
do. Zinkhütte	21	440.00b
Schub. & Salzer	25	380.00b
Schuckert Elekt.	5	124.50b
Schulz-Knaudt	7½	164.50G
SiemensGlasind	15	252.00b
Siem. & Halske	10	179.25b
Spinn & S. abg.	3	76.50G
Steins Hohenstf.	5	128.00G
Stettiner Vulkan	14	270.25bG
Stolb. Zink-Akt.	10	173.50bG
Ver.Cöln-Rttw. P.	18	258.00bG
Victoria Fahrrad	8	128.75bG
Vogt & Wolf	11	194.50G

Verwohl.Portl.C.	18	233.00b
Warst.Grub.V.A.	9	146.25bG
Wendereth	5	100.50bG
Westeregel. Alk.	15	220.00bG
Westfalia Cem.	11	243.00G
Westf. Drahtind.	15	225.00bG
do. Kupferwk.	8	142.25bG
do. Stahlwerk	4	132.00bG
Wicking Cement	3	169.50bB
Wickrath Leder	10	175.75bG
Wickl. Küpper	14	213.00b
Wiel. & Hardtm.	6	118.00G
WilkeGasom.V.A.	8	123.00bG
Wittener Gussst.	20	270.10bG
Zeitzer Maschin.	10	250.25bG
Zellstoff-Verein	6	101.60G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6½	147.50bG
Argo Dpfsch.	0	89.00B
AllgBrlOmn.	15	177.00bG
AllgLok.u.St	7½	153.90b
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	9	154.00bG
Cassel.Strb.	4	107.50bG
Elkt. Hochb.	4½	129.90bG
Gr. Brl.Strb.	7½	184.75bG
Hmb. Packf.	11	156.50bG
do. Strassb.	9	193.75G
Hann. St.V.A.	0	78.00b
Magdb. Str.	8	162.00bG
Hansa, Dpf.	9	135.60b
Nrdd. Lloyd	7½	132.90bG
V.Eisb.B. VA	6½	79.50B

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.10bB
Brüss.u.Ant.	8 T.	4	80.90bB
Kopenhag.	8 T.	5	112.05B
London	8 T.	6	20.475B
do.	3 M.	6	20.23bG
New York	—	—	4.2125G
Paris	8 T.	3	81.25bB
do.	2 M.	3	80.75G
Wien	8 T.	4½	84.90b
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.20bG
Petersbrg.	8 T.	7½	211.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.25b
Sovereigns pro St.	20.45b
NeuRussGold p 100R	215.15b
AmerikanischeNoten	4.2025b
Belgische Noten	80.95b
Englische Bankn. 1L	20.49bG
Franz. Bankn. 100fr.	81.25b
Holland. Banknoten	169.00bG
Oesterr. Not. 100 Kr	85.00bB
Russ. Noten 100 Rbl.	215.25b
Zoll-Coupons, kleine	322.90

Immobilienmarkt

Ein ca. 1½ Morgen großer, einaefriedigter, an der Lindenstraße No. 43 belegener

Garten

ist ab 1. April d. Js. zu verpachten. Näher. beim Rendanten Herrn **H. Hartmann,** (1965) Hagenstraße 41.

Gutgelegene

Gartenstücke

in südwestl. Feldmark billig zu verpachten. 1961
Näheres Leipzigerstraße 11.

Restaurationsgrundstück

mit Garten, sehr schön gebaut, herrliche Restaur.-Räume, 8 Zimmer, 1 Morgen großer Obst- u. Gemüsegarten für 20 500 Mk. bei nur 4000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. unt. **D. 413 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S.** (1914

Grundstücke,
gut gelegene, zu Vorzugspreisen verkäuflich. (4323
Schr. Angeb. unt. **E. 458** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sichere Existenz!

Eine in einer Industrie-Stadt belegene (1973

Besitzung

zu verkaufen. Passend für jeden Handwerker, hauptsächlich aber für mechanische Schreinerei, da derselbe für den Besitzer die sämtlichen Bauschreinereien zu machen hat und hat somit der eventl. Käufer sof. eine Existenz.
Näh. Auktionator **Sommer, Hamm** i. W., Sedanstr. 40.

Gute bürgerl. Wirtschaft mit Vorkaufsrecht zu miet. ges. Kaution vorh. Offerten u. **A. Z. Nr. 1875** postlagernd **Lüdenscheid i. W.**

Rentable Wirtschaft.

Gutgeh. Schenkwirtschaft krankheitsh. zu verkauf., seit 40 Jahren am Platze, vor 4 Jahr. neuerbaut, schön eingerichtet. Erforderlich sind 10—15 000 M. Anzahlung.
Schr. Ang. u. **N. B. 100** a. d. G. d. Ztg. in **Schwerte.**

Sichere Brotstelle! Mein gut gehendes Restaurant bin ich gezwungen krankheitshalber zu verkaufen. Uebernahme 2000 Mk. Alles Nähere bei mir selbst. **H. Mannhardt,** Gastwirt, Halle a. S., Brandenburgerstr. 1.

Gelegenheitskauf!
Haus am Borsigplatz, in gut. Zust., 16 Zimmer, ist für 21 000 Mk. unt. günst. Bed. zu verkaufen. Näh. in der Geschäft. d. Ztg. 3506

Hochrentables Zinshaus

24 Räume, im Norden, Nähe der Stahlwerkstraße belegen, bei 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Verzinsung 8 Prozent. (1891
Schonlau, Beurhausstr. 6.

Wohnhaus
im Westen, neu, 19 Zimm. abgeschl. Wohnungen, sofort zu verkaufen. (4139
Schr. Angeb. u. **C. 434** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wohnhaus

im Süden, herrsch., m. Vorgart., gut verzinsl., sof. zu verk. Schr. Ang. u. **D. 435** an die Geschäft. d. Ztg. 4095

Wohnhäuser,
gut verzinslich (Süden), 3 bis 4 Etagen, günstig verkäuflich. Schr. Ang. unt. **F. 459** an die Geschäftsst. d. Z.

Eine im südl. Stadtteil, Nähe der Hauptpost gelegen. **60 Ruten gr. Besitz.,** 35 Mtr. Front, davon 15 unbeb., mit aufsteh. 3st. herrsch. Hause ist unt. s. günst. Bed. zu verk. 39150 Näh. Ballenstr. 38.

Hintergebäude

bestehend aus Stallung, Lagerraum u. Wohnung, mit bauem. Einfahrt preisw. z. v. Zu erfr. Schillerstr. 10, pt.

Sichere Existenz!

Eine **vorzügl.** geleg. **Besitzung, fast neu, massiv,** Geschäftshaus, in welch. seit mehrer. Jahr. **Bäckerei und Kolonialw.-Handlg.** mit gut. Erfolg betrieb. wird, nebst Garten, i. Zentrum d. Dorfes an d. Schule u. i. der Nähe d. **großartig angelegt. Zeche Preußen II,** soll verzugshalber bis z. 1. Apr. cr. verk., od. mit gut. Wagenkundsch. auf lang. Zeit verm. werd. Gefl. Anfr. u. **K. B. 4124** befördert d. Geschft. d. Z.

Geschäftshaus

in bester Lage der Stadt Gelsenkirchen, worin seit 19 Jahr. ein gutgeh. Kolonial-, Kurz-, Woll- u. Weißwarengeschäft mit best. Erfolg betrieben wurde, soll krankheitshalb. u. günstig. Bedingungen mit gering. Anzahl. verkauft werden. Das Lokal ist groß u. geräum. und der Neuzeit entsprech. eingericht. Das Geschäft, w. noch in flott. Betriebe, kann ganz, auch geteilt, so wie es steht u. liegt, mit übernomm. u. sofort weiter betrieb. werd.
Gefl. schr. Ang. erb. unt. **B. 4080** an d. Geschft. d. Z.

Suche per sofort oder 1. Febr. 1907 eine **Wirtschaft zu pachten** oder Stelle als **Buffetier. Kaution vorhanden.** Habe schon größere Geschäfte gehabt. Schr. Ang. u. **L. S. 4175** a. d. G. d. Ztg.

Schankwirtschaft
zu verpachten. Miete 700 Mk. Bierumsatz 150 hl. Erforderlich 1500 Mk. **J. Bergweiler Halle a. S.,** Kl. Steinstr. 2

In **Dortmund** sind noch **3 gute Arbeiter-Wirtschaften** mit gröss. Bier- u. Branntweinumsatz u. absolut gesund. Hypoth.-Verhältn. bei üblich. Anz. preisw. d. mich z. kauf. **O. Bruggemann** Glasthalerstr. 2, pt. (4221

Verkaufe krankheitsh. unt. günst. Bed. m. in d. aufblüh. Industriestadt **Ohligs** an d. Hauptbahnlinie Köln-Elberfeld u. Düsseldorf-Remscheid liegend. **Gasthof.** Ders. umf. ausg. d. Rest. mehr. Vereinszimm. sowie groß. Festsaal nebst Bühne u. Nebensaal, ca. 1000 Pers. fass., anschl. Gart., w. a. d. Straßenfront liegt, dad. leicht zur Vergrößerung d. Lokals od. auch als Baupl. zu benutz. 40 J. im Besitz ein. Famil. Agent. verbeten. Schr. Angebote u. **K. 4197** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. (4048

Wirtschaft
bei **Gelsenkirchen,** jährl. 420 Hektol. Bier i. 2 Zehnt, Lit. etc. u. günst. Beding. zu vm. Erforderl. 3500 Mk.
W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19. (1976

Gutgehend. neu renoviert.

Restaurant

an der Töllnerstraße umständehalber mit 20 000 M. Anzahlung sofort zu verkauf. Näh. in d. Geschft. (2045

Restaurant

sucht Fachmann, dessen Frau eine perf. Köchin ist, zu mieten od. p. Bieraufschlag zu übernehmen. Selb. ist auch nicht abgeneigt, eine Buffetierstelle auf eigene Rechn. anzunehmen. Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. u. **H. S. 4208** an d. G. 4359

Küchenchef
sucht eine kleine, gutgehende **Wirtschaft zu mieten.**
Schriftl. Ang. unt. **A. F. 4279** a. d. Geschft. d. Z. (4279

Zigarren-Geschäft

in gut. Lage, an eine Famil. in der der Mann noch Nebenbeschäftigung hat, unter günstig. Bedingung. z. verm. Zur Lagerübernahme sind einige 100 Mark erforderlich. Schr. Angeb. u. **A. B. 4206** an die Geschft. d. Z. (4313

Strebs. Bäcker- u. Konditor-Gehülfe wünscht gutgehende **Bäckerei** zu mieten evtl. zu kaufen. Gefl. schr. Ang. unt. **G. 412** an die Geschft. d. Z.

Konditor u. Bäcker s. per Mai od. spät. ein gutgehend. **Geschäft** zu mieten.
Schr. Ang. u. **K. 441** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (4103

Gutgelegene

Bäckerei

mit oder ohne Wohnung, ist umständehalber sofort oder später zu vermieten. Sämtl. Inventar sowie **Pferd und Wagen** kann mit übernommen werden. 1487
Heinrich Dugstil, Börnig bei Sodingen, Bezirk 95

Delikatessen-Geschäft zu verkaufen

Einem tücht. Fräulein od. einem geschäftskund. Ehep. bietet sich durch käufliche Uebernahme der Filiale ein. größer. Delikatessengesch. in aufblüh. Orte des Industriebezirks Gelegenh. zur Gründung einer glänzenden Existenz. Kein Borg. Geschätzt mit Invent. 1500 Mk. Vorräte brauchen nicht mit übernommen zu werden. Sehr niedrige Miete. Hoher Verd.
Schr. Ang. u. **E. 2197** an die Geschft. d. Ztg. (1969

Junges Ehepaar
zur Leitung eines flotten Kolonialwaren-Geschäftes per bald gesucht. Kaution erforderlich. (1881
Schriftl. Angebote unter **K. U. 2193** a. d. Geschft

Eine **Kolonialwaren-Filiale** zu leiten gesucht. Kaution kann gestellt werden. (4305
Schr. Angeb. u. **R. 4205** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kolonialwaren.

Kolonialwarengeschäfte u. jed. and. Posten Ware, gleich welche, kaufe gegen sofortige Cassa. **F. C. Seibert, Dortm.,** Schwanenwall 11.

Da ich keinen Nachfolger habe u. mich vom Geschäft zurückziehen will, verkaufe ich das von mir 1886 in einem aufblüh. Badeorte am Niederrhein gegründete, mit vorzügl. Kundschaft versehene, an der Hauptverkehrsstraße (Eckhaus) gelegene

Schuhmass- u. Ladengeschäft

letzteres der Neuzeit entsprechend eingerichtet u. mit 3 Schaufenst. versehen, unter sehr günst. Beding. Bin bereit, mein. Nachfolger lang. Zeit mit Rat u. Tat zu unterstützen. 1968
Gefl. Anfragen unt. **P. P.** an die Exp. des „Clever Kreisblatt" in Cleve erbet.

Anst. Frau f. **Darlehn** von 30 Mk. Schr. Ang. unt. **P. 422** an die Geschäftsst. d. Z.

Aber sicher

ist N. Fuchs
in Dortmund, Ostenhellweg 41

das grösste, älteste u. vornehmste
Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
Dortmunds.

Brautleute

kaufen

‚Auf Kredit'

der gegen **Barzahlung** zu besonders günstigen Bedingungen und sehr preiswert, die bekannt besten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit.

Ich offeriere:

Möbel

für 60 Mk. Anzahl. 4 Mk.
für 120 Mk. Anzahl. 10 Mk.
für 158 Mk. Anzahl. 12 Mk.
für 228 Mk. Anzahl. 20 Mk.
für 326 Mk, Anzahl. 28 Mk.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

Eigene Polsterei im Hause.

n. Fuchs
Ostenhellweg 41

Lieferung frei

Gratis: bei Anzahlung von 20 Mark an 1 Waschservice oder 1 Kaffeeservice.

Wagen ohne Firma.

In der Nähe einer aufblühenden Stadt ist ein

kleines Fabrik-Geschäft

mit kl. Wohnhause umständehalber unt. sehr günst. Bedingungen zu verk. Der Artikel ist sehr lohn. Anzahl. 3- bis 5000 Mk. Schr. Ang. u. **C. T. 4169** a. d. G. d. Z.

Zur Abstoßung des jetz. Teilh. eines mod. Betriebes (Kraftanlage), suche sofort 5—10 000 **Mark** gegen hohe Zinsen zu leih. Schr. Ang. u. **B. 455** a. d. Geschäftsst. (

Zur Vergrößerung d. Betriebes (Kraftanlage) suche sof. ein **Kapital von 3000 Mk.** zu 7—8% Sicherheit gen. vorh. Schriftl. Off. u. **K. L. 2139** an d. Geschäft. d. Zeitg. (1799

Mk. 9-10 000
zur 1. Stelle gegen doppelte Sicherheit sofort oder später an 5% Zinsen gesucht. 1255
Schriftl. Angeb unt. **F. 2144** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hypothek v. 5000 Mk.
hinter 33 000 Mk. Sparkassen-Hypothek und vor 12 000 Mk. vorstiger Hypothek gesucht.
Schriftl. Angeb. u. **H. 2194** a. d. Geschft. d. Ztg. (1919

Wer leiht jung. Brautpaar 3000 Mk. a. Grund. ein. Geschäft, geg. hohe Zinsl. u. Ratenzahl. Schr. Ang. u. **L. 442** an die Geschft. (4101

8-120 000 Mk.
werden auf gute erste **Hypothek** sofort gesucht. Angebote werden postl. unter Hypothek nach Gudenscheid in Westf. erbeten. (1620

Verkauf!

Am **Dienstag den 22. Jan. 1907, nachm. 4 Uhr,** sollen in meinem Geschäftszimm., Ostwall 2, öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. 10 000 Mark Grundschuld mit 4 Proz. Zinsen, eingetragen im Grundbuche von Wambel, Band 1, Art. 43, Abt. 3, Nr. 13,
2. 5000 Mark Grundschuld mit 4 Prozent Zinsen, eingetragen im Grundbuche von Wambel-Cörne, Band 3, Blatt 47, Abt. 3, Nr. 15,
3. 6000 Mark Grundschuld mit 5 Prozent Zinsen, eingetragen im Grundbuche von Brackel, Band 8, Blatt 49, Abt. 3, Nr. 46,
4. 6000 Mark Baugeldforderung mit 5 Prozent Zinsen, eingetragen im Grundbuche von Dortmund, Band 127, Blatt 1305, Abt. 3, Nr. 17.

Die Grundschuld- u. Hypothekenbriefe können vorher in meinem Bureau eingesehen werden.
Dortmund, 15. Jan. 1907.
Ellerbeck,
Rechtsanwalt u. Notar.

50 Mark
gegen Sicherheit und baldige Zurückzahlung per 25. d. M. zu leihen gesucht. (4318
Schr. Angeb. unt. **G. 460** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

200 Mark geg. h. Zinf. und Sicherheit zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **O. 445** an die Geschft. d. Ztg. 4160

Verschiedenes

Ch. Waldvögel billig zu verk. 1. Kampstr. 110. (3787

Selten günstiges Angebot!

Schlafzimmer
echt eichen, sehr elegant, mit Marmor und Kristallspiegel,
für 390 Mk.

Speisezimmer
modern dunkel eichen, in vornehmer Ausstattung, mit 6 Lederstühlen,
für 528 Mk.

Wohnzimmer
echt nußbaum, sehr solide, sehr behaglich eingerichtet,
für 185 Mk.

Salon
echt mahagoni, sehr apart, mit großem Umbau in vollendet schöner Ausführung,
für 485 Mk.

Küche
elegant und modern, spottbillig.

Außerdem:
Eine hochf. Plüschgarnitur für 140 Mk.
Ein modern. nußb. Buffet für 145 Mk.
Trumeaux, Vertikow, Sofatische, Rohrstühle, Teppiche, Schreibtische.

Für Verlobte
sehr zu empfehlen.

Westenhellweg 89
1. Etage
Eingang Paulsgasse.

Faselschweine, 3 Mon. alt, sehr gute Kreuzer, zu verkauf. **Brackel,** Hörderweg 66.

Fredenbaum

Mittwoch, den 16. Januar cr.
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.
Mittwochs-Abonnements-Karten ohne Nachzahlung gültig.
Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten" Entree 15 Pfg.

Heute Abend:
Kostümfest des Dortmunder Wirte-Vereins
Straßenbahnverbindung bis Schluß des Festes. (1998

Donnerstag, den 17. Januar cr., abends von 8 Uhr ab:
IV. karnevalistisch-humoristischer Unterhaltungs-Abend
bestehend aus **Konzert, Gesang- u. humoristischen Vorträgen und** **Tanz.**

Walhalla.

Heute Mittwoch 16. Tag des intern.
Ringkampf-Championat

Heute ringen:

Georg Lurich, Weltmeister gegen **Franz Cyclop,** gen. der Sterndöter
Erlenkamp, Dortmund gegen **Ally Kaly Oglol**
Risbacher, Wien gegen **Schneider,** Berlin

Phänomenaler Entscheidungskampf
John Pohl Abs II gegen **Sabatie,** Champ. von Frankreich

„Preobrashensky"
der Champ. Kasaken-Riese kommt

Landwirtsch. Kreisverein, Dortmund.

Samstag, den 19. Januar 1907
nachmittags 3½ Uhr: 3281

General-Versammlung

im **„Kölnischen Hof"** zu **Dortmund.**

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliches. 2. Genehmigung der Beschlüsse des Ausschusses betr. Verteilung der Beihülfen. 3. Entgegennahme von Anmeldungen zwecks Prämierung von Düngerstätten. 4. Vortrag des Herrn Dr. **A. Schulte im Hofe, Berlin,** einem Kenner der Kolonialverhältnisse aus eigener Anschauung, über das Thema: **Unsere Kolonien, deren Bedeutung für die Landwirtschaft u. Industrie.** 5. Verschiedenes

Die Mitglieder des Kreisvereins werden zu dieser General-Versammlung, mit Rücksicht besonders auf den bedeutungsvollen Vortrag, freundl. eingeladen u. gebeten, viele Gäste mitzubringen.

Der Vereins-Direktor: von Rynsch, Kgl. Landrat.

Freitag, 18. Januar, abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Riehl, Hohestraße 117

Wähler-Versammlung.

Alle Freunde der Kandidatur Pork werden hierzu eingeladen.

Das liberale Wahlkomitee.

Lünen.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Johann Schmidt,** eine 2031

Grosse
Wähler-Versammlung

statt. Alle Anhänger der Kandidatur Pork sind freundlichst eingeladen.

Redner: Reichstagskandidat Pork u. A.

Das liberale Wahlkomitee.

Privat-Angestellte!

Freitag, den 18. Januar abends 8½ Uhr im grossen Saale des Gewerbevereins

öffentliche

Versammlung.

Redner: **Dr. Tissen,** Direktor des deutschen Techniker Verbandes.

Verein für staatliche Pensions-Versicherung der Privat-Angestellten, Dortmund.

Westrich.

Am **Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 6½ Uhr** findet im Lokale des Herrn **Lohmann** eine (2029

Wähler-Versammlung

statt, zu der alle Anhänger der Kandidatur **Pork** eingeladen sind.

Das liberale Wahlkomitee.

Ein Posten (4165
Champagner Kisten und Körbe
zu verkaufen. Schr. Off. u. **K. 4203** an d. Geschft. d. Bl.

Eisschrank, nicht zu klein, u. **1 Schreibtisch mit Aufs.,** beides gut erhalt., zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. **S. 4204** an d. G. d. Ztg. erbet. ehrliches, evangelisches

OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Heute Mittwoch, 16. Januar, abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Premiere!

Total neues Programm!

Gastspiel von Münstedt's Amerikanisch. Liliputaner-Zirkus.

Eine Sensation, welche in allen Weltstädten das größte Aufsehen erregt hat.

Die kleinsten Menschen!!
Die kleinsten Pferde der Gegenwart!!

Eine vollständige Zirkus-Vorstellung ausgeführt von Zwergen!

Programm des amerikan. liliput-Zirkus.

1. Auffahrt der Truppe mit ihren Gala-Equipagen und japanischen Pferden.
2. Promenade im Theater.
3. Xylophon-Quartett. Miß Isabella, Dora, und Mrs. André und Piccomolini.
4. Kraft-Gladiatoren Mrs. Henry und Nikolaus.
5. Piccolo u. Belid. japan. Rappbengste in der hohen Schule geritten von Frl. Daraue u. Mr. Marcell.
6. Gentleman Jugaler Mr. André.
7. Jockey-Akt Mr. Nicolaus.
8. Tod und Leben. Entreecomique von Mrs. Charles und Fred.
9. Freiheits-Dressuren mit 6 japanischen Pferden von Mr. H. Baecker.

10. Die weltberühmten Ikarier 7 Yulians. 7

11. Harry Lamore der excentrische Gigerl auf der Waschleine.	13. Antonie Gates Humoristin.
12. Mme. Zinker-Panna. Zimbel-Virtuosin und tanzende Hunde.	14. Janette Flottwell Soubrette.

15. Neue Serie lebend. Photographien!

Während des Gastspiels des amerik. Liliput-Zirkus finden **Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Nachmittags 4 Uhr** Grosse Familien- u. Kinder-Vorstellungen statt.

Kinder halbe Preise.

Theater-Café **!Neueröffnet!**
im Olympia-Theater Ausschank von Dortm. Aktienbier, Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu
Dortmund, Burgwall 9. Billard, alle Zeitungen u. Journale. Täglich **Künstler-Konzert.** Entree frei!

Motto: Im Reden rein — Im Handeln fein.

Nördliche Carnevals-Gesellschaft

Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr



4. große närrische Kappen-Sitzung mit Damen

in den Festsälen **„Zum Blücher",** Münsterstr. 77

Der kleine Rat.

Gewerbe-Verein

Mittwoch, den 16. Januar, Abends 8½ Uhr:

Oeffentl. Vortrag
des Herrn **Lützen, Berlin:**
Die Erdkatastrophen des Jahres 1906
(Beruv pp.)
mit Lichtbildern.
Eintritt für Jedermann frei.
Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Vereinsmitglieder reserviert.

Freidenker-Verein.

Der Lichtbilder-Vortrag **Abstammung des Menschen** findet **nicht** am Sonntag den 20., **sondern am Dienstag den 22. Januar, abends 8½ Uhr** im „Schwarzen Raben" statt.
Vorverkaufskarten sind zu haben in den Zigarrengeschäften von **Mensendieck,** Burgtor, Markt, Westenhellweg; **Winter,** Bornstraße. (1944

Humorist
mit ff. Programm empf. sich. Schriftl. Ang. unt. **G. 348** an die Geschft. d. Z. 2061

Klavierstimmen und Reparaturen
Joh. Cramer, Hansastr. 22, part.

Durchaus tüchtige 2804
Phrenologin
empfiehlt sich den geehrten Damen. **Dortmund,** Alter Mühlenweg 10, part.

Weißer Kochherd,
fast neu, für M. 25 zu verkauf. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Stadt-Theater
Mittwoch 7½ Uhr. Ausser Abonnement.
— Alma Saccur —
Die Geisha.
Donnerstag 7½ Uhr. Serie A 30
Das Glück im Winkel.

Kronenburg.
Philharmonisch. Orchester
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden **Freitag,** abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Tanz-Unterricht!
Mein angekündigter neuer **Tanzkursus** beginnt **Freitag, den 18. Januar 1907,** abends 9 Uhr im Saale des Herrn **Simon** „Germania-Hotel". Kuckelke. (1977
Feyerabend,
Ostrandweg 17, II.

Dalli-
das allerbeste Seifenpulver

Gütertrennung
beforgt in 3—4 Tagen sachgemäß u. diskr. f. 12 M. Schr. Ang. u. **S. 395** an d. G. d. Z.

Ladeneinrichtung
für Kolonialw.-Hdlg., gebr., spottb. zu verk. Nähe Dortmund. Offert. **postlagernd** u. **E. B. 20 Mengede.**

Stellenangebote

Portraitreisende
tüchtige redegewandte Herr. auch Damen könn. viel Geld verdienen. Sofort meld. bei **Schloßmacher**, Gasthof zum Viehof, 4—7 Uhr. **Kirchner.**

Gewandte Reisende (auch Damen) f. leicht verkäufliche Artikel gesucht. Off. an: **Hagener photogr. Porträt-Anstalt, Hagen,** Talstraße 8, parterre.

200 Mark
monatl. garant. Nebeneink. erh. seriöser Herr, der sich **ernsthaft** f. d. stille Vermittelung v. Lebensvers. aus **besseren Kreisen** interessieren will. Schr. Ang. u. **E. G. 4171** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein Herr oder Agent, welcher in Zigarren-Spezialgeschäften eingeführt ist, w. **auf** einige Tage gesucht. Schr. Ang. u. **O. B. 50** an die Geschst. d. Ztg. sof. erb.

Eingeführte **Kaffeegroßrösterei** sucht per sof. tücht.
Vertreter
für den Bezirk Dortmund. Schr. Ang. mit Referenz. unt. D. 4188 a. d. G. d. Ztg.

Heute **80 offene Stellen** z. B.:
1 Ingenieur, Gehalt 230 M.
1 Werkführer 1 Ziegelmeist. 1 Schachtmst.
1 Assistent f. Ziegel. Geh. 1200 M.
1 Verwalter 1 Handelslehrer 1 Lehrerin
1 Putzdirektrice, 1 Buchhalt. f. Kolon. Geh. 200 M.
5 Bautechniker, Geh. 125—200 Mk.
1 Meister f. Maschinenf. 1 Schreiber
1 Lagerverwalter, 1 Filialleiter
5 Contoristen, 2 Fakturisten
10 Verkäufer f. Kolon., Manuf. Eisen. 3 Correspond. 2 Magaziner
1 Bürovorsteher, 3 Bürogehülfen
Reisend. Lagerist. Expedient. 20 Verkäuferin Masch.-Schreiberin.
Verb. Reform, Prinzenstr. 7. Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenvermittler. **Dortmund.**

Hiesige (1943
Grossbrauerei
sucht zum sofortigen oder baldigen Eintritt einen jüngeren
Bureau-Gehülfen
mit gut. Zeugniss., welcher stenographiert und auch Schreibmaschine arbeitet. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erbeten unter H. 950 an die Annonc.-Exp. von Emil Neuhaus, Dortmund.

Für mein neu eingerichtetes **Konsumgeschäft in Bönen** suche ich per sofort einen durchaus tüchtigen, verheirateten kautionsfähigen (1918
Geschäftsführer
Schriftl. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsforderungen an **Rud. Wolff, Unna-Königsborn.**

Schreibgehülfe
gesucht für Verwaltungsgeschäft. Schriftl. Angebote u. **1978** an die Geschäftsst. d. Z.

Branchekundig, gewandter
Kommis
für Laden und Lager einer Sattler- und Polstermaterialien-Großhandlung sof. gesucht. (1930
Schr. Ang. u. O. F. 2196 an die Gesch. dies. Ztg.

Tücht. Buchbinder
per sofort gesucht. 1990
Heinrich Middendorf. Buchdruckerei Gutenbergstr. 54

Tüchtige, selbständig arbeitende, möglich **verheir.**
Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen für dauernde Arbeit bei hohem Lohn auf sofort gesucht. Meld. beim Betriebsf. über Tage Schacht 1-2.
Gewerkschaft König Ludwig
Recklinghausen-Süd.

Mehrere selbständig arbeitende
Monteure (1941
für Hausinstallation und Kraftanlagen bei hohem Lohn werden per sofort oder später eingestellt. Bewerbungen u. Einsendung der Arbeitspapiere zu richten an **Elektrizitätswerk und Straßenbahn Hamm i. W.**

Schlosser
für elektrische Arbeiten gesucht. **Wagner & Co.,** Werkzeugmaschinenfabrik m. b. H. **Dortmund.** 1915

Ein zuverlässiger
Schlosser
der mit Schmiedearbeit, sowie im Schweißen von Winkeleisen vertraut ist und der nieten und stemmen versteht, bei dauernder Stellg. gesucht. Am liebsten verh. Leute. **Philips u. Liebisch,** Münster i. W. (1957

700 M. Reinverdienst
pro Jahr
bei nur 3 monatlicher Tätigkeit können Herren nachweislich durch Uebernahme der Alleinvertretung einer hochfeinen Reklame-Neuheit. D. R. G. M. erzielen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Leichte und vornehme Tätigkeit. Schutzdauer noch 6 Jahre. Erforderliches Kapital 500—1000 M. in bar. Näheres unter **L. K. 73** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (1917

Aktienges. der Feldbahnbranche
sucht zu mögl. bald. Antr. einen i. Bau v. Stahlloweren, Drehscheiben, Weichen, Holzkastenwagen 2c. durchaus erfahr., energ. u. umsicht. (2016
Werkmeister.
Anf.-Geh. ca. Mk. 200.— Umzugskosten werd. vergütet u. find nur Herren a. d. Feldbahnbranche Berücksichtigung. Offerten m. Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr. und Angabe d. Eintrittstages erb. unt. **D. R. 72** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung zu Ostern als
Lehrling
gesucht. Günstige Bedingungen. 1609
Offerten: **Ed. Marks jr., Konditorei, Witten.**

Montageschlosser
finden **Beschäftigung** bei 2691 **Schüchtermann & Kremer.** Meldungen beim Portier.

Maschinenschlosser, Bohrer, Hülfsarbeiter
gesucht.
„Gutehoffnungshütte"
Abt. Maschinenbau, **Sterkrade.**

Größ. westf. Werk sucht für dauernde Arbeit (1927
tücht. Dreher
d. auch auf Ovalwerk erfahren sein muß. Schr. Bew. m. Ang. d. Lohnanspr. u. bish. Tätigk. u. **S. C. 1927** bef. d. Geschst.

Mehrere 1942
Schlosser
für dauernd gesucht. **Carl Franken,** Gitterfabrik, **Bochum,** Ottostr. 40.

Ein erfahr. Schmiedegeselle sofort gesucht. 4306) Wilhelmstraße 11.

Ein tüchtiger
Feuerschmied
und 2 jüngere Schmiede finden dauernde Beschäftig. bei hohem Lohn in der Wagenfabrik von **Carl Beukelmann,** Löwenstraße 11.

Tücht. Feuerschmied
auf leicht. Wagenbau f. dauernd ges. Verheir. bevorzugt. 1951
Fr. Sticht, Wagenfabrik mit Wasserbetrieb, **Blankenstein** am Bahnhof

Tüchtige (4174
Winkelschmiede
erhalten dauernde Beschäftigung. Hohestraße 226.

Tüchtige Dreher
für kleine Bänke finden dauernde und lohnende Arbeit. (4012
Fahrradfabrik Stutznäcker, Andreasstraße 4—6

Sofort gesucht junger kräftiger
Hilfsarbeiter.
Schlosser Tillmann, Gnadenort 11

Lehmformer
können geg. hoh. Lohn dauernde Beschäftigung erhalten. Offert. unt. **W. Z. 587** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** (1764

Sandformer
gegen hohen Lohn u. dauernde Beschäftigung sofort für eine größ. Gießerei Norddeutschlands gesucht. Offerten u. **W. B. 586** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** (1765

100 Hauer u. Schlepper
und Kolonne für Handbetrieb sofort gesucht. (3960
Carl Möhring, Weisbachst. 28.

Tüchtige, solide (2003
Zuschläger u. Bohrer
erhalten sofort Beschäftigung. **Dampfkesselfabrik L. Radoux,** Märkischestraße 154.

Maschinenwärter u. ein Kreissäger
gesucht. 1991
Sägewerk Schlenkhoff, Herne, Mühlenstraße.

Tüchtiger Heizer
sofort gesucht. (2015 **Westfalia-Brauerei,** Märkischestr. 80.

Für **Steinbruchbetrieb** wird per bald ein tüchtiger (1985
Bruchmeister
gesucht, der eventl. wenn strebsam und fleißig, Teilhaber werden kann. Reflektanten wollen Off. unt. **A. K. 2199** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einsenden.

Tüchtiger, solider, energischer
Maurerpolier
f. dauernde Stellung sof. gesucht. **Baugeschäft H. Weber, Unna.**

Tüchtige Maurer und Handlanger
nach den Neubauten der westfälischen Drahtwerke am Bahnhof **Langendreer** werden gesucht. Meldungen beim Polier **König** daselbst. (2001

30 Maurer u. Handlanger
sofort gesucht. 1717
Otto Lambertz
Baugeschäft Castrop

Maurer und Handlanger
gesucht. (1995
Neubau Prinz Friedrich Carlstr. 51.

Tücht. Pflasterer und Rammer
sofort gesucht. 1870 Unternehmer **Craemer, Essen.**

Einige Erdarbeiter sucht sof. **Gustav Schmidt,** Dorstfeld, Wilhelmsplatz 6.

Tüchtige 1996
Erdarbeiter
sofort gesucht. **W. Wir,** Beurhausstr. 53.

Ein tüchtiger
Modellschreiner
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn evtl. Akkordarbeit baldigst gesucht. (1931
Siemens & Halske, Akt.-Ges. Bochum.

Tüchtige Modell-Tischler
gesucht. Wagner & Co., Werkzeugmaschin.-Fabrik m. b. H. **Dortmund.** 1916

Ein Schreiner
welcher selbständig beizen und polieren kann, gesucht. (2051
W. Köllermann jr., Bochum

Tüchtige 2025
Polsterer
auf Akkordarbeit sofort gesucht. **S. Osswald,** 1. Kampstr. 72.

Tüchtiger Malergehülfe, welch. mit allen Arbeit. bewand. ist, ges. **Friedr. Boß,** Lagerhausstr. 43. (4207

Maler und Anstreicherlehrling
zu Ostern ges. **Friedr. Butz, Wambel** bei Dortmund.

Anstreicher
für Montage gesucht. 2033 **Aug. Klönne.**

Junger fleißiger (1952
Bäckergehülfe
erhält sofort oder später bei gut. Lohn Stellung. Näh. in der Geschst.

Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. (4214 **L. Strunghold,** Walzwerkstr.

Ein tüchtiger 2023
Bäckergeselle
gegen hohen Lohn gesucht. Keine Sonntagsarbeit. **Karl Meininghaus, Unna.**

Rockschneider
für bessere Arbeit sucht (2063 **H. Rath, Witten.**

Ein junger solider (2048
Schneidergehülfe
per sofort auf dauernde Arbeit gesucht. (2048 **Wilh. Garthe,** Volmarstein.

Schneidergeselle
gesucht. **Marzinkowski, Münster i. W.,** Wallgasse 2

1 Schuhmachergehülfe ges. 4080) Enschederstr. 20.

1 jg. Schneidergeselle auf Wochenlohn gesucht. **Breuckmann, Brechten** b. Dortmund.

J. Friseurgeh. erh. dauernde ang. Stell. in bess. Geschäft. Sal. 8—9 M. d. Wch. Schr. Ang. u. A. 454 an die Geschäftsst. dies. Ztg. (4275

Jung. Friseurgehülfe sof. gesucht. 1. Kampstr. 100.

Friseurgehülfe ges. Lemke, Wißstr. 52.

Mehrere kräftige
Lagerarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden 1662 Nordstraße 28.

Durchaus zuverläss. gewissenh. Arbeiter
als Platzmeister geeignet, wird für Dortmund gesucht. Erwünscht, jedoch nicht Bedingung, wenn derselbe in d. **Oel- u. Fettfabrikation** tät. war. Anfangsgehalt monatlich 140 Mk. Schr. Ang. unt. L. 4202 an die Geschft.

Kräftiger (2013
junger Mann
als **Topfwäscher** gesucht. **Hotel Lindenhof.**

Junger
Lagerarbeiter
14—16 J. alt gesucht. (4328 **Adolf Schulte,** 1. Kampstr. 22 Kolonialwarengeschäft.

Ein ordentlicher, solider
Lagerarbeiter
der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. **Otto Schlueter,** Baumaterialienhandlung, Holländischestraße 27/29. (4074

Ein Arbeiter
auf Stunden wird gesucht. Näh Münsterstr. 92. 2053

Ein tüchtiger Abfüller
sowie (1940
ein junger Kutscher
für Mineralwassergeschäft sofort gesucht. **W. Eickelberg, Holzwickede** Fernruf: Amt Unna No. 320

Solider Arbeiter ges. Königshof 19. (4137

Halbinvalide
für die Nachmittagsstunden zu älterem Herrn gesucht. Hoherwall 10, 1.

Ein zuverlässiger **stadtkundiger Kutscher** ges. Kurfürstenstr. 35.

Zu baldigem Eintritt wird solider, erfahrener 1923
Kutscher
mit Ia Zeugnissen gesucht. Meldungen 10—11 und 4—5 Uhr. Töllnerstraße 9.

Ein junger, unverheirateter
Kutscher
der perfekt fahren kann und die Pferdepflege durchaus versteht, zu einem Einspänner gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Ztg. 1746

Ein solider (2065
Kutscher
zum Brotfahren auf sof. gesucht **Simmen, Witten.**

Ordentl. Knecht sofort gesucht. Juliusstraße 5.

Zuverlässiger
Fuhrmann
sofort gesucht. (1982
Gustav Dieckmann, Möbelgroßhandlung, Am Hafen.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen
Fuhrknecht.
Carl Beisner, Wellinghoferheide b. Hoerde.

Ein unverheir. **Knecht** gesucht. Bornstr. 83. (4260

Junge oder Invalide, am liebsten, der etw. Schreiner- o. Anstreicherarb. verst., ges. Hoherwall 15, Hintergeb.

Ordtl. Jungen sof. zum Milchaustrag. ges. Meld. v. 3—4. **Molkerei Dortmund.**

Ein Junge
von 14—15 Jahren zum Brotausfahren und leichte Beschäftigung sof. gesucht. **Fr. Brauthoff, Lindenhorst.**

Jungen
von 15—16 Jahren für leichte Lagerarbeiten gesucht. (1933 **Ernst Wiskott,** Hohensyburgstraße 38—40.

2 ordentliche
Laufburschen
gesucht. (1869 **C. von Velsen & Blume,** Gutenbergstr. 42.

Ein tüchtiger (1967
Laufbursche
oder **Halbinvalide** gesucht. **Dortmunder Bettenfabrik,** Rheinischestr. 9.

Laufbursche für leichte Arbeit suchen **Müller u. Meyer,** Heroldstraße 29. (1988

Laufbursche
sof. gesucht. **Ad. Marx,** Körnerplatz.

2 jg. Hausdiener
1 Kochlehrling
sofort gesucht (2039
Friedrich Wilh. Künster,
Stellenvermittler, Auf dem Berge 19. Tel. 1769.

Suche für meine Kolonialwarengroßhand., verb. mit Kaffeerösterei, unter günst. Beding. zum 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbild. Solche mit Zeugn. zum einj. Dienst erhalten den Vorzug. Schriftliche Angebote erb. **Ernst Wiskott,** Hohensyburgstraße 38-40. 1934

2 Schweizer Monatslohn 45 Mark
1 Fuhrknecht (zum Langholzfahren)
3 Acker- und Milchburschen
6 Mädchen aufs Land sofort gesucht
Peter Noeth
Stellenvermittler, Gnadenort 12.

5 Restaurant-Kellner
4 Kellnerlehrlinge
1 Hotel-Hausdiener
2 Buffetfräulein
2 Servierfräulein
3 Dienstmädchen
Gustav Müller, Stellenvermittler, Stubengasse 28. Fernspr. 2656.

Gesucht für sofort:
1 junger Portier,
2 junge Kellner,
2 Kellnervolontäre,
2 tücht. Buffetfräulein, Anfangsgehalt 40 Mk.,
1 Spüljunge,
2 Hausdiener. (2007
Rhein.-Westf. Kellner-Verband, D. Richter, 1. Kampstraße 41, Telef. 1636.

Für mein Kontor suche ich zu Ostern 1882
1 Lehrling
mit guter Schulbildung.
Richard Hahne,
Kolonialwaren en gros.

Schlosser- und Dreherlehrlinge
bei sofort Verdienst sucht 1821 **Schneider,** Blumenstr. 18.

Friseurlehrling zu Ostern gesucht. **Karl Dieckmann,** Friseur und Heilgehülfe, Unna, Wasserstr. 4. 1536

Lehrling
für die **Zahntechnik** geg. sofort. m. Vergüt. zu Ostern 1907 gesucht Schriftl. Angeb unter **T. E. 9773** an d. Gesch. d. Ztg.

Sohn achtb. Eltern, welch. Lust hat, die **Metzgerei** zu erl., als
Lehrling gesucht.
R. Stölting, Rheinischestr. 5.

Einen Lehrling
suchen (2058
Wienecke & Hoster,
Kolonialwaren en gros Kaffee-Rösterei.

Jede Dame erhält
gegen Garantie dauernden Nebenverdienst, welcher nach allen Orten vergeben wird. Prosp. m. Muster Mk. 0,30 (Marken) 8061
Emilie Hüller, Leipzig-E, 17, Delitzscherstr. 114.

Suche junge Dame als **Reisebegleiterin** für eine weibl. Sehenswürdigk. Hoh. Lohn u. gute Behandlung. Schr. Ang. u. K. 417 an die Geschft. d. Ztg. (3814

Modes. Jahresstelle.
Tüchtige erste Arbeiterin zur selbständigen Leitung meiner Putzabteilung gesucht. Gefl. schr. Ang. mit Bild u. Zeugnisabschr. umg. erbeten; ferner suche braves fleißiges **Dienstmädchen** geg. hohen Lohn. Angen. Stellg.
W. Jacobstötter, 1850 **Langenberg,** Rheinld.

Verkäuferin
Kaffee-Filiale
gesucht, nur solche welche längere Jahre größ. Kaffee-Filialen geleitet werd berücksicht. Hohes Gehalt, angen. dauernde Stellung. Zeugn.-Absch., Alter 2c. erbet.
A. Cossmann,
Kaffee-Gross-Rösterei
Köln-Deutz.

Eine gewandte zuverl.
Verkäuferin
für ein besseres Kolonialw.-Geschäft für sofort oder z. 1. Febr. gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter G. 2192 an die Geschft.

Suche per sofort eine jüngere tüchtige
Verkäuferin
für ein feines **Handschuh- Kravatten-Spezialgeschäft.** Schr. Ang. mit Bild unt. B. C. 2185 a. d. G. d. Ztg.

Suche für mein Kolonial- u. Delikatessengeschäft eine
I. Verkäuferin
gegen hohes Salair. 1594 **B. Windmüller, Gelsenkirch.**

Suche zum 1. Februar eine tüchtige in der **Fleisch- und Aufschnittwarenbranche** bewanderte (1928
Verkäuferin.
Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, welche bereits in größeren Geschäften tätig und an gewandtes, flottes Bedienen gewöhnt sind. Schriftl. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **K. 2195** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für ein bess. Obst- u. Südfrüchte-Geschäft wird eine branchekundige, tüchtige **Verkäuferin** gesucht. Zu melden Zimmerstraße 58, 1. Et. (4105

Tücht. Verkäuferin u. ein **Lehrmädchen** nicht unter 15 Jahren, für Kolonialwaren gesucht. 1950
Ernst Quadfasel, Herne.


Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Für mein **Porzellan-, Luxus- und Korbwarengeschäft** such. baldigst eine branchekundige
Verkäuferin.
Schriftl. Ang. unt **A. H. 2156** a. d. Geschft. d. Z. 6631

Für mein Putz-Atelier suche ich noch einige (2010
Lehrmädchen
sowie **II. Arbeiterinnen.**
Warenhaus Theod. Althoff.

Modes.
Tüchtige Verkäuferin
per Febr. gesucht, Off. m. Ang. bish. Tätigkeit, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an 1945 **Julius Willstädt, Bochum.**

Gesucht ein (1903
Ladenmädchen
für Metzgerei, evtl. **Lehrmädchen.** Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. **Frau Ernst Wolfram,** Huckarde.

Modes.
Zum Eintritt per Februar-März suche ich eine **durchaus tüchtige** (2017
Verkäuferin
für mein Spezial-Putz-Geschäft. Es wollen sich nur Damen melden, welche an flottes Bedienen gewöhnt sind und die Branche genau kennen. Stellung angenehm und dauernd. **Frau M. Rosenbaum, Unna.**

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
für mein Pelzwaren-, Hut- u. Schirmgeschäft p. 1. Febr. oder später gesucht. (2052 **Joh. Schwenke,** Münsterst. 3.

Verkäuferin
für **Kolonialwaren** gesucht, nicht zu jung, gewandt, evangelisch. Sonntags geschlossen. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden an 2014
Eugen Siepmann, Hamburger Importhaus, Hörde, Langestr.

Kolonialwaren.
Tüchtige Verkäuferin
zum 1. Februar gesucht. (1987
Sieger's Lebensmittelhaus
Heroldstr. 18, Ecke Nordstr.

Flotte
Verkäuferin
findet sofort Stellung im Kolonialwarengeschäft von 4329 **Adolf Schulte,** Hansastr. u. 1. Kampstr. Ecke.

Perfekte erste
Taillen-Arbeiterinnen
in Jahresstellung, per gleich oder später gesucht. **Max Weser,** 1963) Dortmund, Betenstr 9

Gehülfin, Volontärin und **Lehrmädch.** f. Kostüme sof. ges. Lindenstr. 32, p. (4102

Modes.
Tücht. 2. Arbeiterin
gesucht. (2005 **Th. Riecke jr., Holzwickede.**

Kochfräulein
als Stütze der Hausfrau od. **ältere,** umsichtige und durchaus zuverlässige **Köchin** zum 1. März gegen hohen Lohn gesucht. (1833 **Frau Jul. Overbeck,** Dortmund, Arndtstraße 25.

Junges Mädchen
aus gut. Familie für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren in die Lehre gesucht. **Frau Gertr. Strathmann Nachf.,** Hohestraße 57. (4143

Ein **j. ev. Mädchen** mit Fam.-Anschluß zur **Erlern. d. Haushalts** in landwirtsch. Hause bei Langendreer ges. Nach Leistung vergüte Taschengeld. Näh. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 1782

Junges Mädchen
findet Gelegenheit, sich in Küche u. Haush. gründlich ohne gegenseitige Vergütung auszubilden. (3965 **A. Steng, Bad Nauheim,** Schützenhof.

Suche zu Ostern ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung. **Otto Fluntert,** Konsum-Anstalt „Glück Auf" Suderwich bei Recklingh. 1612

Suche für mein **Kurz- und Spielwarengeschäft** zu Ostern
ein Lehrmädchen.
Offerten an **H. P. Sieger, Hagen i. W.** 1925

Lehrmädchen f. Kostüme ges. Westerbleichstr. 1, II. (4098

Zum 1. Februar oder 1. März wird in einem besseren Restaurant ein **junges Mädchen z. Erlernung der Küche und des Haushalts** bei Fam.-Anschl. gesucht. Selb. muß auch zeitw. in der Wirtschaft mit tätig sein. Schr. Ang. u. **U. P. 2123** an die Geschft. d. Ztg.

Im Bade Königsborn find. ein nicht zu junges Fräulein zu Anfang Mai Gelegenheit zur **gründl. Erlernung der Küche u. des Haushalts** ohne gegens. Vergüt. bei Famil.-Anschluß. Dienstmädch. vorh. Schr. Ang. u. **Z. 2198** an an die Geschft. d. Ztg. 1981

Suche zum 1. od. 15. Febr. zu 2- u. 3jährig. Kindern
Kindergärtnerin
2. Kl. geg. h. Lohn in bess. Hause nach Elberfeld. Zu erfr. morg. Betenstr. 21, II, Eingang Prinzenstraße.

Bess. ev. Fräul. ges. Alt., in Geschäft u. Haush. erf., sucht Stelle z. Führ. einer Filiale od. Haushälterin z. 1.—15. Febr. Dortm. o. Umgeg. Schr. Ang. u. **Z. 431** an die Gesch. d. Ztg.

Fräulein
zum 1. Februar gesucht. Dasselbe muß perfekt kochen können und im Haushalt durchaus erfahren sein. (Hausmädchen wird gehalten.) 1464
Frau E. Frensdorff, Burgwall 9, II.

Prop. evgl. **Küchenmädchen,** welches auch Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. oder 15. Februar gesucht. 1864
Frau G. Eppelsheim, Leopoldstraße 27.

Für herrschaftl. Haushalt baldigst ein
Küchenmädchen
gesucht, welches selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Ebendaselbst ein
Zweitmädchen
gesucht, welches bügeln und möglichst etwas nähen kann. Schr. Ang. ev. Ref. unter **T. A. 2186** an die Geschst. dies. Zeitung. 1771

Ich suche zum 15. Februar ein erfahrenes (4216
Küchenmädchen
Frau M. Ostermann, Hamburgerstr. 44.

Sofort oder zum 1. März ein jüngeres (2054
Küchenmädchen
und ein **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Schulte,** Brüderweg 15.

Gesucht ein sauberes
Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt.
Haus Goldschmieding bei Castrop.

Nachmittagsmädchen
z. ein. Kinde ges. Zu melden vormittags Poststr. 14. II. 3929

Ein zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahr., für **sofort** bei gutem Lohn ges. **Frau Dr. Meyer,** Hotel „Römischer Kaiser". (3306

Für kl. bürgerlichen Haushalt wird ein älteres selbständiges
Mädchen
per sofort gesucht. (1820 Hoherwall 31, 2. Etg.

Krankheitshalber auf sofort erfahrenes, evangel. 1947
Dienstmädchen
evtl. zur Aushülfe gesucht von **Frau Heinr. Wencker, Werne,** b. Langendreer, Friedhofstr. 2.

Tücht. Dienstmädchen
für Ende Februar oder 1 März gesucht. Burgwall 21, 2. Etg.

Ordentl., zuverlässiges 8161
Dienstmädchen
per Febr. nach **Bochum** gesucht Zu erfr. **Witten,** Bergstr. 10.

Morgenmädchen
ges. Schwanenwall 1, 1. (4352

Evg. Dienstmädchen für alle Hausarb. sof. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Stauffenstr. 16, pt. (4236

Sauberes Mädchen
für kl. Haushalt oder **Tagesmädchen** gesucht. (4335 **Schwarz,** Hansastr 57.

Per 1. Februar ein **erfahrenes** 1962
Mädchen
das etwas Kochen versteht bei hohem Lohn zu kleiner Familie gesucht.
Kaiserstr. 13, II

Tücht. Dienstmädchen
gesucht zum 15. Februar (4087 Johannesstraße 1, 1 Etg.

Saub. Nachm.-Mädchen
zur Aushülfe sofort gesucht. 1958) Redtenbacherstr. 26, part.

Saub. evgl. Mädchen
von 15—16 Jahren für kleinen Haushalt zum 1 Febr. gesucht. Briefe u. **F. D.** bei **B. Anton, Herne.** 1922

Wegen Erkrankung des jetzig. per sofort durchaus zuverl.
besser. Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen a. herrsch. Häus., gewandt i. Näh., Putzen, Servier. geg. gut. Lohn gesucht.
Frau Juls. Brand, 1935 Hohenzollernstr. 32.

Auf sofort ein properes (4059
Dienstmädchen
das auch Liebe zu Kindern hat, für einen kl. Haushalt gesucht. **Lohagen,** Saarbrückerstr. 21.

Alleinstehender Herr sucht ält., im Kochen erfahrenes
Mädchen.
Gute Zeugnisse Bedingung. Meldungen Goebenstr. 24, an der Kaiserstraße. (4228

Properes **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren sofort gesucht. 4234) Gerberstraße 10, 3 Tr.

Zuverlässiges (4160
Dienstmädchen
für besseren Haushalt gesucht.
Heiligerweg 46, I. Etg.

Suche auf sofort ein 337
Dienstmädchen
Friedrich Nierste, Lütgendortmund, Wilhelmstraße 9.

Suche zum 1. Februar für meinen klein. Haushalt ein durchaus zuverlässiges, sauberes
Mädchen
das im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren sein muß. (2036
Stundenmädchen und Waschfrau vorhanden.
Frau Ingenieur Anschel Königswall 43, I.

Jüng. Dienstmädchen
für sofort oder bald gesucht. 4338) Ostermärschstraße 63.

1 properes, ordentliches (4237
Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. Febr. gesucht. **Fr. Röllecke, Hörde,** Benninghoferstr. 40.

Gesucht auf sofort ein ordentl.
Mädchen
zur Aushülfe. Silberstr. 29, II

Besseres Mädchen
für Konditorei und Caféstube gesucht. Nur solche, die nicht unter 20 J., im Besitz prima Zeugn. sind u. ähnl. Stellung schon bekleidet haben, wollen sich melden. Näh. in der Geschft. d. Ztg. 1956

Gesucht per sofort ein ev. kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit. **Frau Dr. med. Feldmann,** Herne, Bochumerstr. 29.

Fleißiges, durchaus saub.
Zweitmädchen
zum 1. Februar gesucht. 1647 Arndtstraße 2.

Zum 15. März für bess. Haushalt, 1 Kind, ein durchaus tücht., zuverlässiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau O. Stollmann,** Wanne, Bahnhofstr. 2.

Auf **ein Gut** im Kreise Dortmund wird zum 15. Februar d. J. ein ordtl. evg.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht bei Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. **O. K. 2143** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht f. sof. ein ordentl.
Mädchen
welches selbständig kochen kann und im Haushalt erfahren ist. Lohn nach Uebereinkunft. **Carl Drücke,** Restaurant **Altenbögge.**

Krankheitsh. suche ich auf sofort ein tücht., evgl. (4248
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. **Frau August Krämer,** Weiherstr. 26.

Gesucht ein in Küche und Haushaltung erfahrenes
Mädchen
Hoher Lohn, gute Behandl. **Frau Ernst Wolfram,** 1992) Huckarde.

Jgs. Morgenmädchen sofort gesucht. (4204 Hohensyburgstr. 23, 2. E.

J. pr. Tagesmädchen gesucht. 4212) Zimmerstr. 21, pt.

Ein Erst- und ein Zweitmädchen
kath., mit guten Zeugnissen, **suchen** Stellung nach **Dortmund. Frau Wilh. Thöns,** Stellenvermittlerin, Castrop **Widumerstr. 20.** (2011

Suche zum 1. April ein älteres, sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Nur solche, die schon in herrschaftl. Häus. gedient u. gute Zeugn. hab., woll. sich meld. **Frau Rechtsanwalt May,** Schliepstraße 9, 1. Etg.

Junges ordentliches (4327
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat wird z. 1. Febr. gesucht. **Frau v. Rötel,** Hohestraße 31½.

Erf. Mädchen
für Küche und Haushalt 1. Febrauar od. etwas früher gesucht nach Elberfeld. Hoh. Lohn. **Elberfeld,** Wiesenstraße 38, parterre.

Zum 15. Febr. 16—18jähr. ordentliches (2061
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. **Fr. Gronnenberg, Witten,** Poststraße 28.

Suche für sofort bei Familienanschl. ordl. fleißiges
Mädchen
bess. Familie vom Lande, welches alle Hausarb. mitverrichten muß u. bürgerl. Küche versteht als **Küchenmädchen.** (2060
von der Bey, Gutspächter, **Rauxel,** Post Castrop.

Krankheitshalber sof. **prop.** ehrlich. evangelisches
Mädchen
welches kochen kann, gesucht. **F. Reichwaldt, Witten,** Hauptstraße 53.

Gesucht per gleich od. z. 1. Febr. bei hoh. Lohn ein in Küche u. Hausarb. erfahren.
Erstmädchen
welches bereits in bess. Häusern in Stellung war. Am Spitzhof 4, zwisch. Olpe und Kleppingstraße. (4188

Anständig. Morgenmädchen sofort gesucht. 1874 Münsterstraße 15, I.

Ordtl. **Mädchen** v. auswärts f. Küche u. Haush. sof. ges. Schillerstr. 8, I. Et. Meld. Mittag 12—1 Uhr.

Mädchen v. 15—16 J. sofort gesucht. Ostwall 27.

Such. ein tücht. bess. **Mädchen** für Küche u. Haushalt. Selb. muß auch koch. könn. **Gustav Haarmann,** Bäckerei und Konditorei, **Baukau** bei Herne. (3759

Tücht. prop. Mädchen ges. 3876) Sedanstraße 1.

Suche für meine **Bäckerei** und **Konditorei** ein braves, **fleißiges Mädchen** bei Familienanschluß. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (1892

P. sof. od. p. 1. Febr. ein durchaus tücht. **Dienstmädch.** ges. Schwanenwall 31, II.

Tüchtiges Mädchen ges. Westerbleichst. 22, Bäck.

Flink., saub. Nachm.-Mädch. ges. Heroldstr. 10, Lad.

Ord. Mädchen v. 16 b. 17 J., a. l. vom Lande, sof. od. 1. Febr. bei h. Lohn ges. **Frau H. Schneider,** Kolonialw.-Geschäft, Feldstr. 51.

Ordentl. Mädchen sucht Nachmittagsstelle. (4093 Näh. Münsterstr. 205, 3. Et.

Ord. kathol. Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. Dasselbe muß auch die bürgerl. Küche verstehen. **Frau Millinghaus,** Rheinischestr. 6, 2 Tr.

Tüchtiges properes **Morgenmädchen** ges. Neuer Graben 16, II.

Morgenmädchen sof. ges. Hohensyburgstr. 10, I. (4206

Ordentl. Tagesmädchen ges. Stiftstr. 11. (4208

Junges properes Mädchen für Hausarb. sof. ges. Märkischestr. 8, 3. Et. r. (4224

Zuverl. **Mädchen** od. Arbeitsfrau p. 1. Febr. gesucht. Kurfürstenstr. 33, pt. (4133

Wegen Verheiratung **des** jetzigen suche zu Anf. März ein **braves evang. Mädchen** mit guten Zeugnissen. **Frau H. Gockel,** 4213) Saarbrückerstr. 38.

Ord. Mädchen von 15—17 Jahren auf sofort gesucht. Westenhellweg 138, III.

Tagesm. Münsterstr. 40, III.

Anst. 15jähr. **Mädchen f.** leichte Hausarbeit u. zu ein. Kinde gesucht. Oesterholzstraße 97, Lad. (4092

Pr. Mädch. f. einige Stund. des Morg. ges. Schulgasse 2, n. d. Marienschule. (4096

Jgs. Tagesmädchen f. klein. Haush. ges. Kuckelke 34, II.

Ein braves, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Zweitmädchen** zu Anf. Febr. ges. **Frau Dr. Kleffmann,** Schützenstr. 50.

Fortsetzung des Stellen- und Wohnungsmarktes siehe nächste Seite.